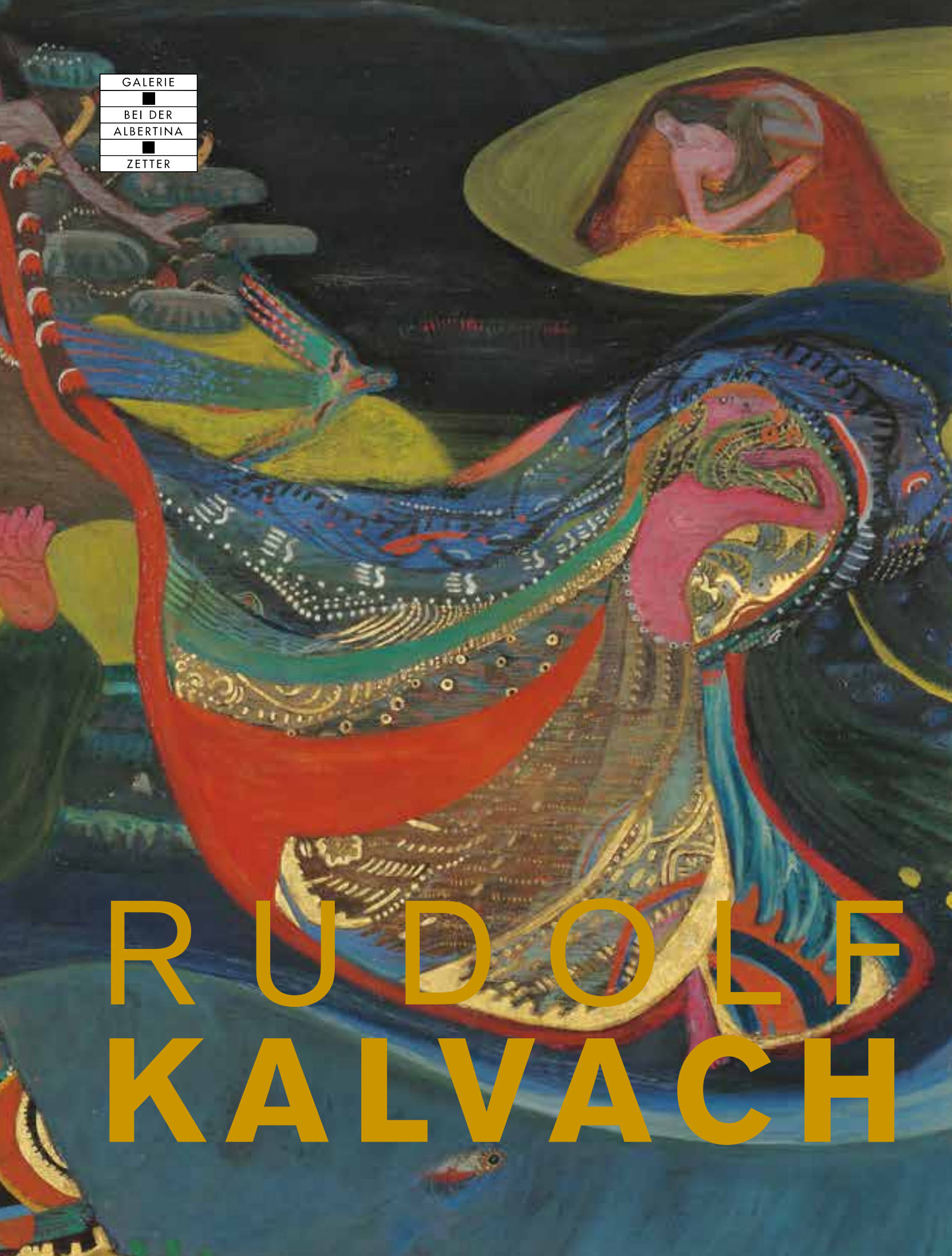
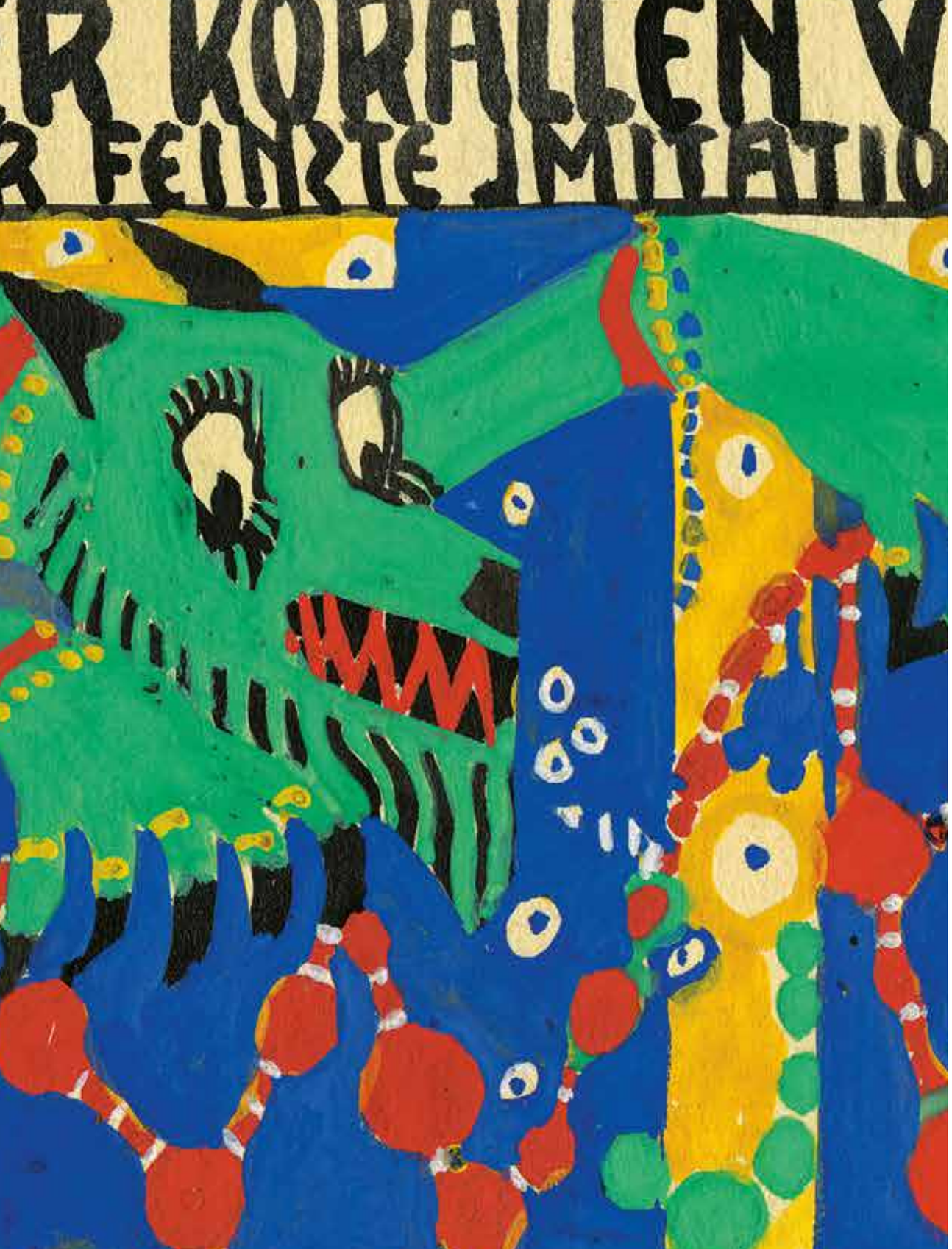


RUDOLF KALVACH



Gerd Pichler

RUDOLF **KALVACH**

Genie und Wahnsinn
Between Genius and Insanity

Herausgeber Publisher

Galerie bei der Albertina · Zetter

GALERIE
BEI DER
ALBERTINA
ZETTER

Lobkowitzplatz 1, A-1010 Wien
Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr
T +43/1/513 14 16, F +43/1/513 76 74
zetter@galerie-albertina.at
www.galerie-albertina.at

Vorwort

Mit dieser Ausstellung erfüllen wir uns einen lang gehegten, großen Wunsch – einen Ausnahmekünstler, der aufgrund seines schwierigen Lebens und der Seltenheit seiner Werke immer noch als Insidertipp gilt, zu würdigen.

Meine Mutter, Christa Zetter, war mit wenigen anderen eine der Ersten, die auf das großartige Schaffen Rudolf Kalvachs aufmerksam wurde und seine Arbeiten seit den 1980er-Jahren sammelte. Es war immer unser Traum, einer größeren Öffentlichkeit durch eine umfassende Ausstellung einen Einblick in die schöpferische Welt Rudolf Kalvachs zu ermöglichen.

Diese Personale passt thematisch sehr gut zu unserer letzten großen Gedächtnisausstellung zu Ehren des 100. Todestages von Gustav Klimt, Egon Schiele und Koloman Moser.

Vor allem mit dem um sieben Jahre jüngeren Egon Schiele kreuzte sich Kalvachs Lebensweg immer wieder. Beide fertigten Postkartenentwürfe für die Wiener Werkstätte an. Kalvach war Mitglied der 1909 von Schiele gegründeten Neukunstgruppe und stellte gemeinsam mit diesem aus. Egon Schiele schätzte Kalvachs Werk sehr. Er lud Kalvach persönlich ein, mit seinen Holzschnitten an der 49. Secessionsausstellung 1918 teilzunehmen – Schiele erwarb zwei Werke für sich selbst.

Eine weitere Größe der österreichischen Kunstgeschichte – Oskar Kokoschka – hatte auch sie prägende Berührungspunkte mit Rudolf Kalvach. Zwei von Kalvachs Professoren an der Wiener Kunstgewerbeschule, Carl Otto Czeschka und Bertold Löffler, schilderten in Briefen, dass Oskar Kokoschka von seinem älteren Studienkollegen Kalvach stilistisch angeregt und beeinflusst wurde.

Kalvach galt als viel versprechendes Talent, Alfred Roller bezeichnete ihn als geradezu genialen Künstler.

Seine schwere psychische Krankheit zwang Kalvach, sein Leben ab 1912, mit einer nur sechsjährigen Unterbrechung von 1915-1921, bis zu seinem Tod 1932 in psychiatrischen Anstalten zu verbringen.

Kalvachs künstlerisches Schaffen beschränkte sich vorrangig auf die zwölf Jahre von 1900 bis 1912, ein Umstand, der für die große Seltenheit seiner Werke verantwortlich zeichnet.

Nützen Sie die Gelegenheit, in die Welt eines der außergewöhnlichsten Künstler Wiens um 1900 einzutauchen.

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Katharina Zetter-Karner

Introduction

This exhibition represents the fulfilment of a great wish long harboured: to honour an exceptional artist, who, on account of his difficult life and the rarity of his works, is still regarded as something of an insider tip.

My mother, Christa Zetter, was one of the few to become aware of the fantastic art of Rudolf Kalvach and she has collected his works since the 1980s. It was always a dream of ours to enable a wider public to gain insight into the creative world of Rudolf Kalvach in the form of a wide-ranging exhibition.

Thematically the exhibition fits very well with our last, major commemorative exhibition in honour of the centenary of the death of Gustav Klimt, Egon Schiele and Koloman Moser.

It is mainly with Egon Schiele, seven years younger than Kalvach, that his life intersected time and again. Both produced postcards for the Wiener Werkstätte. Kalvach was a member of the Neukunstgruppe founded by Schiele in 1909 and exhibited with him. Egon Schiele held Kalvach's work in very high regard. He invited Kalvach to take part in the 49th Secession Exhibition of 1918 with his woodcuts – and Schiele acquired two of the works for himself.

Another great name of Austrian art history – Oskar Kokoschka – also came across Rudolf Kalvach, in a way that proved formative. Two of Kalvach's professors at Vienna's School of Arts and Crafts, Carl Otto Czeschka and Bertold Löffler, described in letters how Oskar Kokoschka was inspired and influenced in his style by his older fellow-student Kalvach.

Kalvach was regarded as a great talent; Alfred Roller described him as practically an artistic genius.

His severe mental illness forced him to spend his life from 1912 – with the exception of just six years' interruption from 1915 to 1921 – in psychiatric hospitals, right up to his death in 1932.

Kalvach's artistic output was limited primarily to the twelve years from 1900 to 1912, a fact that accounts for the great rarity of his works.

Take this opportunity to dip into the world of one of the remarkable artists in Vienna around 1900.

I look forward to your visit!

Katharina Zetter-Karner

Oskar Kokoschka
Plakat zur Kunstschau, 1908
Poster for the Kunstschau, 1908
Farblithografie Lithograph in colours
Foto aus: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 60

„In der von Ihnen geleiteten Anstalt befindet sich ein Patient, Rudolf Kalvach, der mir nahe steht als langjähriger Schüler (und später Absolvent) der Kunstgewerbeschule, wie als außergewöhnlich begabter, geradezu genialer Künstler, der er – man muss wo[h]l leider sagen – war.“[1]

Diese vom Direktor der Kunstgewerbeschule Alfred Roller an Heinrich Schlöss, den Direktor der Nervenheilanstalt Steinhof, gerichteten Zeilen illustrieren die dramatische Wende im Leben Rudolf Kalvachs, der vermutlich einer der ganz wenigen im Kreis seiner Studienkollegen war, dem Alfred Roller künstlerische Genialität zusprach. Genie und Wahnsinn lagen knapp beisammen. Bis zum 29. Mai 1912, an dem der damals 28-jährige Kalvach mit der Diagnose „Wahnsinn“ in Steinhof eingeliefert wurde, lagen zwölf produktive Jahre als aufstrebender Künstler hinter ihm. Seine Teilnahme an den in- und ausländischen Kunstausstellungen dieser Zeit, darunter auch so legendäre wie die Kunstschau 1908 und die Internationale Kunstschau 1909, die für die Klimt-Gruppe besonders wichtig waren, und die Ausstellungen der Neukunstgruppe 1909 und 1910, die Egon Schiele und sein Kreis veranstalteten, zeigen Kalvach als einen jungen Künstler am Puls seiner Zeit. Sogar nach seiner Erkrankung war Kalvach auf prominenten Ausstellungen vertreten, was zweifellos an der Fürsorge seiner Künstlerkollegen ebenso wie an der Genialität seiner Kunstwerke lag, die bei österreichischen Werkschauen – etwa auf der BUGRA in Leipzig und der Werkbundausstellung in Köln 1914 – nicht fehlen durften, um das Kunstschaffen der Kunstgewerbeschule in seiner Vielfalt und hohen Qualität zu präsentieren. Er selbst wird seine Erfolge bei den Ausstellungen in der Wiener Galerie Miethke 1913 und bei den eben erwähnten Schauen in Deutschland 1914 nur auf seine Art mitbekommen haben, so ernst war sein psychischer Zustand, wie aus der Krankengeschichte drastisch zu ersehen ist. Die Anerkennung seiner künstlerischen Arbeiten war nicht nur bei der Kollegenschaft, sondern auch bei den maßgebenden Kunstkritikern ungeteilt – sieht man von den deklarierten Feinden der modernen Flächenkunst ab, die grundsätzlich alle Entwicklungen der modernen Kunst in Wien verdammten und einzig die naturalistische Wiedergabe der Natur für ein adäquates Ziel der Malerei hielten.

Es spricht für Rudolf Kalvach, dass sich zwei seiner Professoren noch Jahrzehnte später an ihn erinnerten. Kunsthistorisch bedeutend erscheint hierbei der Umstand, dass beide ihre Erinnerungen an Kalvach mit Oskar Kokoschka verbinden, einem Studienkollegen, dem eine ganz andere Zukunft beschieden sein sollte als Rudolf Kalvach. Beide Professoren stellten fest, dass Kalvach auf Kokoschka einen stilistisch prägenden Einfluss ausgeübt habe. Carl Otto Czeschka schilderte dies 1952 in einem Brief an den Kunsthistoriker Hans Ankwicz-Kleehoven folgendermaßen:

„Im Oktober [1906] wies ich Koko einen grossen Tisch an – am Fenster. Sein Nachbar war Kalvach, der Kroate – der Sohn eines sympathischen, braven Lokomotivführers. Kalvach hatte starke künstlerische Eigenart, recht begabt – auch arm. Bald machte Koko solche Sachen wie Kalvach! Gott! Ich musste dieser Mimose von Koko langsam beibringen, dass er auf ganz falschen Wege sei – dass man so etwas nicht tun soll – sondern sein inneres Ich finden solle.“[2]

Ähnlich erinnerte sich um 1947 Bertold Löffler, der in seiner langen Lehrtätigkeit an der Kunstgewerbeschule über 500 Studenten in seiner Fachklasse für Malerei unterrichtet hatte:

„In meiner Abteilung war um das Jahr 1907 ein außerordentlich begabter Mensch namens ‚Rudolf Kalvach’, der prachtvolle Holzschnitte, Darstellungen mit dem Hafenleben Triests machte. Außerdem Malereien auf Holz, schwarzer Grund meist und Gold, seltsame Fische und Meeresflora (für die Wiener Werkstätte). [...] Der Vater war ein gesunder Mann, Lokoführer, der ständig die Strecke Wien – Triest fuhr. Wir wussten, daß auf seiner Maschine Rudolf K. 2x die Woche als Gehilfe mitfuhr. Rußig von Kohle kam er gleich von der Südbahn weg zur Schule und arbeitete fleißig an seinen seltsamen Dingen. O.K. (Kokoschka) wurde von ihm angeregt und arbeitete beeinflußt durch die starke Farbe seine ersten Sachen.“[3]

Stellt man etwa Kokoschkas Illustrationen zu „Die Träumenden Knaben“ Kalvachs ebenfalls 1907 entstandenem Gemälde „Indisches Märchen“ gegenüber, so fallen gleich die unregelmäßigen Farbflächen als rahmender Hintergrund der einzelnen

1 Brief von Alfred Roller an Heinrich Schlöss vom 13. Juli 1912, Wiener Stadt- und Landesarchiv, ehemals Archiv des Otto-Wagner-Spitals, Wien, Blatt 12 (CD 045). Zitiert nach: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, S. 253.
2 Brief von Carl Otto Czeschka an Hans Ankwicz-Kleehoven vom 11. September 1952, Wiener Stadt- und Landesarchiv, H.I.N. 158.569, S. 2. Zitiert nach: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, S. 253.
3 Handschriftlicher Text von Bertold Löffler, um 1947, Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, 7608/Aut.

Rudolf Kalvach
Plakat zur Kunstschau, 1908
Poster for the Kunstschau, 1908
Farblithografie Lithograph in colours
Foto aus: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 44

‘In the clinic run by you there is a patient, Rudolf Kalvach, who is close to me as a long-time student (and later graduate) of the School of Arts and Crafts, as an extraordinarily gifted artist, practically a genius, which he is – sadly one must probably say – was.’[1]

These lines addressed by the School of Arts and Crafts Director Alfred Roller to the Director of Steinhof Heinrich Schlöss, illustrate the dramatic turn in the life of Rudolf Kalvach, who was probably one of the very few in the circle of his students whom Alfred Roller attributed with artistic genius. Genius and insanity were close bed partners. Up to May 29th, 1912, the day on which the then-28 year old Kalvach was admitted to Steinhof with the diagnosis of ‘insanity’, twelve productive years as an evolving artist lay behind him. That Kalvach was a young artist with his finger on the pulse of his time is shown by his participation in both domestic and foreign art exhibitions of the day, including such legendary ones as the Art Show of 1908 and the International Art Show of 1909, both so important for the group around Klimt; likewise, his involvement in the exhibitions of the Neukunstgruppe (New Art Group) in 1909 and 1910, organised by Egon Schiele and his associates. Even after his illness, Kalvach was represented at prominent exhibitions, something that undoubtedly was due to the solicitude shown by his fellow artists as well as the brilliance of his artworks, which were an indispensable part of Austrian art shows – for example, at the BUGRA in Leipzig and the German Work Federation in Cologne – in order to present the artistic output of the School of Arts and Crafts (Kunstgewerbeschule) in all its variety and high quality. He himself will have registered his successes at the exhibitions held in Vienna’s Galerie Miethke in 1913 and at the above-mentioned shows in Germany in 1914 only in his own way, so serious was his psychological condition, as can be seen in dramatic fashion in his medical history. The recognition of his artistic works was unanimous, not only among his colleagues, but also amongst the key art critics – provided one disregards the declared enemies of two-dimensional art, who fundamentally condemned all developments in modern art and considered solely the naturalistic reproduction of nature as the suitable goal of painting.

It speaks for Rudolf Kalvach that two of his professors remembered him decades later. Of significance here from the history of art perspective seems the fact that both connect their memories of Kalvach with Oskar Kokoschka, a fellow-student who was to be granted a quite different future than that of Rudolf Kalvach. Both professors noted that Kalvach exerted a formative stylistic influence on Kokoschka. Carl Otto Czeschka described this in a 1952 letter to the art historian Hans Ankwicz-Kleehoven as follows: ‘In October [1906] I directed Koko to a large table – by the window. His neighbour was Kalvach, the Croat – the son of a nice, good locomotive driver. Kalvach had a strong artistic character, rather talented – also poor. Koko soon started making things like Kalvach! God! I had to slowly break it to this softie Koko that he was on the wrong path – that this was not what to do – but rather one was to find one’s inner self.’[2]

Bertold Löffler, who in a long teaching career had taught over 500 students in his painting class at the School of Arts and Crafts, remembered things similarly around 1947: ‘In my department around 1907 there was an extraordinarily gifted person called ‘Rudolf Kalvach’, who made splendid woodcuts, depictions with the port life of Trieste. In addition, paintings on wood, black background mostly and gold, strange fishes and sea flora (for the Wiener Werkstätte). [...] The father was a healthy man, a locomotive driver, who continually drove the route from Vienna – Trieste. We knew that Rudolf K. travelled along on board his machine twice a week as an assistant. Rusty from the coal, he came straight from the Südbahn to the School and worked diligently on his strange things. O.K. (Kokoschka) was stimulated by him and worked his first things influenced by the intense colour.’[3]

If, for example, we place Kokoschka’s 1907 illustrations for ‘The Dreaming Boys’ next to Kalvach’s painting ‘Indian Tale’ of the same year, we notice straightaway the irregular paint surfaces as the background framing the individual figures and scenes. Both posters to the 1908 Art Show demonstrate likewise several formal parallels, which can also be found in the typical contemporary style of the Czeschka and Löffler class.[4] The art historian Hans Tietze argued differently to Kalvach’s professors, seeing, in his discussion in 1913 of the Galerie Miethke, Kalvach’s dependence on Kokoschka:

1 Letter from Alfred Roller to Heinrich Schlöss of July 13th, 1912, Vienna City and State Archive, formerly Archive of the Otto Wagner Hospital, Vienna, sheet 12 (CD 045). Quoted from exhibition catalogue ‘Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900’, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, p. 253.
2 Letter from Carl Otto Czeschka to Hans Ankwicz-Kleehoven of September 11th, 1952, Vienna City and State Archive, H.I.N. 158.569, p. 2. Quoted from exhibition catalogue ‘Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900’, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, p. 253.
3 Handwritten text by Bertold Löffler, around 1947, University of Applied Arts Vienna, Art Collection and Archive, 7608/Aut.
4 For details on this, see Markus Neuwirth, Kokoschka und Kalvach, in Exhibition catalogue ‘Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900’, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, pp. 55-65.

Figuren und Szenen auf. Die beiden Plakate zur Kunstschau 1908 zeigen ebenso mehrere formale Parallelen, die aber auch im typischen Zeitstil der Czeschka- und Löfflerklasse zu suchen sind.[4] Anders als Kalvachs Professoren argumentierte der Kunsthistoriker Hans Tietze, der in seiner Besprechung der Ausstellung in der Galerie Miethke 1913 eine Abhängigkeit Kalvachs von Kokoschka sah:

„Noch lebt er von dem, was er einem anderen verdankt, wertet die Frühweise Oskar Kokoschkas zu einem dekorativen Spielen mit empfindungsvollen Linien aus, zu einem Ausbreiten verträumter Visionen, die er mit einem sehr feinen und erlesenen Farbensinn ausziert. Oft gelingt ihm so eine starke Wirkung, wie die brutale Jagd und vieles von den Emails, die schon in den Schulausstellungen der Kunstgewerbeschule aufzufallen pflegten. Aber gibt es ein Stehenbleiben auf einen Fleck, den ein anderer ausgerodet und längst verlassen hat? Wo ist der Kokoschka der ‚träumenden Knaben', und Kalvach muss sich gürten und neue Wege ins unbekannte Land zu finden trachten."[5]

Tietze, der ein Naheverhältnis zu Kokoschka hatte – er ließ sich 1909 von Kokoschka gemeinsam mit seiner Frau porträtieren – dürfte nichts von Kalvachs Erkrankung gewusst haben. Dass es sich bei Kalvachs Exponaten für diese Ausstellung nicht um jüngste Arbeiten handelte, sondern um den Versuch, aus dem krankheitsbedingten Rücklass des Künstlers Vorhandenes zu verkaufen, um der Familie ein Einkommen zu ermöglichen, dürfte Tietze gleichermaßen entgangen sein. Umso bemerkenswerter ist es, dass Tietze sofort die stilistische Ähnlichkeit von Kokoschkas Arbeiten um 1907 mit jenen von Kalvach erkannte. Die künstlerische Weiterentwicklung, die Tietze einforderte, erarbeitete sich Kalvach bis 1912 durch den komplexen Medienwechsel zur Emailmalerei. Eine radikale Weiterentwicklung seines Stils blieb Kalvach krankheitsbedingt verwehrt.

In der Zwischenkriegszeit waren bei Ausstellungen Österreichischer Kunst vereinzelt Grafiken von Rudolf Kalvach vertreten. Der Künstler geriet allerdings weitgehend in Vergessenheit.

Im Österreichischen Museum für Kunst und Industrie plante man 1939 eine Einzelausstellung von Rudolf Kalvach, die aber wegen des Zweiten Weltkriegs doch unterbleiben musste. 1979 war es endlich so weit, dass im Museum für angewandte Kunst in Wien eine kleine Präsentation realisiert wurde.[6] 2012 schließlich fand die bisher umfassendste Einzelausstellung im Wiener Leopoldmuseum statt, die den Künstler einem größeren Publikum bekannt machte.[7]

4 Ausführlich dazu siehe Markus Neuwirth, Kokoschka und Kalvach, in: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900", hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, S. 55-65.
5 Hans Tietze, in: Fremden-Blatt vom 15. April 1913, Nr. 102, S. 18.
6 Hanna Egger, Expressive und dekorative Graphik in Wien zwischen 1905 und 1925: Rudolf Kalvach + Hedwig Mailler, Wien 1979.
7 Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900", hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012.

Rudolf Kalvach
Indisches Märchen, 1907
Indian Tale, 1907
Öl auf Holz Oil on wood
© Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Inv. Nr. 1198/B

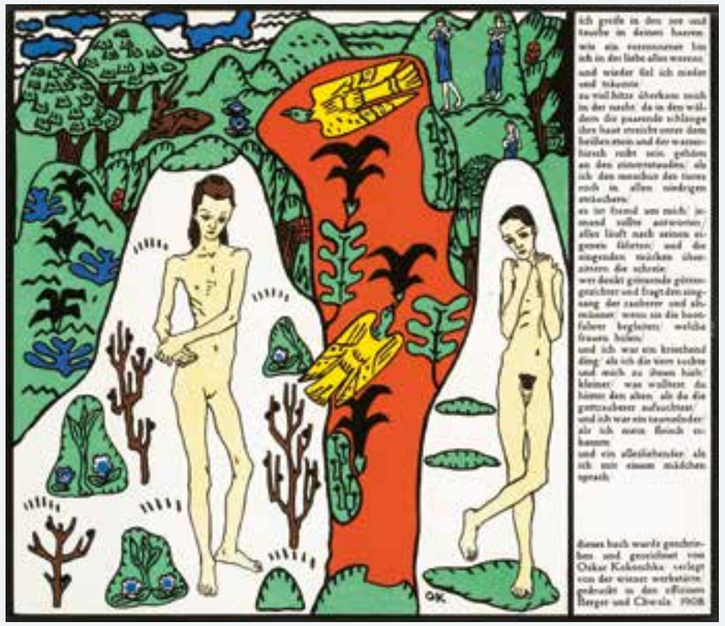
'He still lives from what he owes to another, utilises Oskar Kokoschka's early style to make decorative games with sensitive lines, an expansion of dreamed visions, which he embellishes with a very delicate and exquisite sense of colour. In this way he often achieves a great effect, such as the brutal hunt and many of the enamel works, which were already wont to stand out in the exhibitions at the School of Arts and Crafts. But does he halt here at a spot which another has long since rooted out and left? Where is the Kokoschka of the 'dreaming boys', and Kalvach must steel himself and strive to find new routes into unknown territory.'[5]

Tietze, who was close to Kokoschka – he had a portrait painted by the artist of himself and his wife in 1909 – had seemingly discerned nothing of Kalvach's illness. It also seems to have escaped Tietze's notice that concerning Kalvach's exhibits in this show, it was not about his latest works, but rather the attempt to sell what was available from the artist's remaining output to enable some income for the family. It is all the more remarkable that Tietze immediately detected the stylistic similarity between Kokoschka's works around 1907 with those of Kalvach. Kalvach worked on his development as an artist – as Tietze called for – up to 1912 through the complex shift in media to enamel painting. The radical evolution of his style was denied to Kalvach on account of his illness.

In the inter-war period, graphic works by Rudolf Kalvach were represented occasionally at exhibitions of Austrian art. Yet by and large the artist fell into obscurity.

It was planned in 1939 to organise a solo exhibition of Rudolf Kalvach in the Austrian Museum for Art and Industry, which remained undone on account of the Second World War, however. In 1979 it finally came about that a small exhibition was realised in the Austrian Museum of Applied Arts.[6] Eventually, in 2012, the most comprehensive solo exhibition to date took place in Vienna's Leopold Museum, which brought the artist to the attention of a wider public.[7]

5 Hans Tietze, in Fremden-Blatt of April 15th, 1913, no. 102, p. 18.
6 Hanna Egger, Expressive und dekorative Graphik in Wien zwischen 1905 und 1925: Rudolf Kalvach + Hedwig Mailler, Vienna 1979.
7 Exhibition catalogue 'Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900', ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012.



Oskar Kokoschka
Die Träumenden Knaben, 1908
The Dreaming Boys, 1908
Farblithografie Lithograph in colours

Das malerische Werk

Das malerische Werk von Rudolf Kalvach ist zahlenmäßig klein und nach heutigem Wissensstand nur in sehr wenigen Beispielen auf uns gekommen. Es gliedert sich in Gemälde, die Kalvach überwiegend auf Holztafeln malte, und in Emailbilder.

Im gesamten Schaffen von Rudolf Kalvach sind lediglich ein knappes Dutzend Gemälde überliefert. Sie sind wahrscheinlich zwischen 1906 und 1910 entstanden. Bis auf das großformatige Leinwandbild *Die Jagd* sind alle heute bekannten Gemälde auf Holztafeln gemalt. Stilistisch ist ihnen gemeinsam, dass Kalvach die Figuren übereinander stapelte, ohne die Gesetzmäßigkeiten der räumlichen Perspektive zu berücksichtigen. Große, teils geometrisch abgezirkelte, teils organisch geformte Farbflächen wurden mit kleinteiliger Binnenzeichnung in dekorativer Linienführung ausgefüllt. Die stilisierende Vereinfachung ist ein fester Bestandteil von Kalvachs Bildsprache. Bevorzugte Themen seiner Gemälde sind christliche Motive – und zwar immer wiederkehrend Weihnachten – und Szenen aus Märchen- und Fabelwelten, die sich bislang nicht thematisch entschlüsseln ließen. Die heute gebräuchlichen Bildtitel sind Behelfsbezeichnungen, die nicht von Kalvach stammen. *Laster und Elend, Vision, Anbetung* und *Jagd* sind Titel, die 1913 für seine bei Miethke ausgestellten Gemälde verwendet wurden. Vielleicht gerade wegen der märchenhaften Inhalte, sicher aber aufgrund der bestechenden dekorativen Wirkung fanden Kalvachs Gemälde von Beginn an Zuspruch beim Publikum. Bereits bei der Ausstellung 1906 wurden rasch drei Gemälde mit „Märchen“ verkauft.[1] Zwei auf Holztafeln gemalte Gemälde Kalvachs, die zunächst in einer Vitrine im Geschäftslokal der Wiener Werkstätte am Graben 15 angeboten wurden, gelangten an keinen geringeren Ort als in das Kinderzimmer von Hoffmanns Palais Stoclet in Brüssel.[2]

Kalvachs Emailbilder können in großformatige, autonome Bilder eingeteilt werden und in kleine Arbeiten, die als Schmuckelemente für Dosen und Geschmeide verwendet wurden. Ein besonderer farblicher Effekt der Bilder ergab sich aus der ineinander verrinnenden, geschmolzenen Emailfarbe. Diese schwierige Technik, die viel Erfahrung benötigt, perfektionierte Kalvach im Sonderkurs für Emailarbeiten bei Adele von Stark, wo er zwischen 1909 und 1912 als Hospitant tätig war. Über die umfangreiche Ausstellung des Sonderkurses für Emailarbeiten in der Kunstgewerbeschule 1911 jubelte der Förderer Egon Schieles, Arthur Roessler, folgendermaßen: „In der Abteilung für Emailarbeiten schlägt Rudolf Kalvach mit seinen phantastischen, überaus farbenschönen Emailüberschmelzarbeiten alle Konkurrenten. Dieser Künstler, denn Kalvach haftet vom Schülermäßigen nichts mehr an, verheißt in der leider viel zu wenig angewendeten Emailüberschmelztechnik geradezu neue Möglichkeiten.“[3] Kalvachs Emailarbeiten wurden von seinen Künstlerkollegen ebenfalls sehr geschätzt. Alfred Roller besaß mehrere davon in seiner Sammlung. Aus einer Stiftung des Pariser Modedesigners Paul Poiret wurden 1912 vier große Emailbilder angekauft und der k. k. Staatsgalerie überlassen. Auch zur Ausstellung in der Galerie Miethke 1913 wurde in der Presse vom Verkauf eines Emailbildes zu Beginn der Ausstellung berichtet.[4] Trotz der relativ großen Anzahl von über 50 Emailarbeiten, die dokumentiert sind, beschränkt sich der heute bekannte Bestand auf rund 20 Exemplare.

1 Neue Freie Presse vom 7. Dezember 1906, Nr. 15193, S. 12.
2 Abgebildet auf dem Foto im MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien, Inv. WWF 103-178-1 und auf einem Einblick ins Kinderzimmer des Palais Stoclet bei Amalie Sarah Levetus, Das Stoclethaus zu Brüssel von Architekt Professor Josef Hoffmann, Wien, in: Moderne Bauformen, 13. Jg., 1914, S. 25.
3 Arthur Roessler, Kunstausstellungen – Kunstgewerbeschule, in: Arbeiter-Zeitung vom 28. April 1911, Nr. 116, S. 7.
4 Wiener Zeitung vom 17. April 1913, Nr. 89, S. 6.

The painting œuvre

The painting œuvre by Rudolf Kalvach is small in number and, as far as we know, has only come down to us with very few exemplars. It can be divided into those which Kalvach mainly painted on wooden panels, and enamel pictures.

In the entire artistic output of Rudolf Kalvach, only about a dozen paintings are known. They were probably created between 1906 and 1910. With the exception of the large-format canvas picture *The Hunt*, all the paintings known today are done on wooden panels. Stylistically, what they have in common is that Kalvach piled the figures up on top of each other without considering the laws of spatial perspective. Large colour surfaces, in part geometrically encircled, in part organically formed, were filled out with detailed interior drawing with a decorative line. Stylistic simplification is a firm component in Kalvach's pictorial language. The themes of his paintings are Christian motifs – namely, the recurring one of Christmas – and scenes from fairy tales and fabulous worlds, which to date could not be decoded thematically. The titles commonly used today for the pictures are merely to assist; they do not come from Kalvach himself. *Vice and Misery, Vision, Worship* and *Hunt* are titles that were employed in 1913 for his paintings that were exhibited at Miethke. Kalvach's paintings enjoyed popularity among the public from the beginning, perhaps precisely because of the fairy-tale contents, but for sure on account of the captivating decorative effect. As early as the 1906 exhibition three 'Fairy-tale' paintings were quickly sold.[1] Two of Kalvach's paintings on wooden panels, which initially were offered in a display case in the Wiener Werkstätte shop at Graben 15, reached no less a destination than the children's room in Hoffmann's Palais Stoclet in Brussels.[2]

Kalvach's enamel paintings can be divided into large-format, autonomous pictures, and small works, which were used as decorative elements in tins and jewellery. A particular effect in colour of the pictures was created by the melted enamel paint that trickles, one colour into another. Kalvach perfected this difficult technique, which requires great experience, in the special course in enamel works under Adele von Stark, which he attended as an observer between 1909 and 1912. Egon Schiele's patron, Arthur Roessler, lavished praise on the comprehensive 1911 exhibition accompanying the special course for enamel works in the School of Arts and Crafts as follows: 'In the department for enamel works, Rudolf Kalvach beats all the competitors with his fantastic enamel glazed works so exceedingly beautiful in their colours. This artist, for nothing student-like sticks to Kalvach any more, promises virtually new possibilities in the technique of enamel glazing, which is sadly too little applied.'[3] Kalvach's enamel works were also highly regarded by his fellow artists. Alfred Roller owned several of them in his collection. Four large enamel pictures were acquired from a foundation of the Parisian fashion designer Paul Poiret and handed over to the Imperial State Gallery. Concerning the 1913 exhibition at the Galerie Miethke, too, there are press reports of the sale of an enamel picture at the beginning of the show.[4] Despite the relatively large number of more than 50 enamel works that are documented, the number that are known today are limited to around 20 exemplars.

1 Neue Freie Presse of December 7th, 1906, no. 15193, p. 12.
2 Pictured on the photo in the MAK – Austrian Museum of Applied Arts / Contemporary Art, Vienna, Inv. WWF 103-178-1 and on an inside view of the children's room at Palais Stoclet in Amalie Sarah Levetus, Das Stoclethaus zu Brüssel von Architekt Professor Josef Hoffmann, Wien, in Moderne Bauformen, vol. 13, 1914, p. 25.
3 Arthur Roessler, Kunstausstellungen – Kunstgewerbeschule, in Arbeiter-Zeitung of April 28th, 1911, no. 116, p. 7.
4 Wiener Zeitung of April 17th, 1913, no. 89, p. 6.

1

Die Jagd 1911/12

Öl auf Leinwand
199 x 197 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 151, WV Nr. 2.10

The Hunt 1911/12

Oil on canvas
199 x 197 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 151, WV no. 2.10

2

Anbetung der Hirten und Ankunft der Heiligen Drei Könige 1906/07

Öl und Tempera auf Holz
Rechts unten monogrammiert: RK
58,7 x 59,8 cm
Provenienz: Privatsammlung

The Adoration of the Shepherds and Arrival of the Three Magi 1906/07

Oil and tempera on wood
Monogrammed at lower right: RK
58.7 x 59.8 cm
Provenance: Private collection

3

Orientalisches Märchen II 1908/10

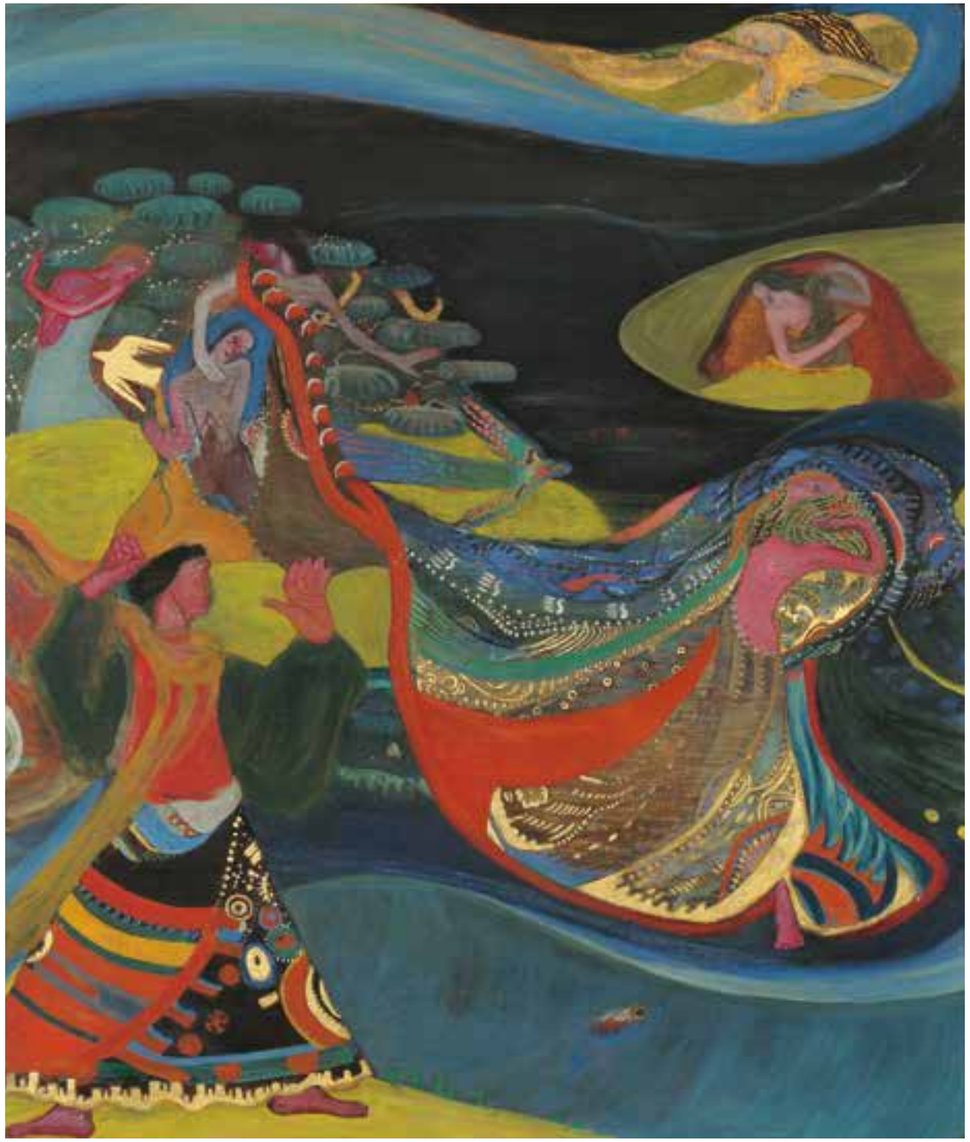
Öl auf Holz
71 x 60 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 149, WV Nr. 2.8

Oriental Fairy Tale II 1908/10

Oil on wood
71 x 60 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 149, WV no. 2.8



4

Weibliche Gestalten 1907/08

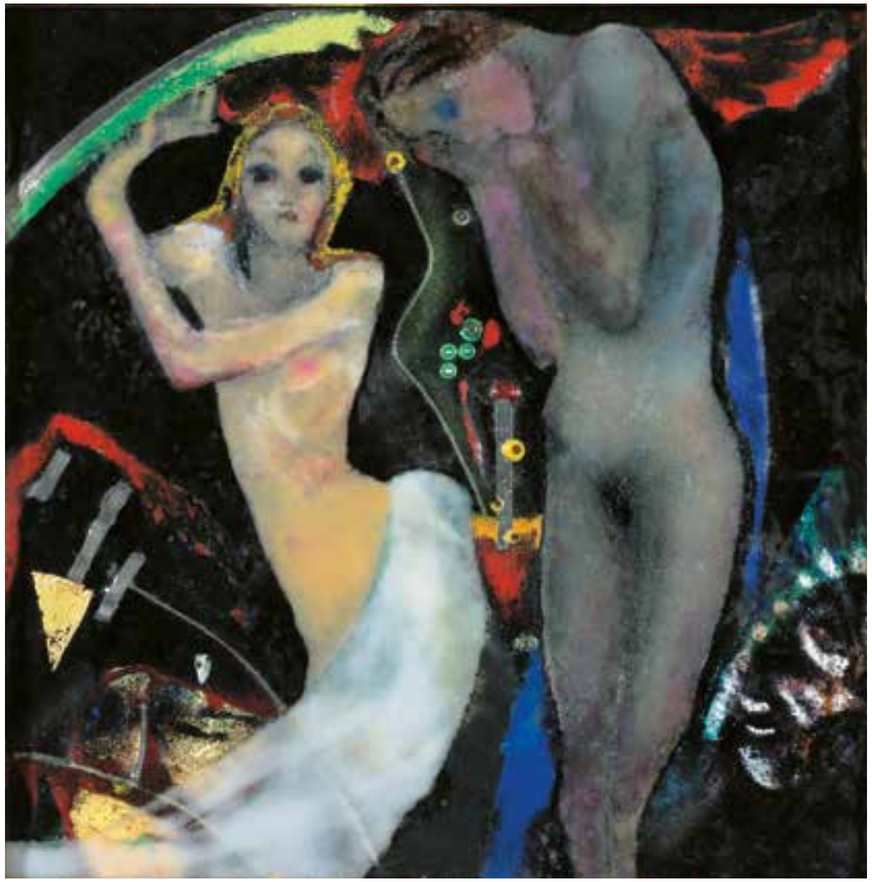
Öl und Tempera auf Holz
Links unten monogrammiert: RK
34,9 x 33,9 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung
Originalrahmen

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 147, WV Nr. 2.3

Female Figures 1907/08

Oil and tempera on wood
Monogrammed at lower left: RK
34.9 x 33.9 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection
Original frame

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 147, WV no. 2.3



5

Tag und Nacht 1909/12

Email auf Kupfer
16 x 16 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung
Originalrahmen

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 159, WV Nr. 2.30

Day and Night 1909/12

Enamel on copper
16 x 16 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection
Original frame

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 159, WV no. 2.30

6

Die Heiligen Drei Könige 1909/12

Email auf Kupfer
Rückseitig bezeichnet: Roller
Rückseitig links oben altes Ausstellungsetikett mit der handschriftlichen Nummer: 254, weiters rückseitig Etikett: Einwandfrei nach den Tieren zum Emailwerk Rudolf Kalvachs gehörig. Besprechung mit Enkel des Künstlers am 1976 09.01. Dr. Roller
10 x 10 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Sammlung Alfred Roller, Wien
Dorotheum, Wien, 14.5.2002
Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 156, WV Nr. 2.20

The Three Magi 1909/12

Enamel on copper
Inscribed on the reverse: Roller
Old exhibition label on the reverse bearing the handwritten number: 246, further label on the reverse: Einwandfrei nach den Tieren zum Emailwerk Rudolf Kalvachs gehörig. Besprechung mit Enkel des Künstlers am 1976 09.01. Dr. Roller
10 x 10 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Collection Alfred Roller, Vienna
Dorotheum, Vienna, 14th May 2002
Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 156, WV no. 2.20

7

Brünhild, Siegfried und der Drache 1909/12

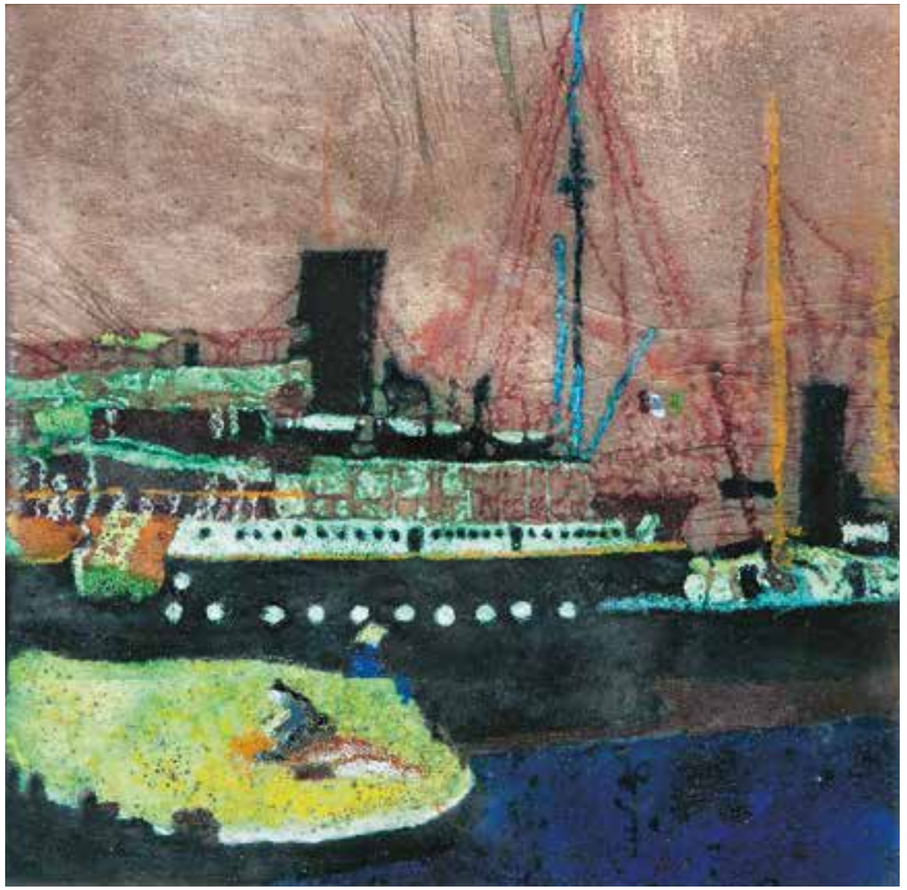
Email auf Kupfer
Rückseitig altes Ausstellungsetikett mit der handschriftlichen Nummer: 246
22,2 x 22 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Sammlung Alfred Roller, Wien
Dorotheum, Wien, 14.5.2002
Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 156, WV Nr. 2.21

Brünhild, Siegfried and the Dragon 1909/12

Enamel on copper
Old exhibition label on the reverse bearing the handwritten number: 246
22.2 x 22 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Collection Alfred Roller, Vienna
Dorotheum, Vienna, 14th May 2002
Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 156, WV no. 2.21



8

Hafen von Triest 1909/12

Email auf Kupfer
15,5 x 15,5 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung
Originalrahmen

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 152, WV Nr. 2.11

The Port of Trieste 1909/12

Enamel on copper
15.5 x 15.5 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection
Original frame

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 152, WV no. 2.11

9

Zwölf Entwürfe zu Tarockspielkarten 1909

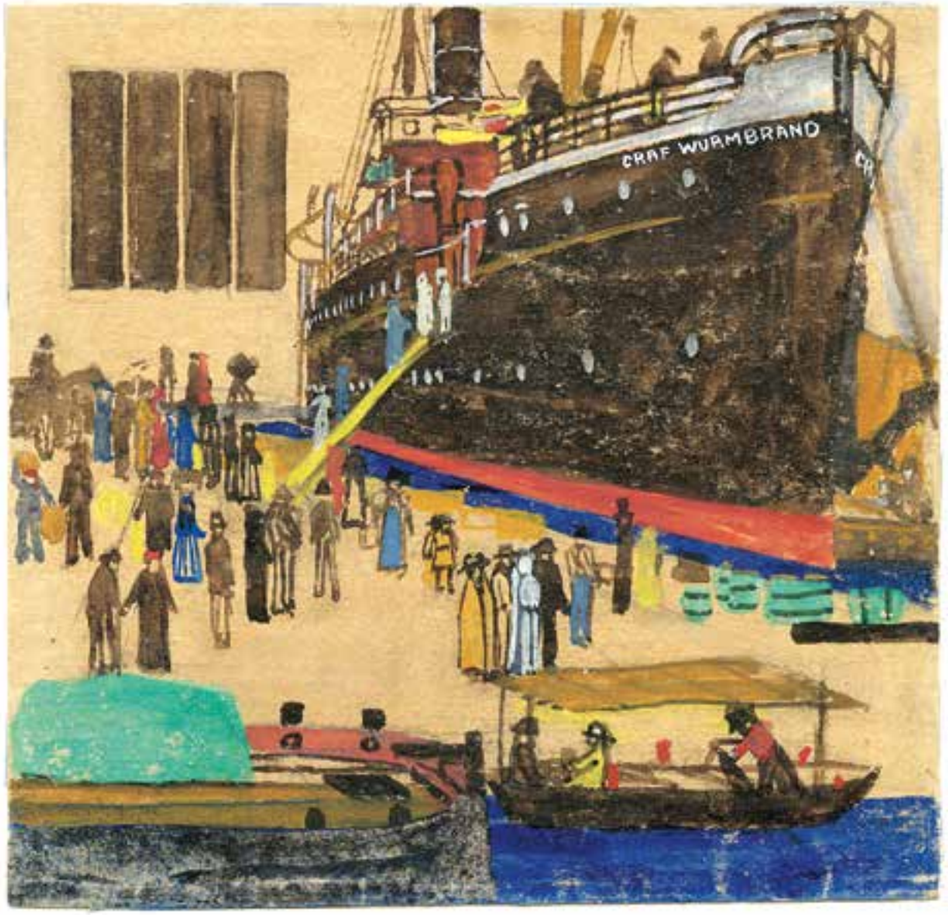
Zweite Serie für den Österreichischen Lloyd
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 229-232, WV Nr. 5.17 – WV Nr. 5.17.11

Twelve Designs for Tarot Playing Cards 1909

Second series for Austrian Lloyd
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. pp. 229-232, WV no. 5.17 – WV no. 5.17.11



Nr. IIII Graf Wurmbrand

Deckfarben und Aquarell über Bleistift und Sepia auf Karton
16,1 x 16,7 cm

No. IIII Graf Wurmbrand

Opaque colours and watercolour over pencil and sepia on cardboard
16.1 x 16.7 cm

Nr. XIII Palacky

Deckfarben und Aquarell über
Bleistift und Tusche auf Karton
16,1 x 16,4 cm

No. XIII Palacky

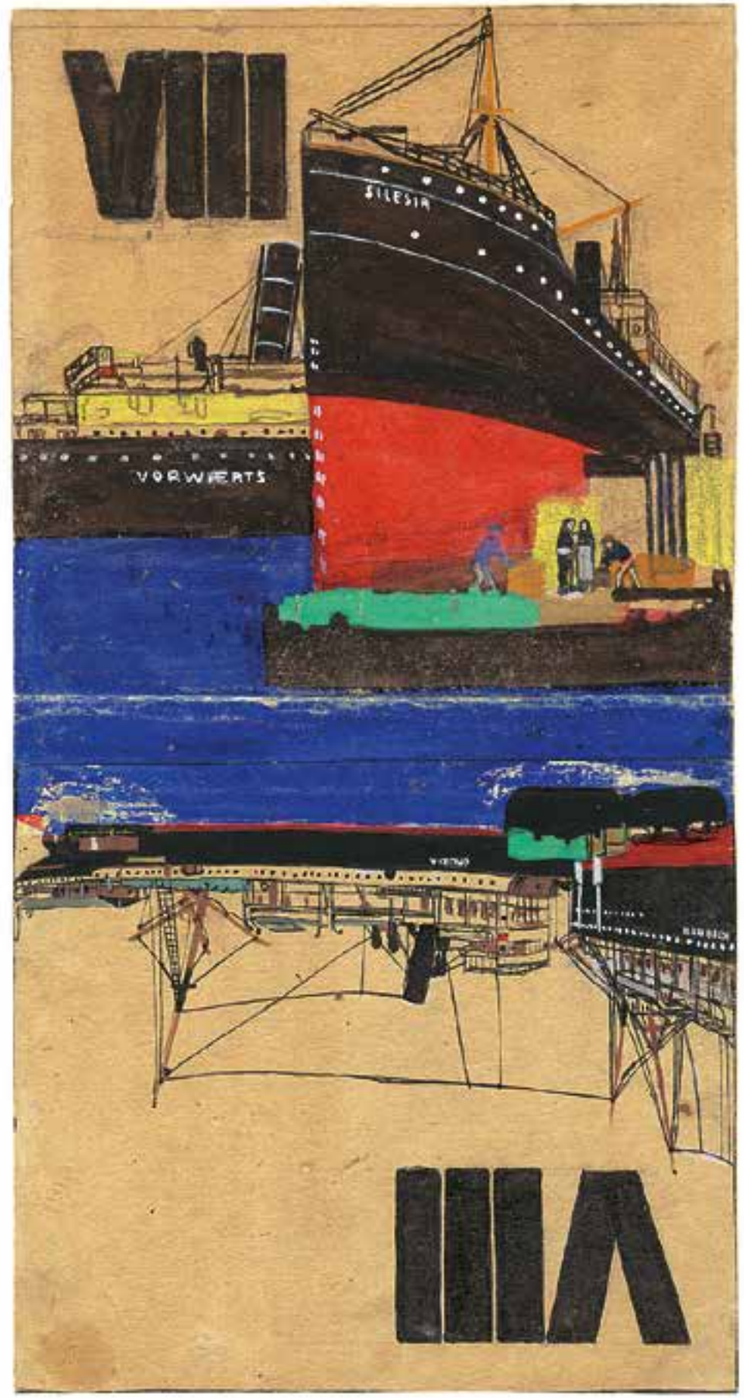
Opaque colours and watercolour over
pencil and ink on cardboard
16.1 x 16.4 cm

Nr. XIV Amphitrite

Deckfarben über Bleistift und
Tusche auf Karton
16 x 16,8 cm

No. XIV Amphitrite

Opaque colours over pencil and
ink on cardboard
16 x 16.8 cm

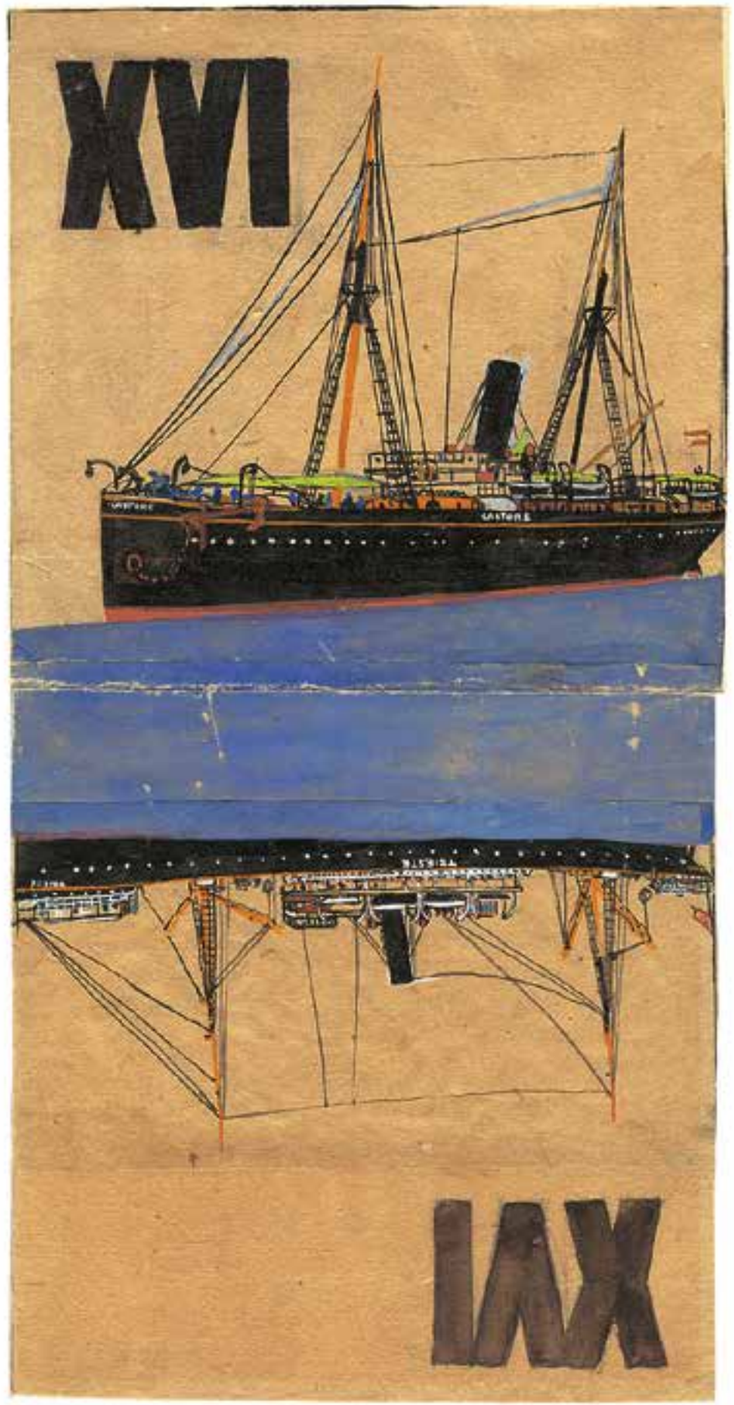


**Nr. VIII Vorwaerts/
Silesia/Galizia/Koerber**

Deckfarben und Aquarell
über Bleistift,
Sepia und Tusche auf Karton
Rückseitig bezeichnet:
Levetus R. Kalvach
32 x 16,6 cm

**No. VIII Vorwaerts/
Silesia/Galizia/Koerber**

Opaque colours and
watercolour over pencil,
sepia and ink on cardboard
Inscribed on the reverse:
Levetus R. Kalvach
32 x 16.6 cm

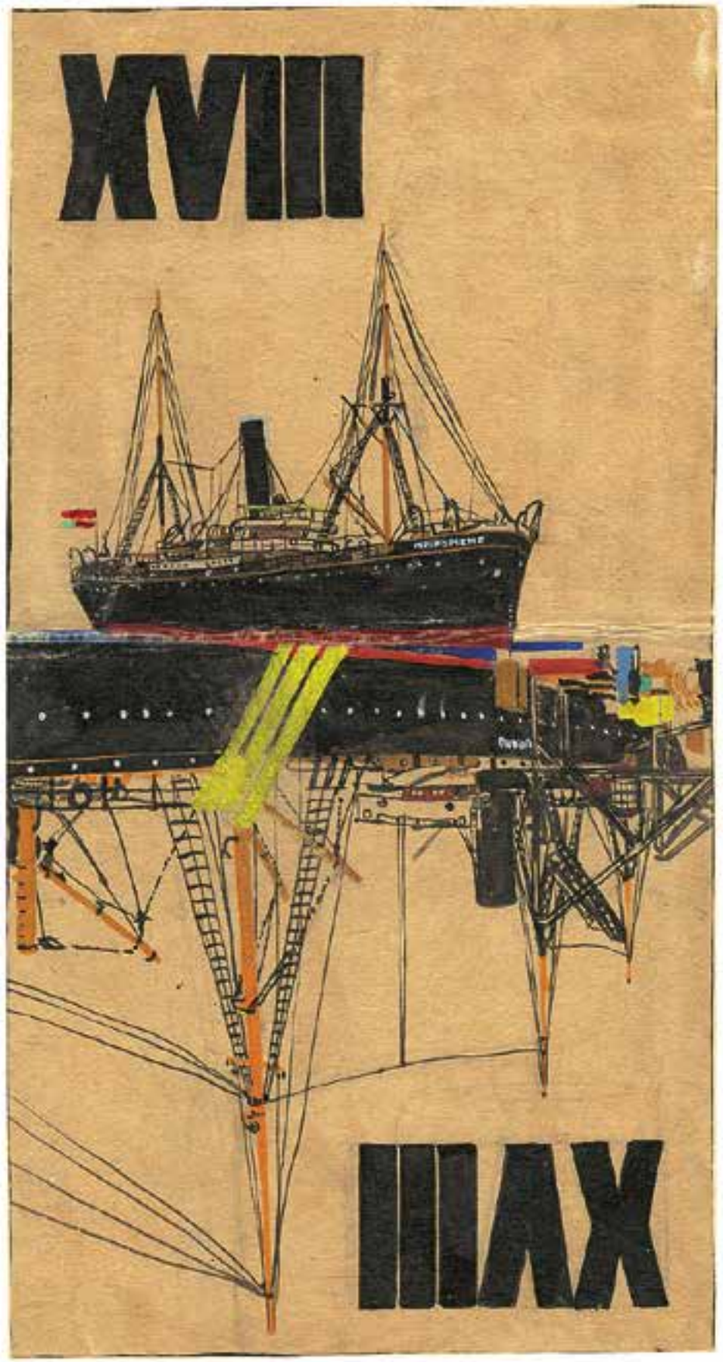


Nr. XVI Castore/Trieste
Deckfarben und Aquarell über Bleistift und Tusche auf Karton
Rückseitig bezeichnet: Levetus R. Kalvach
31,8 x 16,4 cm

No. XVI Castore/Trieste
Opaque colours and watercolour over pencil and ink on cardboard
Inscribed on the reverse: Levetus R. Kalvach
31.8 x 16.4 cm

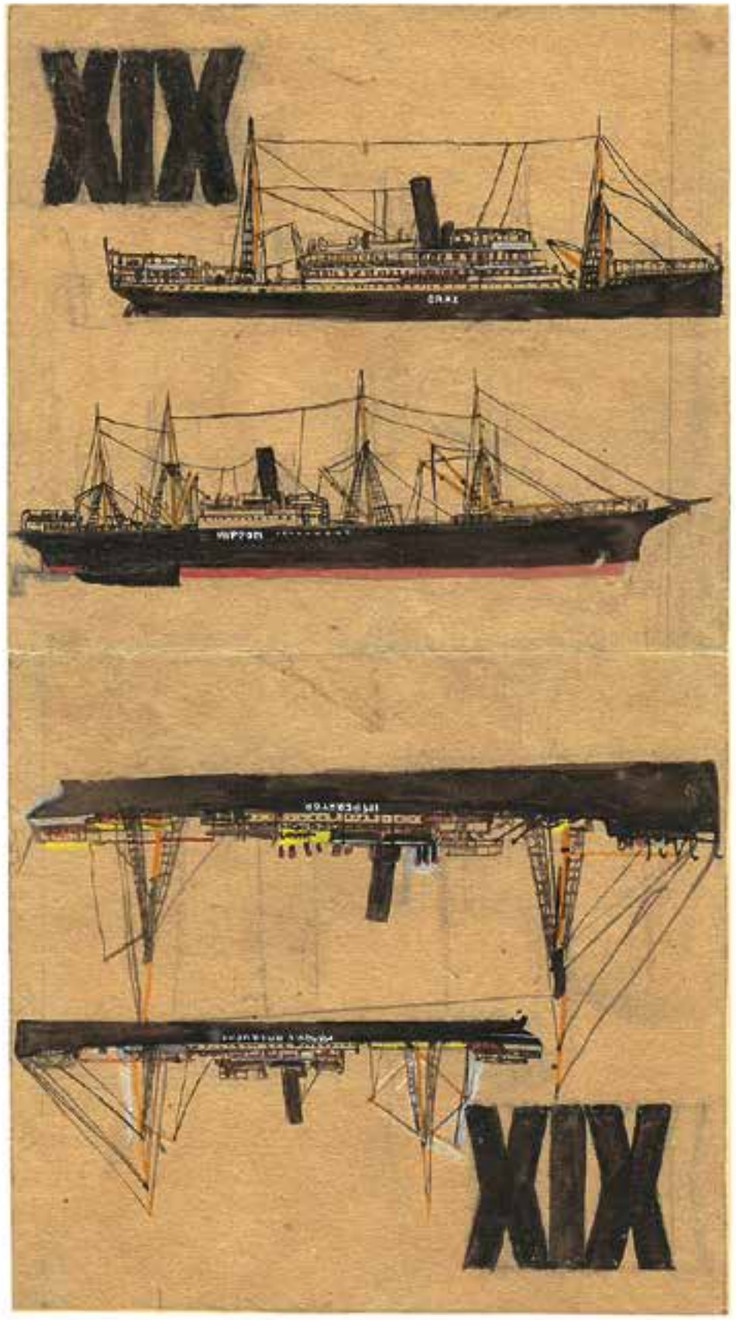
Nr. XVII Salzburg/China
Deckfarben und Aquarell über Bleistift und Sepia auf Karton
31 x 16,4 cm

No. XVII Salzburg/China
Opaque colours and watercolour over pencil and sepia on cardboard
31 x 16.4 cm



Nr. XVIII Urano/Melpomene
Deckfarben und Aquarell über
Bleistift und Tusche auf Karton
Rückseitig bezeichnet: Levetus
R. Kalvach
31 x 16,3 cm

No. XVIII Urano/Melpomene
Opaque colours and watercolour over
pencil and ink on cardboard
Inscribed on the reverse: Levetus
R. Kalvach
31 x 16.3 cm



**Nr. XIX Marquis-Bacquehem/
Imperator/Graz/Nippon**
Aquarell und Gouache über Bleistift
und Sepia auf Karton
Rückseitig bezeichnet: Levetus
R. Kalvach
31,4 x 17,3 cm

**No. XIX Marquis-Bacquehem/
Imperator/Graz/Nippon**
Watercolour and gouache over pencil
and sepia on cardboard
Inscribed on the reverse: Levetus
R. Kalvach
31.4 x 17.3 cm

Nr. XXI Goritia/Sultan/ Euterpe/Trieste
Deckfarben und Aquarell über Bleistift und Tusche auf Karton
Rückseitig bezeichnet:
Levetus R. Kalvach
31,1 x 16,5 cm

No. XXI Goritia/Sultan/ Euterpe/Trieste
Opaque colours and watercolour over pencil and ink on cardboard
Inscribed on the reverse:
Levetus R. Kalvach
31.1 x 16.5 cm

Treff-König, Semiramis/ Hungaria
Deckfarben und Aquarell über Bleistift auf Karton, collagiert
32,7 x 17,1 cm

King of Clubs, Semiramis/ Hungaria
Opaque colours and watercolour over pencil on cardboard, with collage
32.7 x 17.1 cm

Herz-König, Baron Call
Deckfarben und Aquarell über Bleistift
und Tusche auf Karton, collagiert
16,4 x 17,5 cm

King of Hearts, Baron Call
Opaque colours and watercolour over
pencil and ink on cardboard, with collage
16.4 x 17.5 cm

Pik-König, India/Thetis
Deckfarben und Aquarell über Bleistift
und Tusche auf Karton, collagiert
Rückseitig bezeichnet:
Levetus R. Kalvach
32,4 x 17,6 cm

King of Spades, India/Thetis
Opaque colours and watercolour over
pencil on cardboard, with collage
Inscribed on the reverse:
Levetus R. Kalvach
32.4 x 17.6 cm

10

Plakatentwurf für Poldihütte 1908

Deckfarben und Aquarell über Bleistift auf Papier
Oben und unten bezeichnet: ROSTSICHERER GEWEHRLAUFSTAHL / FÜR RAUCHLOSES PULVER / POLDIHÜTTE-ANTIKORROSION / KEIN ROSTEN KEIN PUTZEN / POLDIHÜTTE WIEN I. LANDSKRONGASSE 1
Weiters unten mittig und rechts mit Bleistift bezeichnet
63 x 94,5 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 225, WV Nr. 5.13

Poster Design for Poldihütte 1908

Opaque colours and watercolour over pencil on paper
Inscribed above and below: ROSTSICHERER GEWEHRLAUFSTAHL / FÜR RAUCHLOSES PULVER / POLDIHÜTTE-ANTIKORROSION / KEIN ROSTEN KEIN PUTZEN / POLDIHÜTTE WIEN I. LANDSKRONGASSE 1
Further inscribed with pencil at lower centre and right
63 x 94.5 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 225, WV no. 5.13

11

Flächenmuster Katze 1907/08

Deckfarben auf Papier
14 x 18,3 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Galerie Michael Pabst, Wien
Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 223, WV Nr. 5.10

Pattern Design with Cat 1907/08

Opaque colours on paper
14 x 18.3 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Gallery Michael Pabst, Vienna
Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 223, WV no. 5.10

12

„Julius Meinls Cacao“ – Werbeentwurf 1907/08

Tusche, Deckfarben und Aquarell über Bleistift auf Papier
10,9 x 8,4 cm (Blatt)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Galerie Michael Pabst, Wien
Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 223, WV Nr. 5.8

“Julius Meinls Cacao” – Advertising Design 1907/08

Ink, opaque colours and watercolour over pencil on paper
10.9 x 8.4 cm (sheet)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Gallery Michael Pabst, Vienna
Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 223, WV no. 5.8

13

„Peter Fischer Korallen“ – Werbeentwurf 1907/08

Tusche und Deckfarben auf Karton
8,6 x 14,2 cm (Blatt)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Galerie Michael Pabst, Wien
Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 223, WV Nr. 5.9

“Peter Fischer Korallen” – Advertising Design 1907/08

Ink and opaque colours on cardboard
8.6 x 14.2 cm (sheet)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Gallery Michael Pabst, Vienna
Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 223, WV no. 5.9

14

Weiblicher Akt um 1910

Studie für eine Emailarbeit zu „Triester Hafenleben“
Tusche, Kopierstift und Bleistift auf Transparentpapier
23,5 x 10,4 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung
Minimal fachgerecht restauriert

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 140, WV Nr. 1.34

Female Nude around 1910

Study for an enamel work on “Trieste Port Life”
Ink, indelible pencil and pencil on transparent paper
23.5 x 10.4 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection
Minor professional restoration

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 140, WV no. 1.34

15

Meerjungfrau mit Jüngling 1909/12

Entwurf zu einer Emailarbeit
Bleistift und Aquarell auf Papier
Rückseitig: Bleistiftskizze
8 x 16,8 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung
Minimal fachgerecht restauriert

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 140, WV Nr. 1.35

Mermaid and Youth 1909/12

Design for an enamel work
Pencil and watercolour on paper
Pencil sketch on the reverse
8 x 16.8 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection
Minor professional restoration

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 140, WV no. 1.35

16

Orientalische Tänzerin 1908/10

Tusche über Bleistift, Aquarell und Deckfarben auf Papier
28 x 19,4 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung
Minimal fachgerecht restauriert

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 138, WV Nr. 1.30

Oriental Female Dancer 1908/10

Ink over pencil, watercolour and opaque colours on paper
28 x 19.4 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection
Minor professional restoration

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 138, WV no. 1.30

17

Weiblicher Akt mit Vogel 1909/10

Entwurf zu einer Emailarbeit
Bleistift und Deckfarben auf Papier
12 x 9,5 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 141, WV Nr. 1.38

Female Nude with Bird 1909/10

Design for an enamel work
Pencil and opaque colours on paper
12 x 9.5 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 141, WV no. 1.38

Holzschnitte

Die Kunst des Holzschnitts als künstlerische Hochdrucktechnik gehörte zu den Grundsäulen der grafischen Ausbildung an der Wiener Kunstgewerbeschule im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts. Carl Otto Czeschka ebenso wie Bertold Löffler, beide Professoren Kalvachs in der Fachschule für Zeichnen und Malen an der Kunstgewerbeschule, haben selbst zeitlebens den Holzschnitt als druckgrafische Technik geschätzt. Aus den Klassenkatalogen der Kunstgewerbeschule wird deutlich, dass Kalvach sowohl 1906/07 unter Czeschka „Holzschnitte für Handdrucke“[1] als auch 1907/08 unter Löffler „Holz- und Linoleumschnitt“[2] geschaffen hat. Interessanterweise schuf Kalvach nach heutigem Wissensstand nie Farbholzschnitte, deren farbige Wirkung sich aus der Addition mehrerer Druckstöcke ergibt, wie beispielsweise seine Klassenkollegen Moriz Jung, Franz Karl Delavilla und Erwin Lang, sondern blieb immer bei Schwarzdrucken, die er im Bedarfsfall starkfarbig von Hand kolorierte. Diese spontane und farblich völlig variable Technik entsprach zweifellos auch mehr dem experimentellen und expressionistischen Wesen seines Kunstschaffens.

Unter den Holzschnitten in Kalvachs Werk nehmen die Szenen aus dem Hafenleben in Triest eine dominierende Stellung ein. Kein anderes Motiv hat Kalvach druckgrafisch so vielfältig thematisiert. Bislang sind 16 verschiedene Holzschnitte aus dem Triester Hafenleben von ihm bekannt. Im Bildformat wie auch in der Blattgröße präsentieren diese Holzschnitte eine große Vielfalt. Die flächenmäßig größten Holzschnitte weisen ein quadratisches Bildformat (*Triester Hafenleben 1*, *2* und *3*, ca. 42 x 42 cm) auf. Diesen reihen sich zwei hochformatige Blätter an (*Triester Hafenleben 5* und *6*, ca. 45 x 34 cm), deren Breite ein kleinerer, quadratischer Holzschnitt übernimmt (*Triester Hafenleben 4*, ca. 34 x 34 cm). Unter den kleineren Holzschnitten mit hochformatigen Motiven, die von ca. 22 x 18 cm (*Triester Hafenleben 7, 8* und *9*) bis ca. 20 x 17 cm (*Triester Hafenleben 12, 13, 14, 15* und *16*) reichen, stechen zwei querformatige Holzschnitte (*Triester Hafenleben 10*, ca. 17 x 22 cm, und *Triester Hafenleben 11*, ca. 20 x 28 cm) heraus. Zum Holzschnitt *Anbetung* und zu 13 Hafenmotiven haben sich im MAK in Wien übrigens die originalen hölzernen Druckstöcke Kalvachs erhalten.[3]

Während Kalvach mehrere Holzschnitte im Stock monogrammierte, verzichtete er völlig auf eine Datierungsangabe in seinen Holzschnitten. Das macht die exakte Datierung der Blätter heute schwierig. Der früheste konkrete Beleg für die Hafenholzschnitte findet sich im Archiv der Wiener Werkstätte. In einem Modellbuch sind am 5. Juli 1907 sechs Stück „Holzschnitte in Rahmen (Marine)“[4] genannt. Außerdem kann man auf einem 1909 entstandenen Auslagenfoto des Stadtgeschäfts der Wiener Werkstätte in der Wiener Innenstadt am Graben 15 drei gerahmte Hafenholzschnitte Kalvachs (*Triester Hafenleben 11, 12* und *14*) erkennen. In Kunstzeitschriften und auf Ausstellungen können Kalvachs Hafenholzschnitte ab 1908 nachgewiesen werden. Eine Postkarte an Josef Hoffmann vom 27. April 1917 macht klar, dass Kalvach nach einem dreieinhalbjährigen Aufenthalt in der Nervenheilanstalt seine künstlerische Arbeit wieder aufnahm und sich auch dem Thema Holzschnitt widmete. Er teilte Hoffmann mit: „Die drei gewünschten großen Holzschnitte sind bereits fertig, jedoch benötigt das Trocknen noch einige Tage.“[5]

Kalvachs Hafenholzschnitte sind grundsätzlich auf die Schwarz-Weiß-Wirkung hin angelegt. Die Kolorierung der Holzschnitte mit Aquarell- oder Deckfarben bildete nicht den Regelfall, sondern die Ausnahme. Sie sind äußerst verschieden, sowohl in der individuellen Farbauswahl als auch im ganzheitlichen farbigen Konzept. Dass jedem einzelnen Hafenmotiv ein spezifisches, gleich bleibendes Farbkonzept zu Grunde liegt, ist nicht der Fall. Vielmehr setzte Kalvach mit seinem Kolorit ganz unterschiedliche Akzente, hob im koloristischen System dadurch divergierende Elemente in den

1 Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Klassenkatalog 1907/08.
2 Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Klassenkatalog 1908/09.
3 MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien, Inv. KI 11.186/1-3, KI 16.846/1-7.
4 MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien, Inv. WW MB 43, L 632.
5 Privatbesitz, Wien.

Woodcuts

Auslage des Geschäftslokals der Wiener Werkstätte in der Wiener Innenstadt, Graben 15, 1909
Window Display of the Salesroom of the Wiener Werkstätte in Vienna's City Centre, Graben 15, 1909
© MAK Wien, Inv. WWF 103-177-1

The art of the woodcut as a technique in relief printing was one of the pillars of training in the graphic arts at Vienna's School of Arts and Crafts in the first decade of the 20th century. Both Carl Otto Czeschka and Bertold Löffler, Kalvach's professors at the College for Painting and Drawing at the School of Arts and Crafts, valued the woodcut as a printing technique. From the class catalogues of the School of Arts and Crafts we can clearly see that Kalvach both created 'woodcuts for hand prints'[1] in 1906/07 under Czeschka and a 'woodcut and linocut'[2] in 1907/08 under Löffler. Interestingly, as far as we know, Kalvach never created coloured woodcuts, whose colourful effect is achieved by adding several printing blocks, like, for example, his fellow-students Moriz Jung, Franz Karl Delavilla and Erwin Lang. Kalvach preferred to stick with black prints, which, when he needed to, he coloured brightly by hand. This spontaneous and, in terms of colours, fully variable technique no doubt suited better the experimental and expressionistic nature of his art creation.

Among the various woodcuts in Kalvach's output, the scenes depicting Trieste Port Life play a dominant role. There was no other motif that Kalvach used so diversely as a theme in his print works. To date, 16 different woodcuts by the artist depicting Trieste port life are known to us. These woodcuts are presented with great variety, whether in terms of the picture format or the sheet size employed. The largest woodcuts regarding surface area have a square picture format (*Trieste Port Life 1, 2* and *3*, c. 42 x 42 cm). To this can be added two vertical format sheets (*Trieste Port Life 5* and *6*, c. 45 x 34 cm), whose width takes a smaller, square woodcut (*Trieste Port Life 4*, c. 34 x 34 cm). Among the smaller woodcuts with vertical format motifs, which range from c. 22 x 18 cm (*Trieste Port Life 7, 8* and *9*) to c. 20 x 17 cm (*Trieste Port Life 12, 13, 14, 15* and *16*), two horizontal format woodcuts (*Trieste Port Life 10*, c. 17 x 22 cm, and *Trieste Port Life 11*, c. 20 x 28 cm) stand out. Incidentally, at the Austrian Museum of Applied Arts in Vienna (MAK) the original wooden print blocks for the woodcut *Worship* and 13 port motifs have been preserved.[3]

While Kalvach monogrammed several woodcuts in the block, he completely dispensed with recording any date on his woodcuts. Today, that makes the precise dating of the sheets difficult. The earliest specific proof of the port woodcuts can be found in the Wiener Werkstätte archive. In a model book, on July 5th, 1907, six pieces are named 'Woodcuts in frame (marine)'[4]. Moreover, three framed port woodcuts by Kalvach (*Trieste Port Life 11, 12* and *14*) can be made out on a 1909 window display photo of the Wiener Werkstätte city shop located at Graben 15 in Vienna's inner district. In art magazines and at exhibitions, Kalvach's port woodcuts can be documented from 1908 onwards. A postcard to Josef Hoffmann dated April 27th, 1917, makes it clear that Kalvach had taken up his art work again after three-and-a-half years in the mental hospital and was devoting himself to woodcuts, too. He informed Hoffmann that 'the three requested large woodcuts are already finished, they need a few days to dry, however[5].

Kalvach's woodcuts are basically set up for black-and-white effect. Colouring of the woodcuts with watercolours or opaque colours represented the exception rather than the rule. They are extremely diverse, both in the individual choice of colour and in the overall colour concept adopted. It is not the case that every single port motif is based on a specific, constant colour concept. Rather, Kalvach set quite differing tones with his colour scheme, highlighting highly diverse elements in the woodcuts by the colour system chosen, thereby creating entirely new links in the texture of the graphic works. Kalvach reaped artistic recognition for his woodcuts not only in 1907, but in 1918, too, when Egon Schiele curated an exhibition of young Austrian art at the Vienna Secession. As can be learned from a press report at the time, nine woodcuts were sold on the

1 University of Applied Arts Vienna, Art Collection and Archive, class catalogue 1907/08.
2 University of Applied Arts Vienna, Art Collection and Archive, class catalogue 1908/09.
3 MAK – Austrian Museum of Applied Arts / Contemporary Art, Vienna, Inv. KI 11.186/1-3, KI 16.846/1-7.
4 MAK – Austrian Museum of Applied Arts / Contemporary Art, Vienna, Inv. WW MB 43, L 632.
5 Privately owned, Vienna.

Holzschnitten hervor und schuf so völlig neue Zusammengehörigkeiten im Gefüge der Grafiken. Künstlerische Anerkennung erntete Kalvach für seine Holzschnitte nicht nur 1907, sondern auch noch 1918, als Egon Schiele eine Ausstellung junger österreichischer Kunst in der Wiener Secession kuratierte. Wie einer Pressemeldung zu entnehmen ist, wurden bereits am Eröffnungstag neun Holzschnitte verkauft, nämlich die Motive *Verladen* (dreimal), *Im Hafen* (dreimal), *An Bord* (zweimal) und *Anbetung*.[6]

Was mag Rudolf Kalvach an den Hafenszenen so interessiert haben, dass er ihnen zeitlebens so viel Aufmerksamkeit schenkte? Wie vielleicht kein anderer Ort in der Donaumonarchie war der Hafen in Triest ein Ort interkultureller Begegnung, an dem Kalvach beispielsweise das Leben chinesischer Matrosen beobachten und es in seinen Holzschnitten verewigen konnte. Rudolf Kalvachs Neugierde und unerfüllte Sehnsucht nach dem Fremden und Exotischen, nach dem Zauber ferner Länder und ihrer Bewohner mögen Gründe für seine intensive Beschäftigung mit dem Hafenleben in Triest gewesen sein. Zweifellos gehören diese Holzschnitte in ihrer Eigenart zu den Höhepunkten der künstlerischen Druckgrafik Wiens um 1900.

6 Fremden-Blatt vom 2. März 1918, Nr. 58, S. 8.

opening day alone, namely those with the motifs *Loading* (three times), *In the Port* (three times), *On Board* (twice) and *Worship*.[6]

What seems to have fascinated Rudolf Kalvach so much about the port scenes that he devoted so much of his attention to them during his lifetime? The port in Trieste was perhaps more than any other in the Habsburg Empire a place of intercultural encounter, where Kalvach could observe the life of Chinese sailors, for example, and preserve it for posterity in his woodcuts. Rudolf Kalvach's curiosity and unfulfilled yearning for the foreign and the exotic, for the magic of far-off lands and their inhabitants, may have accounted for his intense engagement with the port life of Trieste. Without doubt, however, these woodcuts with their unique character are among the highlights of Viennese print artworks around 1900.

6 Fremden-Blatt of March 2nd, 1918, no. 58, p. 8.

Auslage des Geschäftslokals der Wiener Werkstätte in der Wiener Innenstadt, Graben 15, 1909
Window Display of the Salesroom of the Wiener Werkstätte in Vienna's City Centre, Graben 15, 1909
© MAK Wien, Inv. WWF 103-177-1

18

Arbeiter und Katze 1907/08

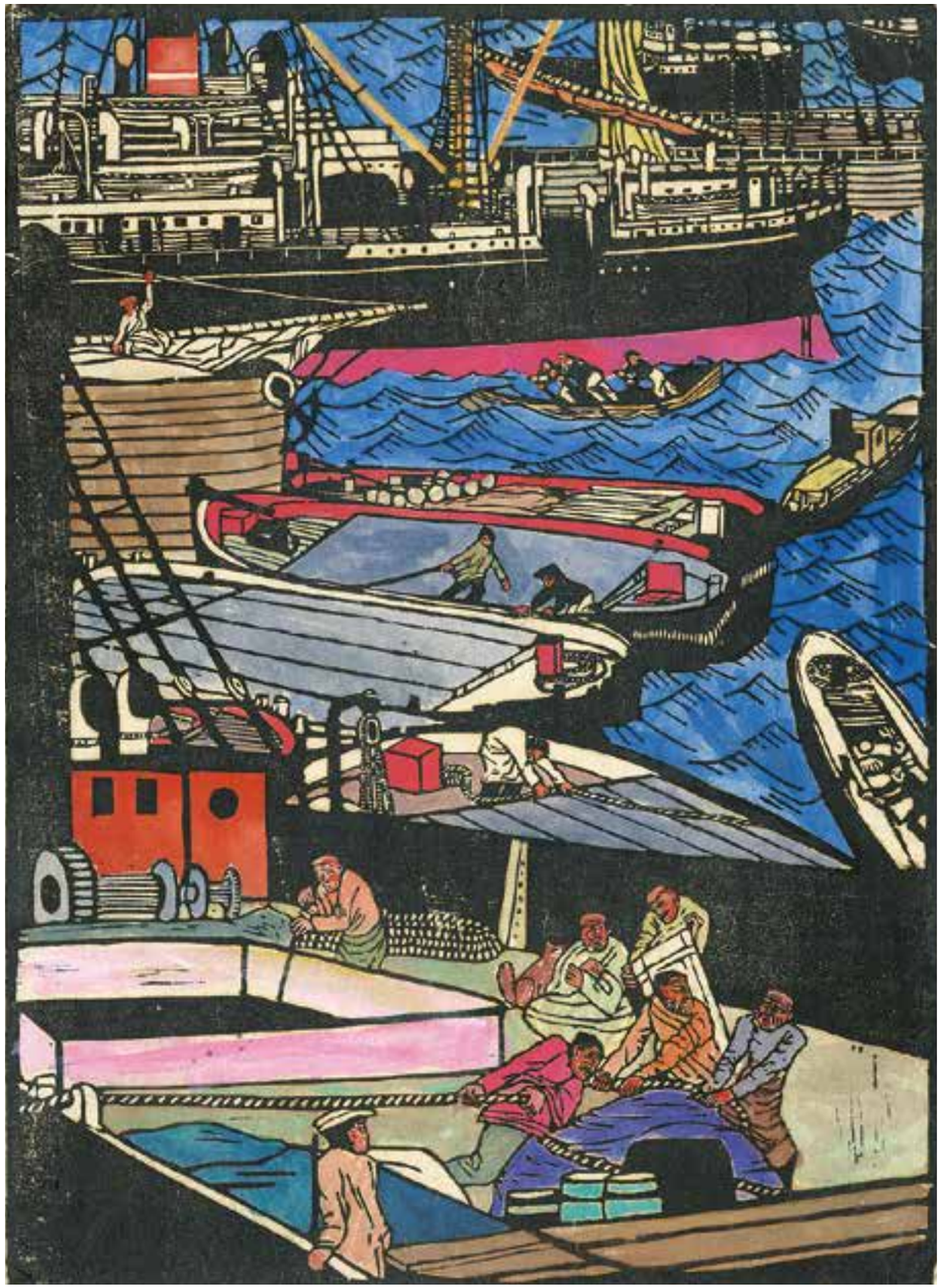
„Triester Hafenleben“ 6
Holzschnitt auf Japanpapier, aquarelliert
46 x 33,7 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 190, WV Nr. 4.7

Workers and Cat 1907/08

“Trieste Port Life” 6
Woodcut on Japan paper, hand-colouring with watercolours
46 x 33.7 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 190, WV no. 4.7



19

Arbeiter und Katze 1907/08

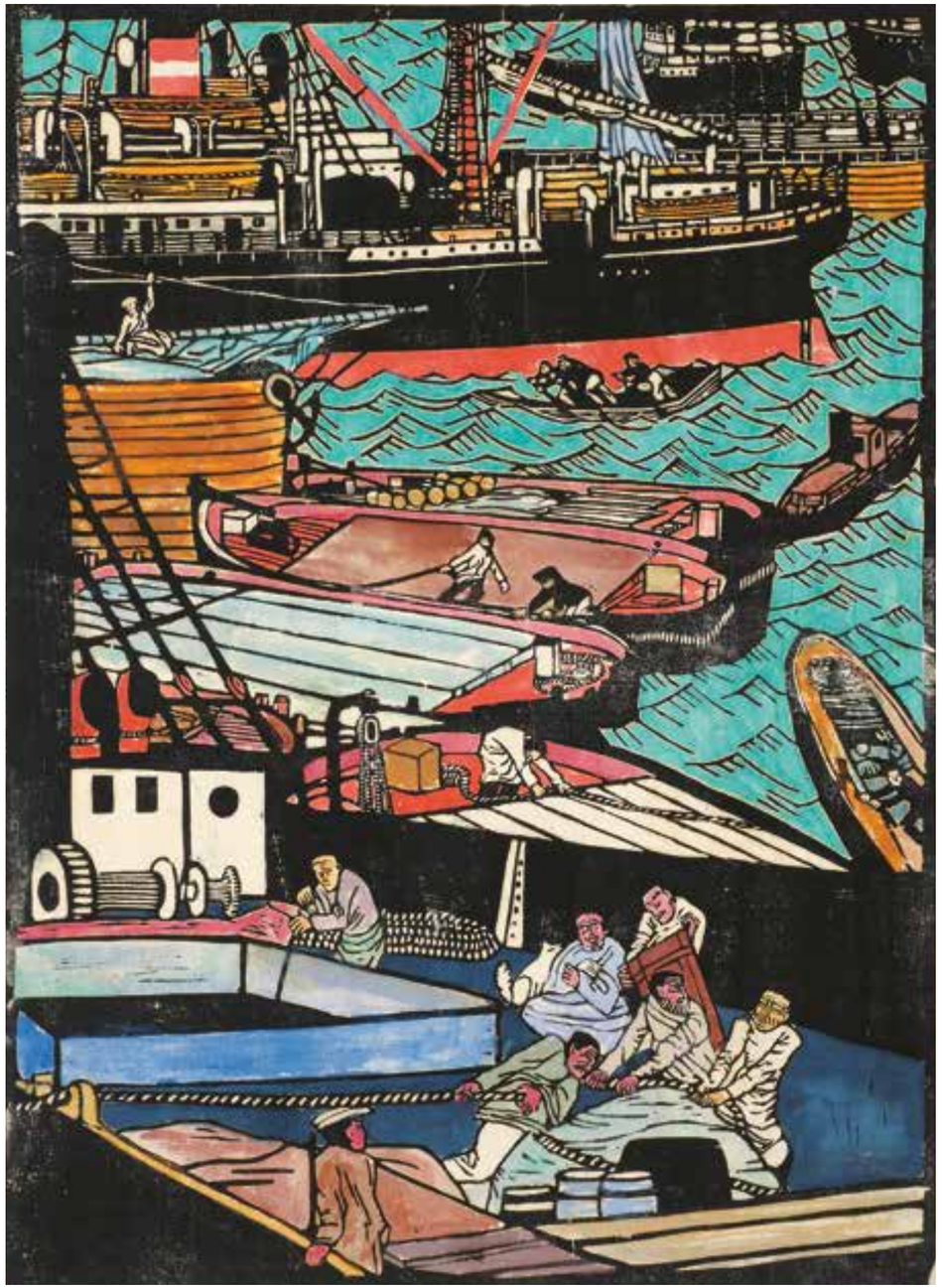
„Triester Hafenleben“ 6
Holzschnitt auf Japanpapier, aquarelliert
46 x 33,7 cm (Motiv)
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 190, WV Nr. 4.7ff.

Workers and Cat 1907/08

“Trieste Port Life” 6
Woodcut on Japan paper, hand-colouring with watercolours
46 x 33.7 cm (image)
Provenance: Private collection

Lit.: cf Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 190, WV no. 4.7ff



20

Chinesen auf dem Deck 1907/08

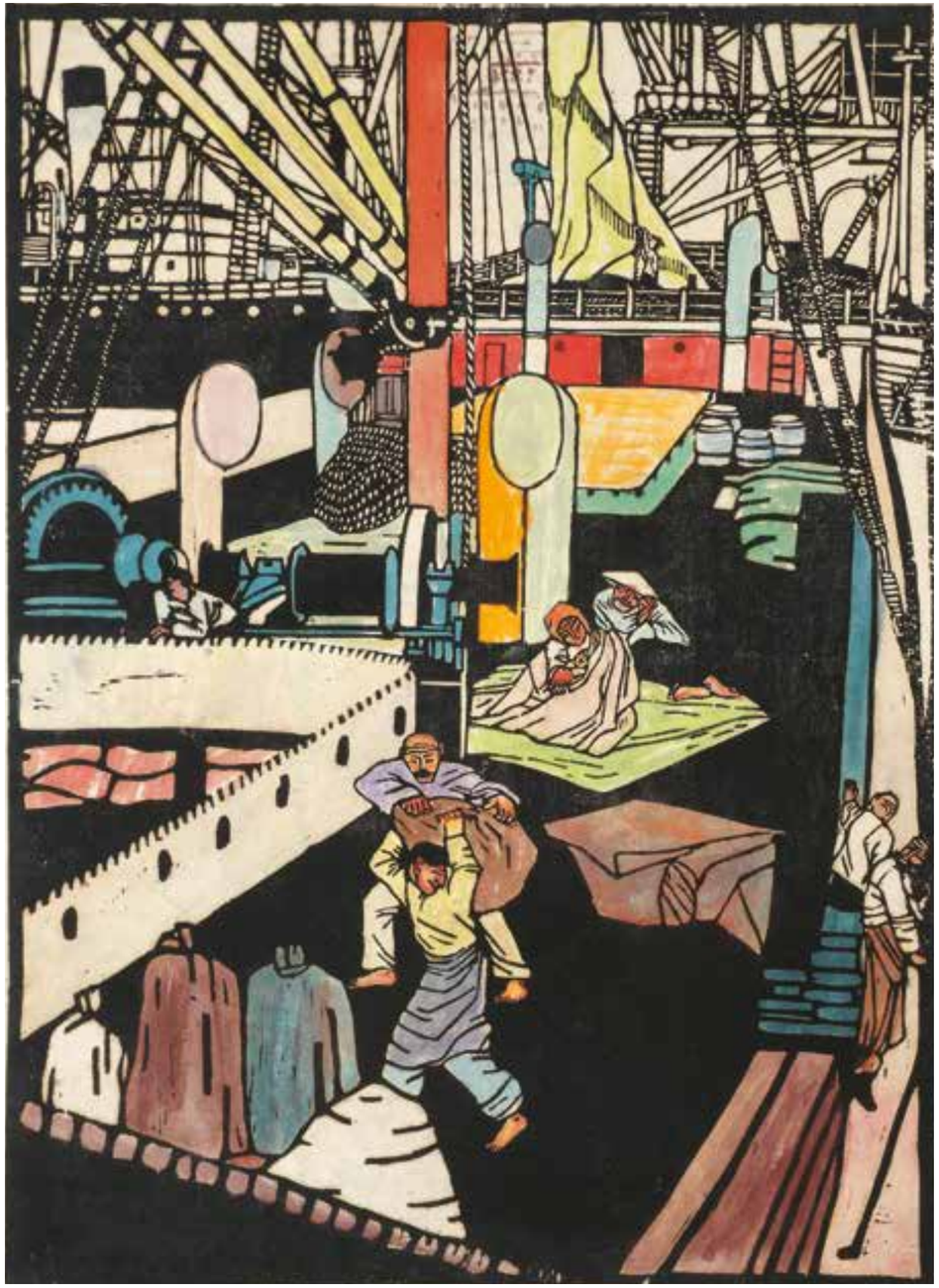
„Triester Hafenleben“ 5
Holzschnitt auf Japanpapier, aquarelliert
46 x 33,5 cm (Motiv)
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 188f., WV Nr. 4.6ff.

Chinese on Deck 1907/08

“Trieste Port Life” 5
Woodcut on Japan paper, hand-colouring with watercolours
46 x 33.5 cm (image)
Provenance: Private collection

Lit.: cf Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 188f, WV no. 4.6ff



21

Chinesen auf dem Deck 1907/08

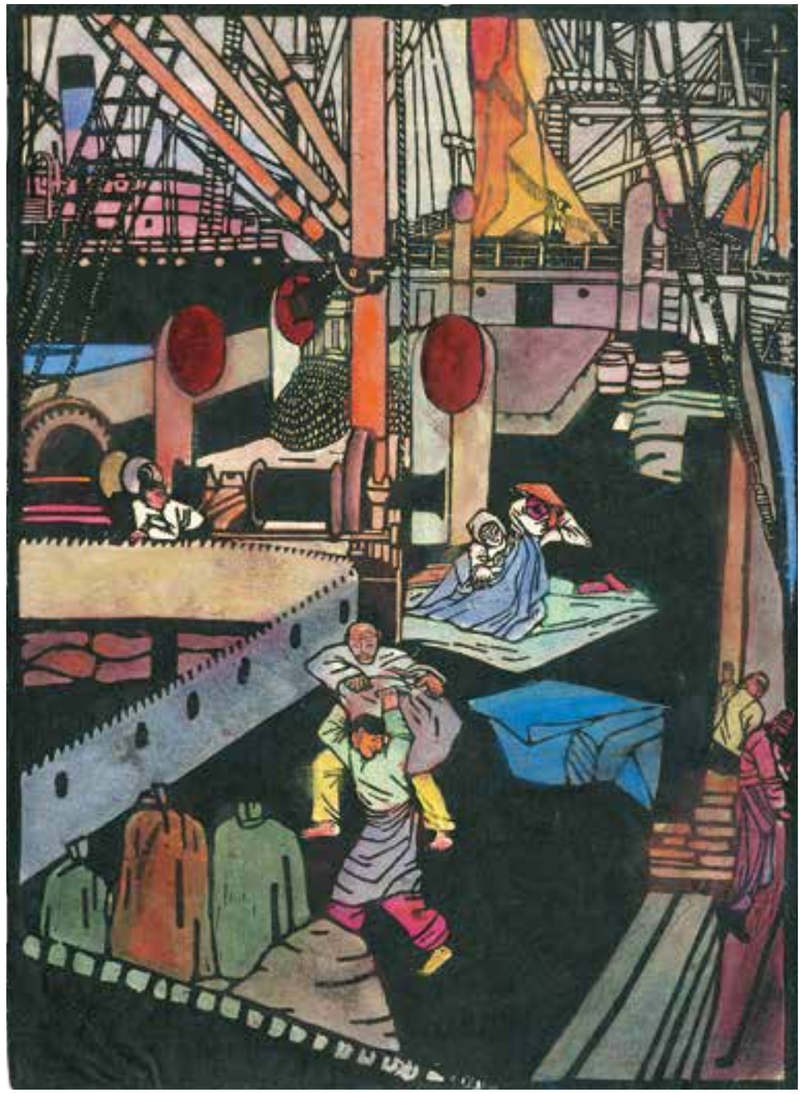
„Triester Hafenleben“ 5
Holzschnitt auf Japanpapier
46 x 33,5 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 188, WV Nr. 4.6

Chinese on Deck 1907/08

“Trieste Port Life” 5
Woodcut on Japan paper
46 x 33.5 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 188, WV no. 4.6



22

Chinesen auf dem Deck 1907/08

„Triester Hafenleben“ 5
Holzschnitt auf Japanpapier, aquarelliert
46 x 33,5 cm (Motiv)
Provenienz: Galerie Michael Pabst, Wien, 1977 erworben
Privatsammlung

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 189, WV Nr. 4.6.1ff.

Chinese on Deck 1907/08

“Trieste Port Life” 5
Woodcut on Japan paper, hand-colouring with watercolours
46 x 33.5 cm (image)
Provenance: Gallery Michael Pabst, Vienna, acquired in 1977
Private collection

Lit.: cf Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 189, WV no. 4.6.1ff

23

Studie 1907/08

zu „Triester Hafenleben“
Bleistift auf Papier
19,3 x 30,2 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 134, WV Nr. 1.15

Study 1907/08

for “Trieste Port Life”
Pencil on paper
19.3 x 30.2 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 134, WV no. 1.15

24

Deck 1907/08

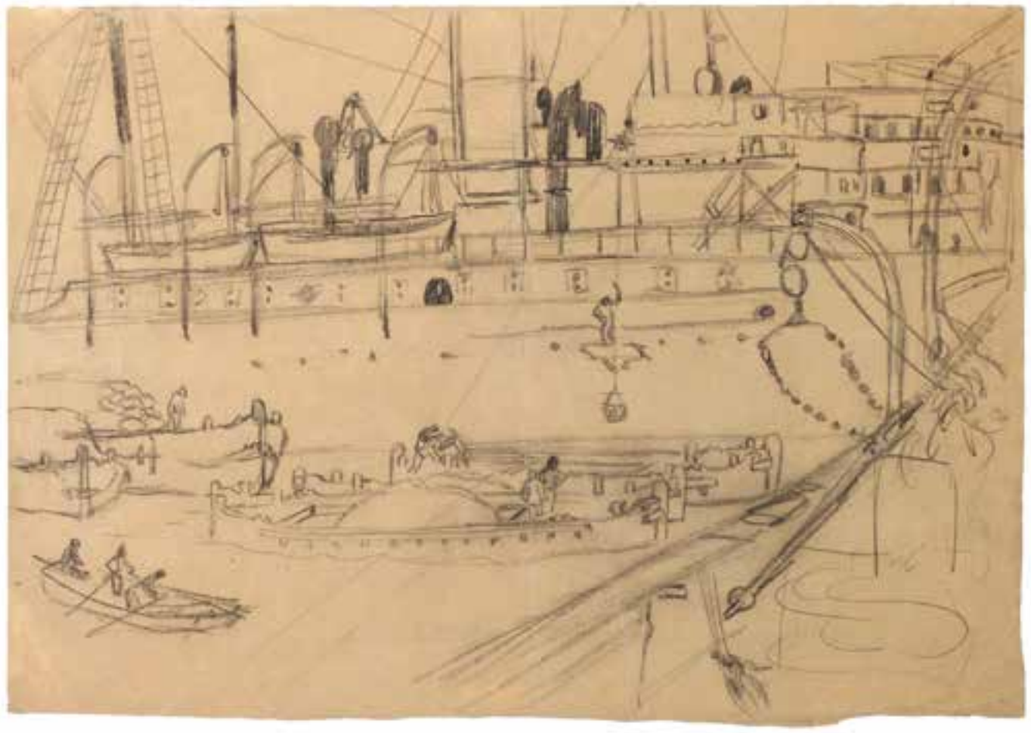
„Triester Hafenleben“ 4
Holzschnitt auf dünnem Japanpapier, aquarelliert
34 x 33,5 cm (Motiv)
Provenienz: Galerie Michael Pabst, Wien
Privatsammlung

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 186, WV Nr. 4.5

Deck 1907/08

“Trieste Port Life” 4
Woodcut on thin Japan paper, hand-colouring with watercolours
34 x 33.5 cm (image)
Provenance: Gallery Michael Pabst, Vienna
Private collection

Lit.: cf Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 186, WV no. 4.5



25

Studie um 1907

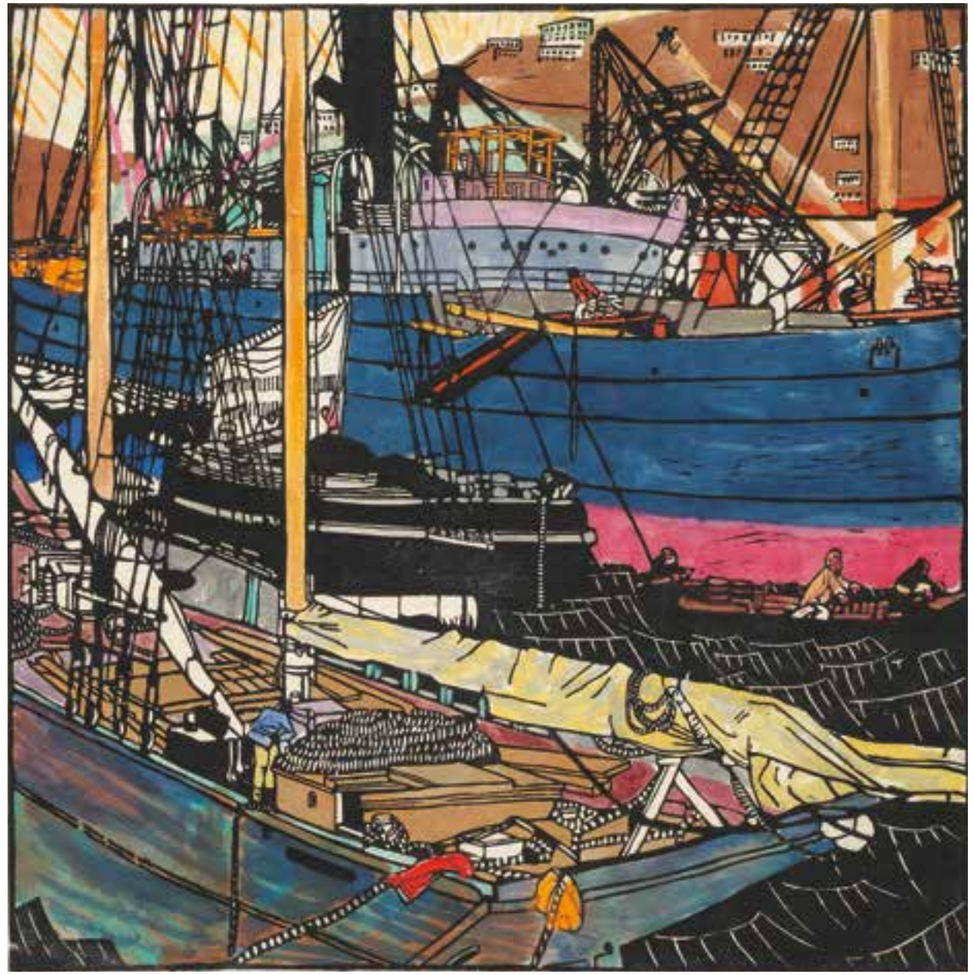
zu „Triester Hafenleben“
Bleistift auf Packpapier
Rückseitig: weitere Triester Hafenstudie
31,9 x 44,9 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 135, WV Nr. 1.18

Study around 1907

for “Trieste Port Life”
Pencil on brown paper
Further study for “Trieste Port Life” on the reverse
31.9 x 44.9 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 135, WV no. 1.18



26

Deck 1907/08

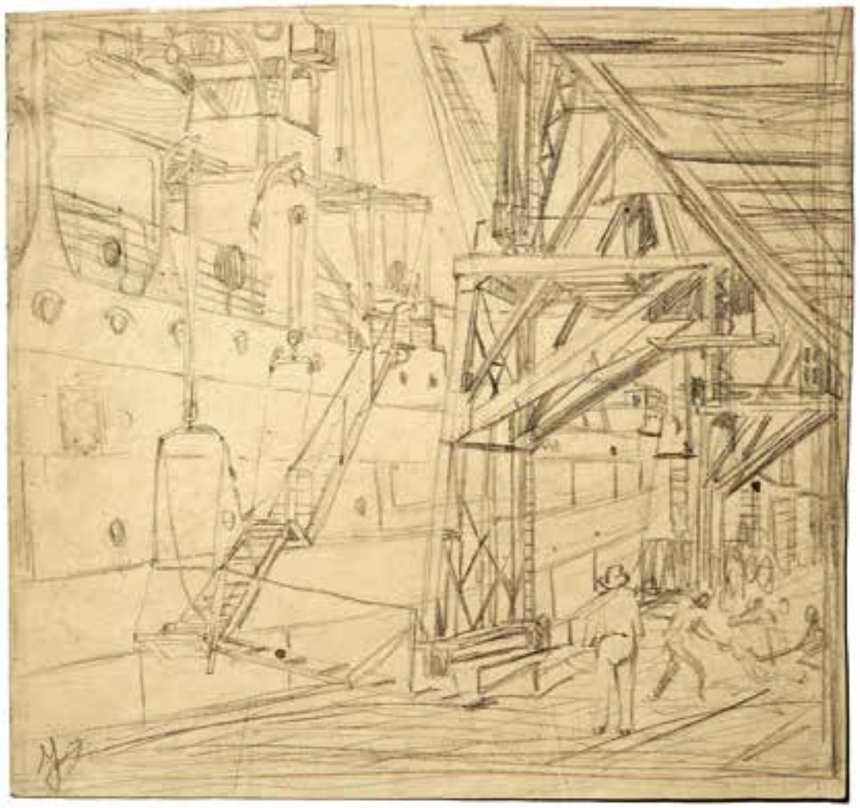
„Triester Hafenleben“ 4
Holzschnitt auf Japanpapier, aquarelliert
34 x 33,5 cm (Motiv)
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 10 und Abb. S. 187, WV Nr. 4.5.1ff.

Deck 1907/08

“Trieste Port Life” 4
Woodcut on Japan paper, hand-colouring with watercolours
34 x 33.5 cm (image)
Provenance: Private collection

Lit.: cf Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 10 and ill. p. 187, WV no. 4.5.1ff



27

Studie um 1907

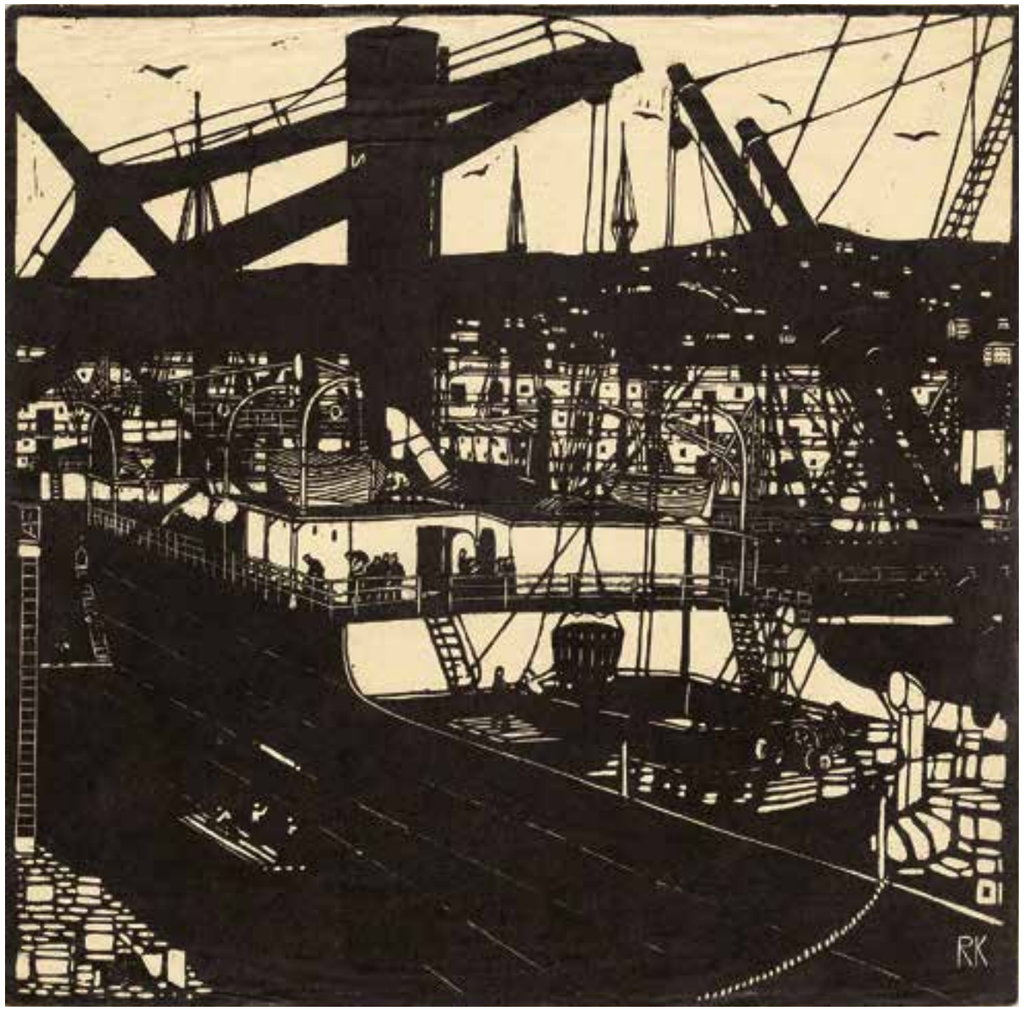
zu „Triester Hafenleben“
Bleistift auf Papier
20,9 x 22,4 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 135, WV Nr. 1.17

Study around 1907

for “Trieste Port Life”
Pencil on paper
20.9 x 22.4 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 135, WV no. 1.17



28

Stadtansicht 1907/08

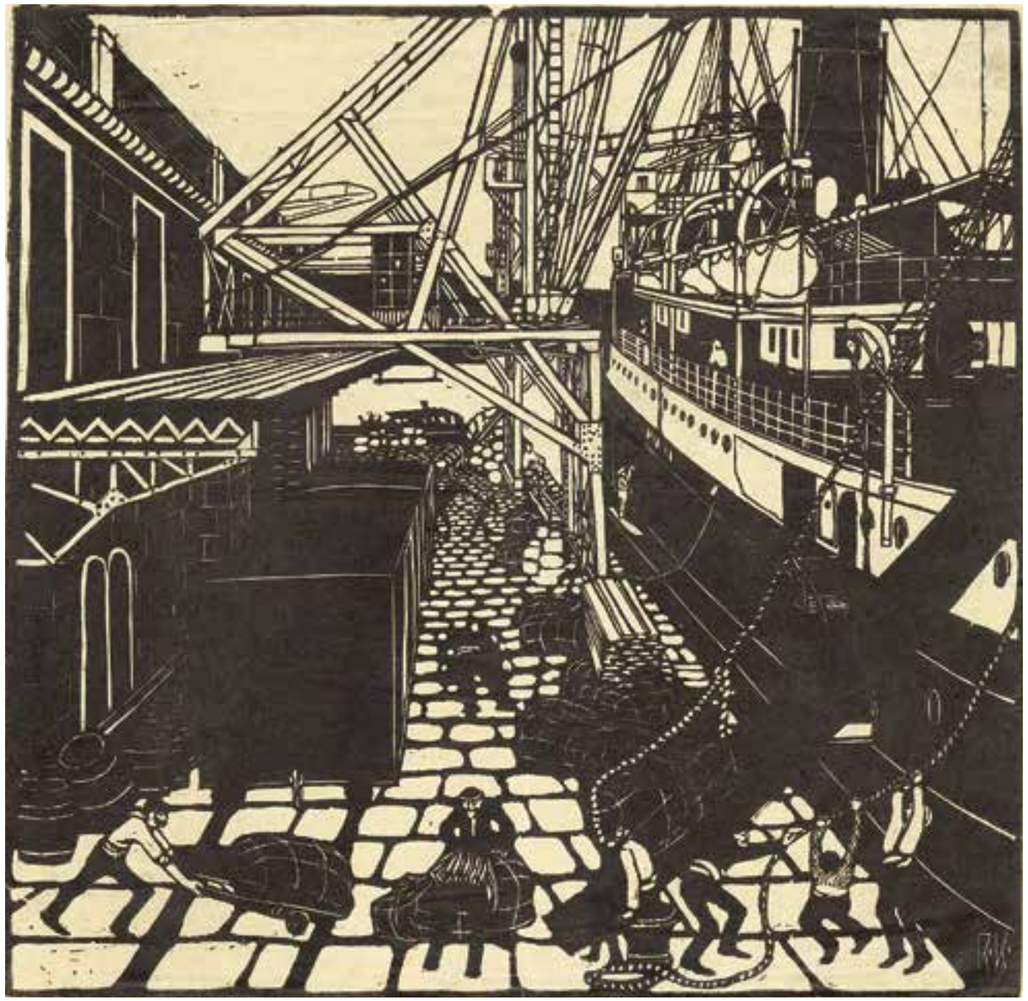
„Triester Hafenleben“ 1
Holzschnitt auf Japanpapier
Rechts unten im Druck monogrammiert: RK
41 x 41,5 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Galerie Michael Pabst, Wien, 1974 erworben
Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 181, WV Nr. 4.1.3

City View 1907/08

“Trieste Port Life” 1
Woodcut on Japan paper
Monogrammed at lower right in the print: RK
41 x 41.5 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Gallery Michael Pabst, Vienna, acquired in 1974
Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 181, WV no. 4.1.3



29

Aufladen der Waren 1907/08

„Triester Hafenleben“ 2
Holzschnitt auf Japanpapier
Rechts unten im Druck monogrammiert: R.K.
Rückseitig handschriftliches Etikett: PABST 10/74 No 3
41,2 x 41,7 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Galerie Michael Pabst, Wien, 1974 erworben
Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 183, WV Nr. 4.2.1

Loading the Goods 1907/08

“Trieste Port Life” 2
Woodcut on Japan paper
Monogrammed at lower right in the print: R.K.
Handwritten label on the reverse: PABST 10/74 No 3
41.2 x 41.7 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Gallery Michael Pabst, Vienna, acquired in 1974
Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 183, WV no. 4.2.1

30

Aufladen der Waren 1907/08

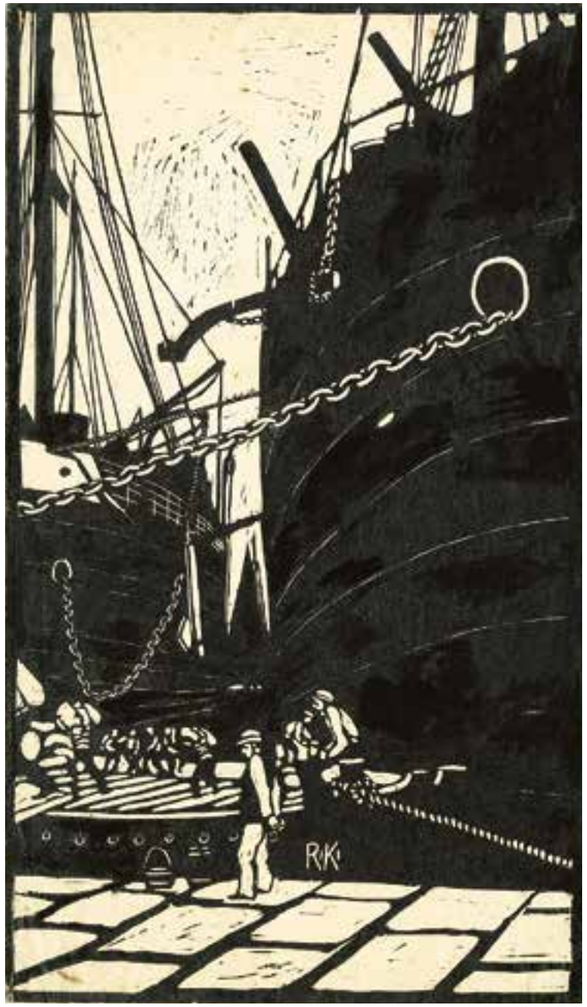
„Triester Hafenleben“ 2
Holzschnitt auf Japanpapier, aquarelliert
Rechts unten im Druck monogrammiert: R.K.
41,2 x 41,7 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 183, WV Nr. 4.2.3

Loading the Goods 1907/08

“Trieste Port Life” 2
Woodcut on Japan paper, hand-colouring with watercolours
Monogrammed at lower right in the print: R.K.
41.2 x 41.7 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 183, WV no. 4.2.3



31

Der Aufseher 1907/08

„Triester Hafenleben“ 3A
Holzschnitt auf Japanpapier
Unten mittig im Druck monogrammiert: R.K.
42 x 24,4 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Galerie Michael Pabst, Wien, 1980 erworben
Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 185, WV Nr. 4.4
Ausstellungskatalog „Graphik der Wiener Secession“, Galerie Michael Pabst, München 1990, Kat. 10, Abb. Nr. 44

Supervisor 1907/08

“Trieste Port Life” 3A
Woodcut on Japan paper
Monogrammed at lower centre in the print: R.K.
42 x 24.4 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Gallery Michael Pabst, Vienna, acquired in 1980
Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 185, WV no. 4.4
Exhibition catalogue “Graphics of the Vienna Secession”, Gallery Michael Pabst, Munich 1990, cat. 10, ill. no. 44

32

Der Aufseher 1907/08

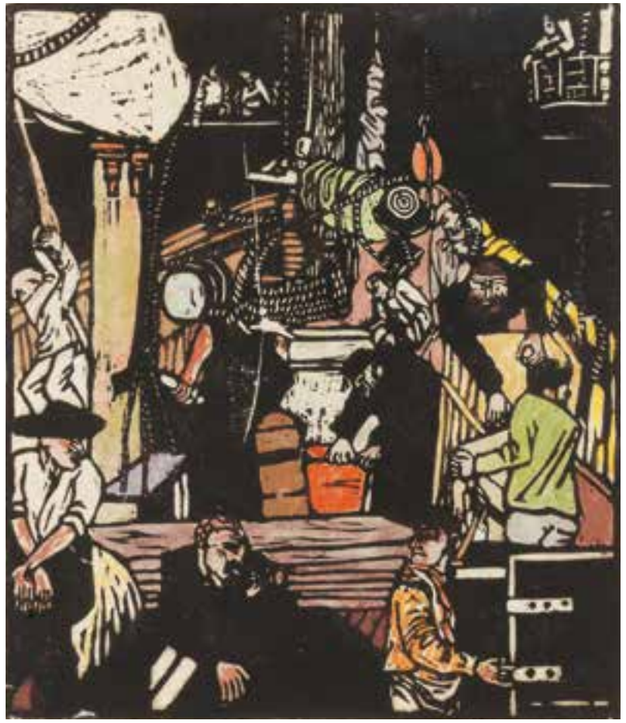
„Triester Hafenleben“ 3
Holzschnitt mit Deckweiß auf Japanpapier
Rechts unten im Druck monogrammiert: R.K.
42 x 42,2 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Galerie Michael Pabst, Wien
Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 185, WV Nr. 4.3.1

Supervisor 1907/08

“Trieste Port Life” 3
Woodcut with opaque white on Japan paper
Monogrammed at lower right in the print: R.K.
42 x 42.2 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Gallery Michael Pabst, Vienna
Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 185, WV no. 4.3.1



33

Hafenarbeiter 1907/08

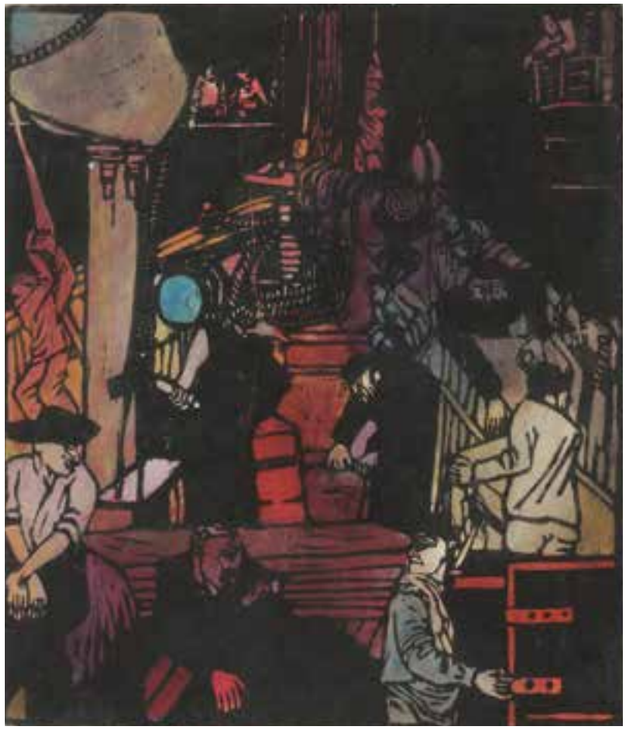
„Triester Hafenleben“ 16
Holzschnitt auf Japanpapier, aquarelliert
21 x 18,3 cm (Motiv)

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 207, WV Nr. 4.17.1ff.

Harbour Workers 1907/08

“Trieste Port Life” 16
Woodcut on Japan paper, hand-colouring with watercolours
21 x 18.3 cm (image)

Lit.: cf Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 207, WV no. 4.17.1ff



34

Hafenarbeiter 1907/08

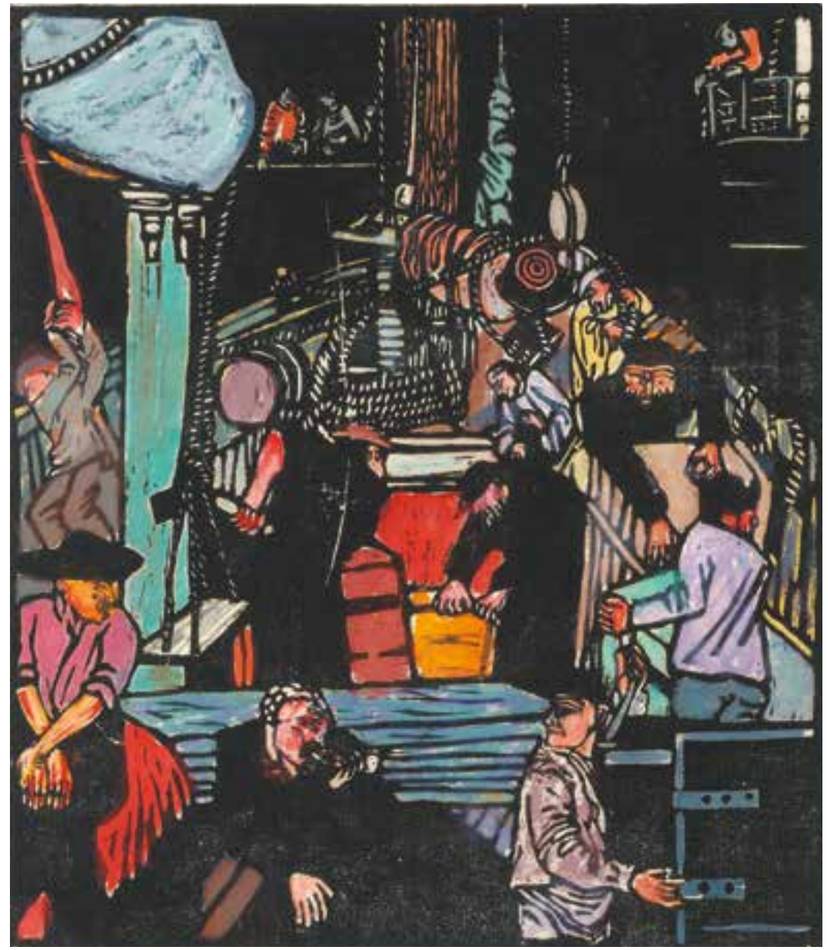
„Triester Hafenleben“ 16
Holzschnitt auf Japanpapier, aquarelliert
21 x 18,3 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 207, WV Nr. 4.17.2

Harbour Workers 1907/08

“Trieste Port Life” 16
Woodcut on Japan paper, hand-colouring with watercolours
21 x 18.3 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 207, WV no. 4.17.2



35

Hafenarbeiter 1907/08

„Triester Hafenleben“ 16
Holzschnitt auf Japanpapier, Aquarell und Deckfarben
21 x 18,3 cm (Motiv)
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 207, WV Nr. 4.17.1

Harbour Workers 1907/08

“Trieste Port Life” 16
Woodcut on Japan paper, hand-colouring with watercolours and opaque colours
21 x 18.3 cm (image)
Provenance: Private collection

Lit.: cf Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 207, WV no. 4.17.1

36

Rettungsboot 1907/08

„Triester Hafenleben“ 9
Holzschnitt auf Japanpapier, aquarelliert
Mittig im Druck monogrammiert: RK
21 x 18,3 cm (Motiv)

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 193ff., WV Nr. 4.10ff.

Lifeboat 1907/08

“Trieste Port Life” 9
Woodcut on Japan paper, hand-colouring with watercolours
Monogrammed in the print’s centre: RK
21 x 18.3 cm (image)

Lit.: cf Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 193ff, WV no. 4.10ff

37

Rettungsboot 1907/08

„Triester Hafenleben“ 9
Holzschnitt auf Japanpapier, aquarelliert
Mittig im Druck schwer leserlich monogrammiert: RK
21 x 18,3 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 195, WV Nr. 4.10.5

Lifeboat 1907/08

“Trieste Port Life” 9
Woodcut on Japan paper, hand-colouring with watercolours
Monogrammed barely legibly in the print’s centre: RK
21 x 18.3 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 195, WV no. 4.10.5

38

Rettungsboot 1907/08

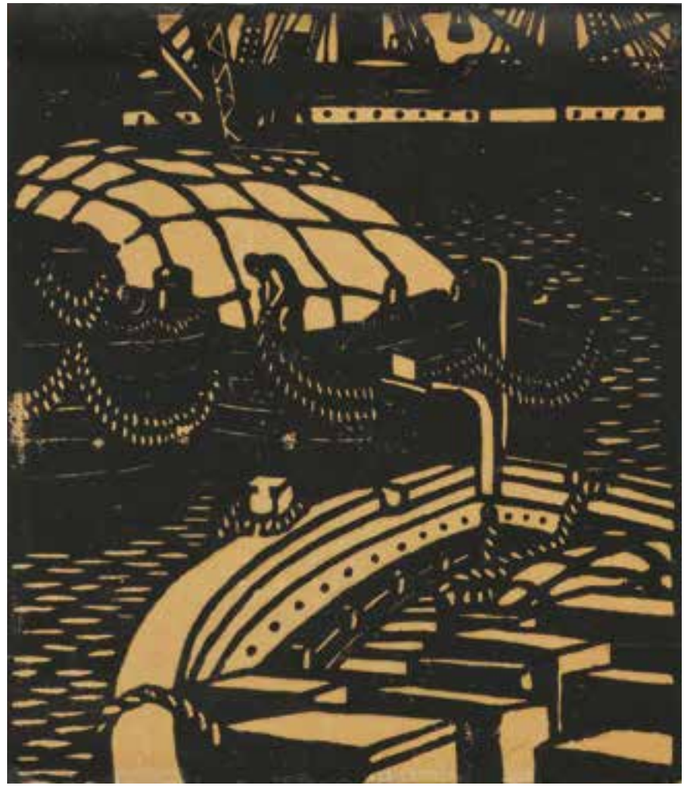
„Triester Hafenleben“ 9
Holzschnitt auf Japanpapier, aquarelliert
Mittig im Druck monogrammiert: RK
21 x 18,3 cm (Motiv)
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 193ff., WV Nr. 4.10ff.

Lifeboat 1907/08

“Trieste Port Life” 9
Woodcut on Japan paper, hand-colouring with watercolours
Monogrammed in the print’s centre: RK
21 x 18.3 cm (image)
Provenance: Private collection

Lit.: cf Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 193ff, WV no. 4.10ff



39

Ein Hafenarbeiter 1907

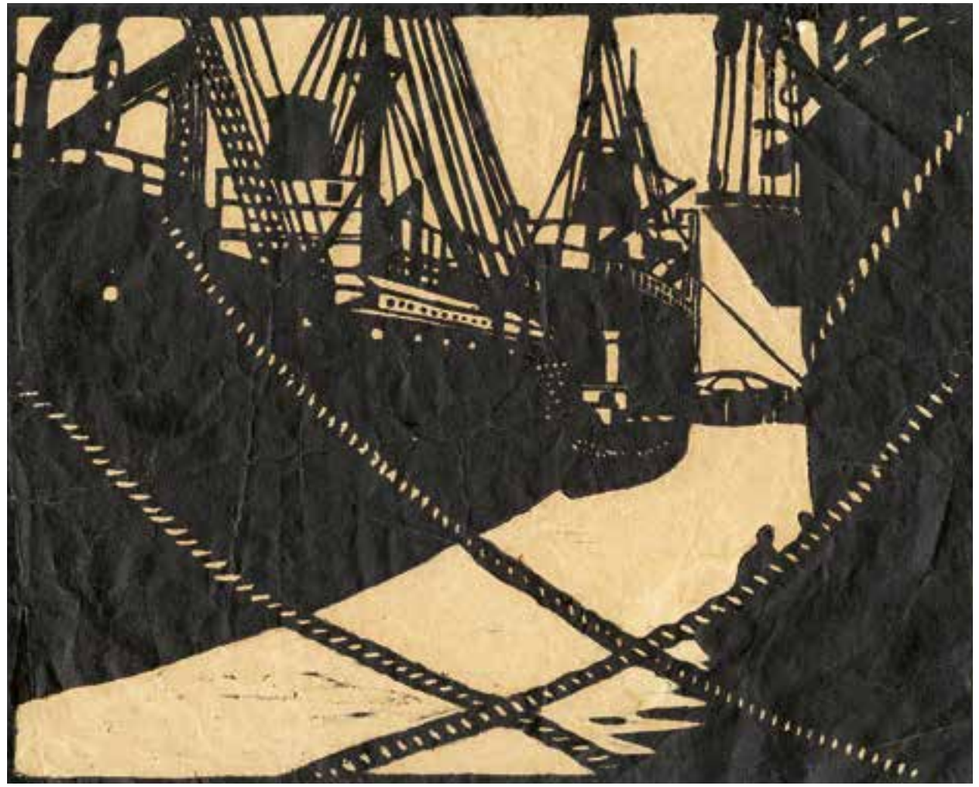
„Triester Hafenleben“ 12
Holzschnitt auf Pergamin
19,9 x 16,7 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Galerie Michael Pabst, Wien
Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 200, WV Nr. 4.13

Harbour Worker 1907

“Trieste Port Life” 12
Woodcut on pergamin
19.9 x 16.7 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Gallery Michael Pabst, Vienna
Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 200, WV no. 4.13



40

Taue im Hafen 1907/08

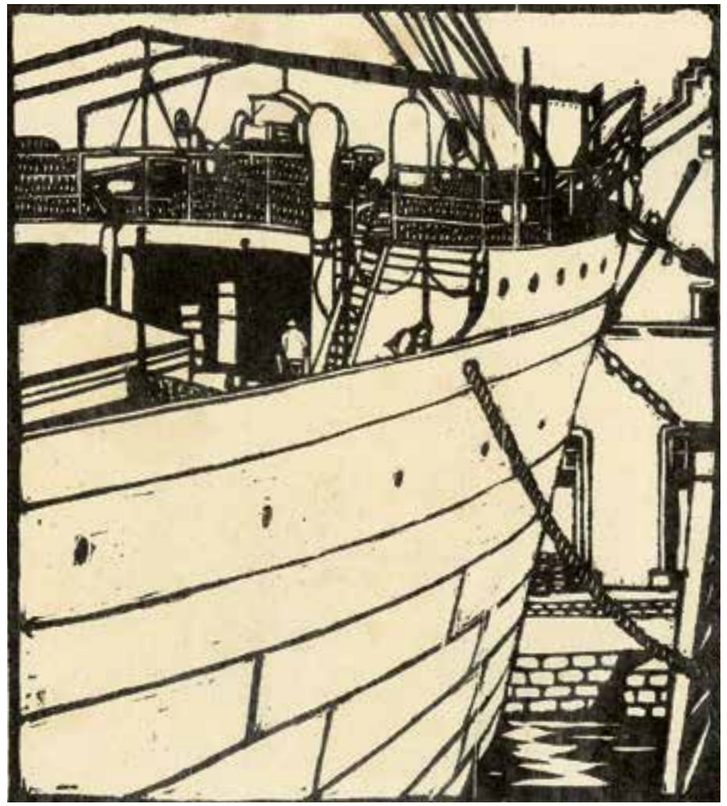
„Triester Hafenleben“ 10
Holzschnitt auf dünnem Japanpapier
17,5 x 21,8 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 197, WV Nr. 4.11.1

Ropes in the Port 1907/08

“Trieste Port Life” 10
Woodcut on thin Japan paper
17.5 x 21.8 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 197, WV no. 4.11.1



41

Gegen die Mole 1907/08

„Triester Hafenleben“ 15
Holzschnitt auf Japanpapier
Rückseitig mit Bleistift bezeichnet: PABST
19,6 x 17,6 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Galerie Michael Pabst, Wien
Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 206, WV Nr. 4.16

Against the Pier 1907/08

“Trieste Port Life” 15
Woodcut on Japan paper
Inscribed with pencil on the reverse: PABST
19.6 x 17.6 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Gallery Michael Pabst, Vienna
Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 206, WV no. 4.16

42

Gegen die Mole 1907/08

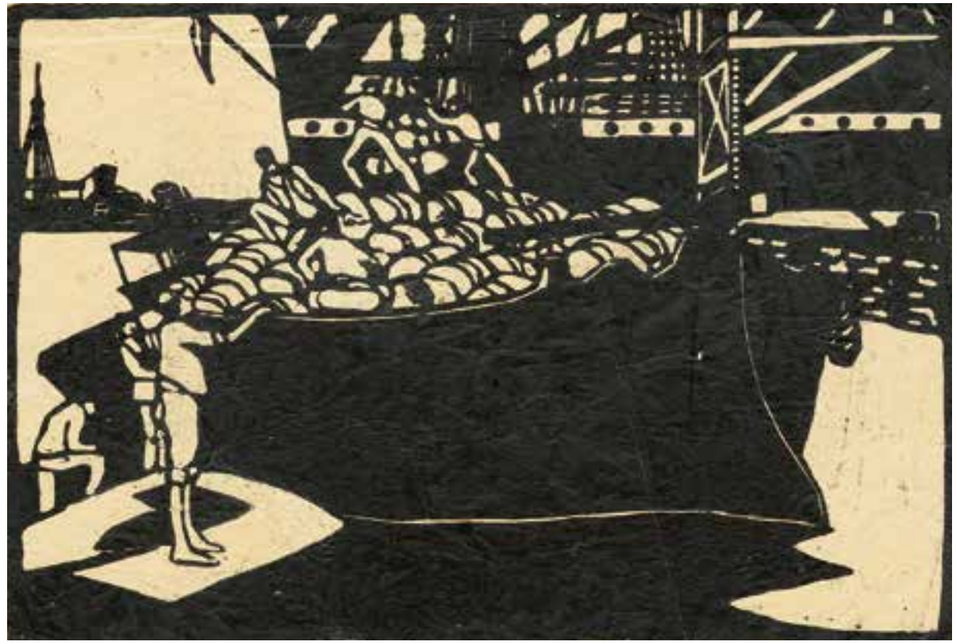
„Triester Hafenleben“ 14
Holzschnitt auf Japanpapier
19,6 x 17,6 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Galerie Colnaghi, London
Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 204, WV Nr. 4.15

Against the Pier 1907/08

“Trieste Port Life” 14
Woodcut on Japan paper
19.6 x 17.6 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Gallery Colnaghi, London
Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 204, WV no. 4.15



43

Entladung der Waren 1907

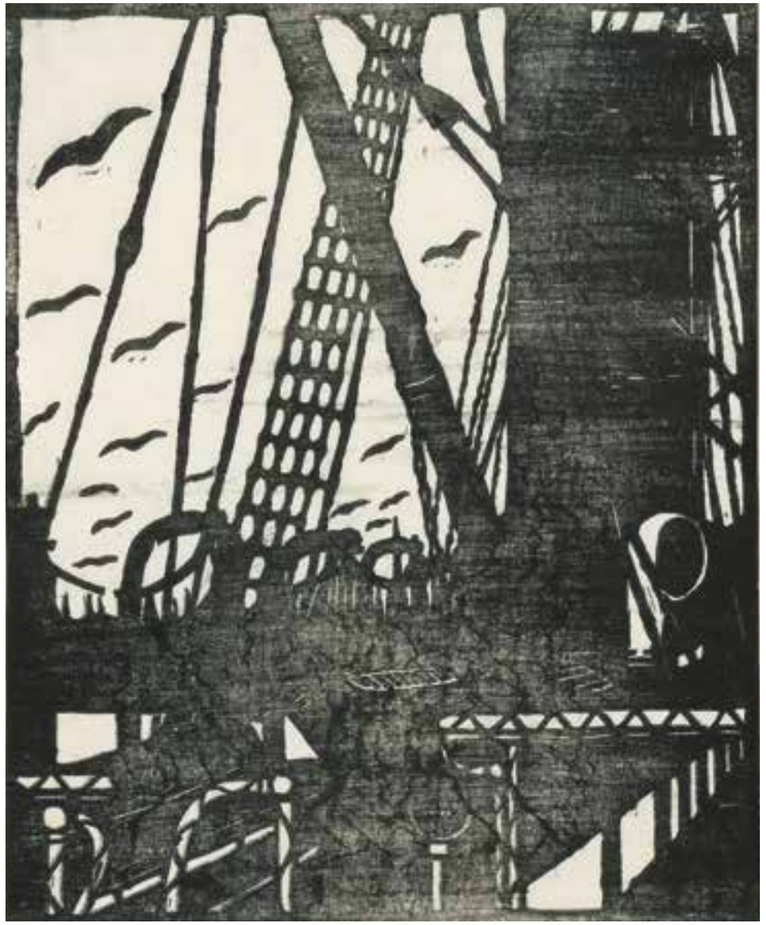
„Triester Hafenleben“ 11
Holzschnitt auf Pergamin
20 x 29,3 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung
Minimal fachgerecht restauriert

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 198, WV Nr. 4.12.1

Unloading the Goods 1907

“Trieste Port Life” 11
Woodcut on pergamin
20 x 29.3 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection
Minor professional restoration

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 198, WV no. 4.12.1



44

Möwen 1907/08

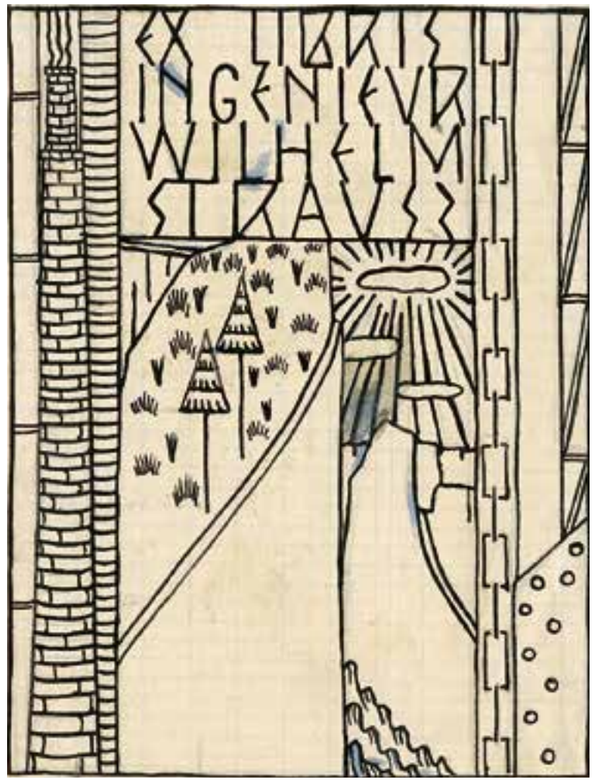
„Triester Hafenleben“ 7
Holzschnitt auf Japanpapier
Rückseitig mit Bleistift bezeichnet: Krenek
21,9 x 17,8 cm (Motiv)
Provenienz: möglicherweise Nachlass von Carl Krenek
Privatsammlung
Blatt bis zur Stockkante beschnitten

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 192, WV Nr. 4.8.2

Seagulls 1907/08

“Trieste Port Life” 7
Woodcut on Japan paper
Inscribed with pencil on the reverse: Krenek
21.9 x 17.8 cm (image)
Provenance: possibly Estate of Carl Krenek
Private collection
Sheet cut to the edges of the block

Lit.: cf Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 192, WV no. 4.8.2



45

Entwurf für „Ex Libris Ingenieur Wilhelm Strauss“ 1909

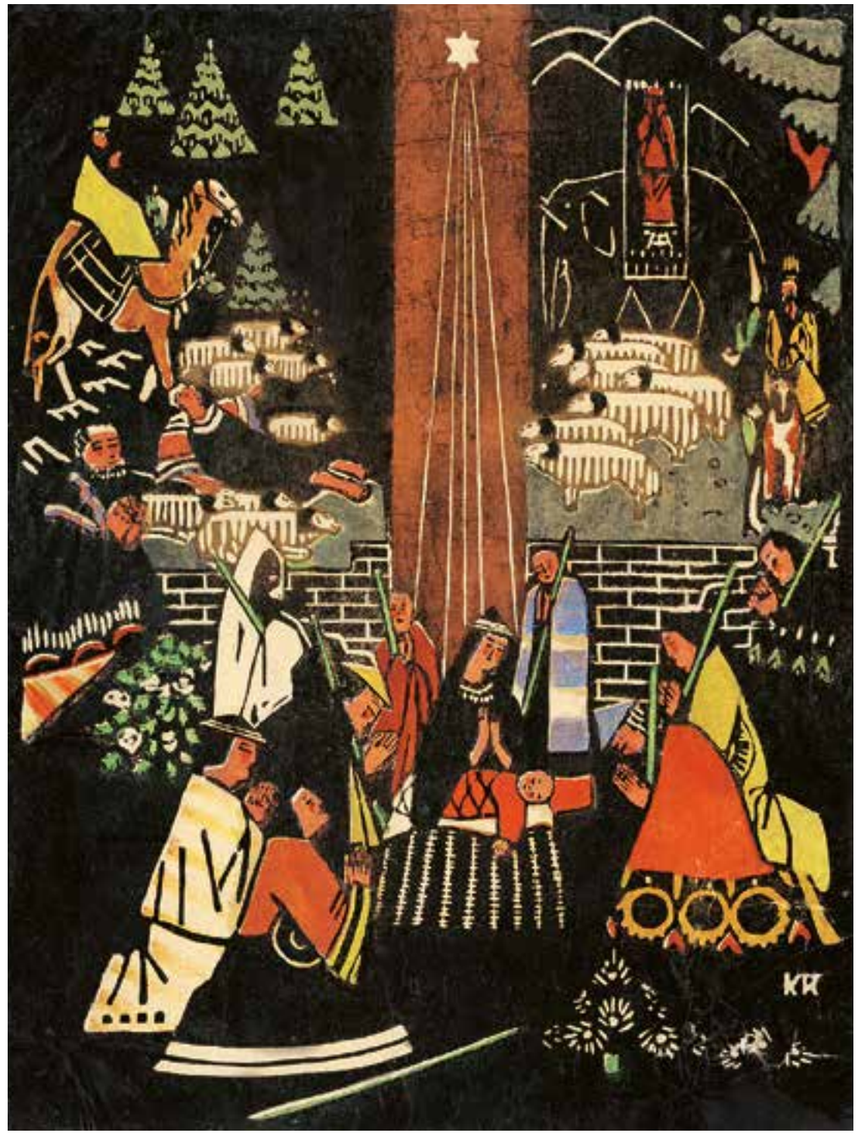
Tusche über Bleistift und Deckfarben auf kariertem Papier
Rechts unten eigenhändig bezeichnet: Motto: Höhe
15,8 x 12,1 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 234, WV Nr. 5.19

Study for “Ex Libris Ingenieur Wilhelm Strauss” 1909

Ink over pencil and opaque colours on squared paper
Inscribed personally at lower right: Motto: Höhe
15.8 x 12.1 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 234, WV no. 5.19



46

Die Heiligen Drei Könige 1907/08

Holzschnitt auf Japanpapier, aquarelliert
Rechts unten im Druck monogrammiert: KR
39,8 x 30,2 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 221, WV Nr. 5.6

The Three Magi 1907/08

Woodcut on Japan paper, hand-colouring with watercolours
Monogrammed at lower right in the print: KR
39.8 x 30.2 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 221, WV no. 5.6

47

Die Anbetung der Hirten 1908/10

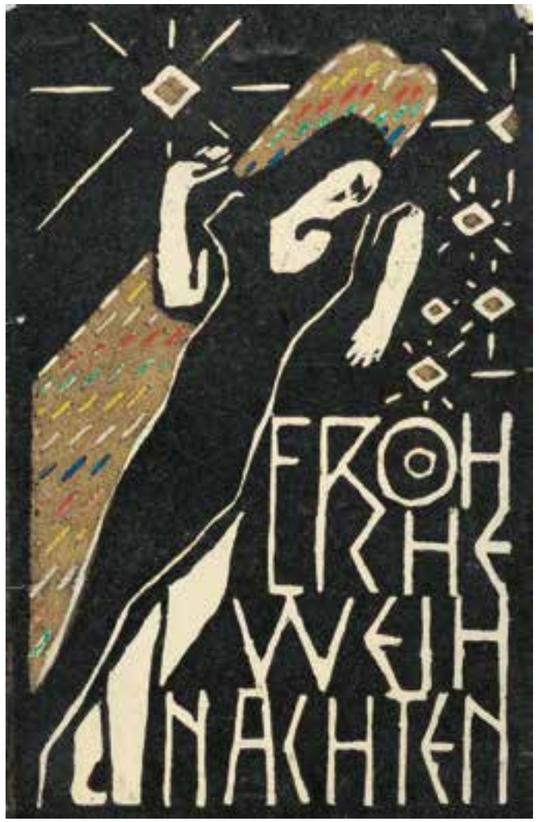
Gouache auf Holzkassette
Links mittig monogrammiert: R.K.
D 14 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 148, WV Nr. 2.6

The Adoration of the Shepherds 1908/10

Gouache on wooden case
Monogrammed at centre left: R.K.
D 14 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 148, WV no. 2.6



48

Fröhliche Weihnachten um 1916

Glückwunschkarte
Holzschnitt mit Deckfarben auf Papier auf Zeichenkarton
Rechts unten im Druck betitelt: FRÖHLICHE WEIHNACHTEN
14 x 9 cm
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 235, WV Nr. 5.23

Merry Christmas around 1916

Greeting card
Woodcut with opaque colours on paper on drawing cardboard
Titled at lower right in the print: FRÖHLICHE WEIHNACHTEN
14 x 9 cm
Provenance: Private collection

Lit.: cf Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 235, WV no. 5.23

49 >

Fröhliche Weihnachten um 1916

Glückwunschkarte
Holzschnitt mit Deckfarben auf Pergamin auf Zeichenkarton
Rechts unten im Druck betitelt: FRÖHLICHE WEIHNACHTEN
14 x 9 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 235, WV Nr. 5.25

Merry Christmas around 1916

Greeting card
Woodcut with opaque colours on pergamin on drawing cardboard
Titled at lower right in the print: FRÖHLICHE WEIHNACHTEN
14 x 9 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 235, WV no. 5.25

50

Frohe Weihnachten um 1908

Glückwunschkarte
Holzschnitt mit Deckfarben auf Pergamin auf Zeichenkarton
Links seitlich und unten im Druck betitelt: FROHE WEIHNACHTEN
14 x 9 cm
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 235, WV Nr. 5.24

Merry Christmas around 1908

Greeting card
Woodcut with opaque colours on pergamin on drawing cardboard
Titled at left and further below in the print: FROHE WEIHNACHTEN
14 x 9 cm
Provenance: Private collection

Lit.: cf Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 235, WV no. 5.24

51

Reitender Jäger mit Jagdhund und Vogel 1909/10

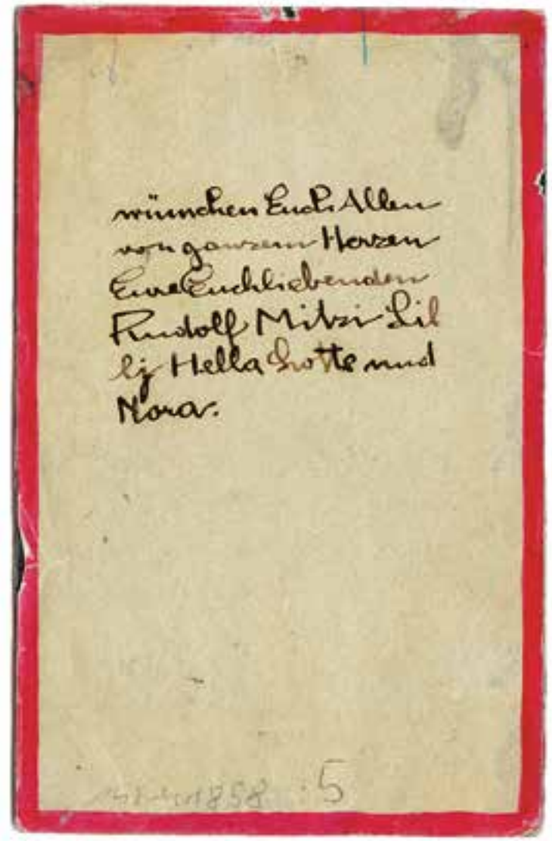
Holzschnitt auf Japanpapier
Links unten im Druck monogrammiert: RK
14,9 x 14,9 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 234, WV Nr. 5.22

Riding Hunter with Hound and Bird 1909/10

Woodcut on Japan paper
Monogrammed at lower left in the print: RK
14.9 x 14.9 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 234, WV no. 5.22



52

Glückliches Neujahr 1918 1918

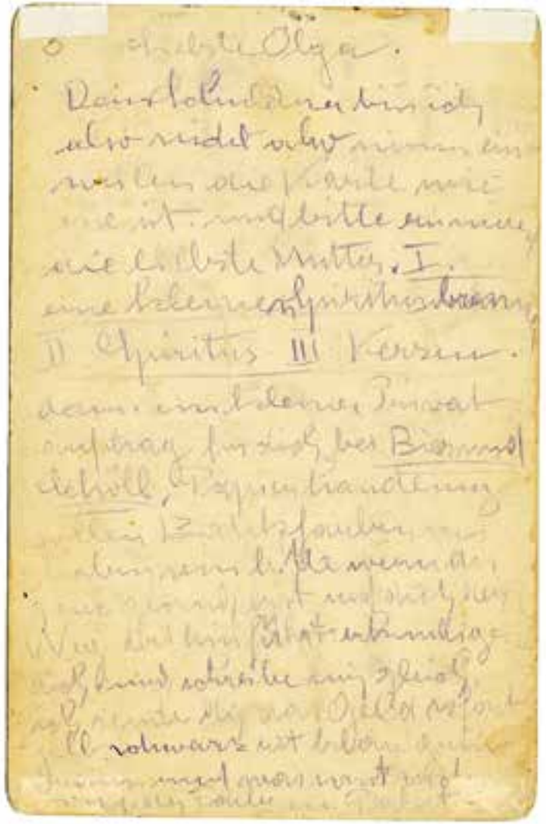
Glückwunschkarte
Holzschnitt mit Deckfarben auf Japanpapier
auf Zeichenkarton
Oben und mittig im Druck betitelt:
GLÜCKLICHES NEUJAHR / 1918
Rückseitig eigenhändige Widmung des Künstlers wie auch Konsignationsnummer des Dorotheums, Wien
13,9 x 9 cm
Provenienz: Dorotheum, Wien
Privatsammlung

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 237, WV Nr. 5.31.1

Happy New Year 1918 1918

Greeting card
Woodcut with opaque colours on Japan paper
on drawing cardboard
Titled above and in the print’s centre:
GLÜCKLICHES NEUJAHR / 1918
Personal dedication by the artist on the reverse, as well as a consignment number of the auction house Dorotheum, Vienna
13.9 x 9 cm
Provenance: Dorotheum, Vienna
Private collection

Lit.: cf Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 237, WV no. 5.31.1



53

Ansicht von Triest 1915/16

Postkarte
Aquarell auf Papier
Rückseitig eigenhändige Zeilen des Künstlers an seine Schwester Olga wie auch Konsignationsnummer des Dorotheums, Wien
14 x 9,2 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Dorotheum, Wien
Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 235, WV Nr. 5.27

View of Trieste 1915/16

Postcard
Watercolour on paper
Handwritten lines of the artist to his sister Olga, as well as a consignment number of the auction house Dorotheum, Vienna, on the reverse
14 x 9.2 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Dorotheum, Vienna
Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 235, WV no. 5.27

54

Herzlichen Glückwunsch 1918

Glückwunschkarte
Gouache auf Papier
Unten betitelt: HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
Rückseitig eigenhändige Zeilen des Künstlers an seine Schwester Olga wie auch Konsignationsnummer des Dorotheums, Wien
13,9 x 9 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012
Provenienz: Dorotheum, Wien
Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 237, WV Nr. 5.32

Congratulations 1918

Greeting card
Gouache on paper
Titled further below: HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
Handwritten lines of the artist to his sister Olga, as well as a consignment number of the auction house Dorotheum, Vienna, on the reverse
13.9 x 9 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012
Provenance: Dorotheum, Vienna
Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 237, WV no. 5.32

55

Weiblicher Akt 1917

Aquarell auf Papier
Rückseitig eigenhändige Zeilen des Künstlers an Magda Grasmayr, geborene Mautner Markhof
13,9 x 9 cm
Provenienz: Privatsammlung

Female Nude 1917

Watercolour on paper
Handwritten lines of the artist to Magda Grasmayr, née Mautner Markhof, on the reverse
13.9 x 9 cm
Provenance: Private collection

56

Männlicher Akt um 1917

Aquarell auf Papier
Rückseitig eigenhändige Zeilen des Künstlers an Magda Grasmayr, geborene Mautner Markhof
9 x 14 cm
Provenienz: Privatsammlung

Male Nude around 1917

Watercolour on paper
Handwritten lines of the artist to Magda Grasmayr, née Mautner Markhof, on the reverse
9 x 14 cm
Provenance: Private collection

Arbeiten für die Wiener Werkstätte

In der Frühzeit der Wiener Werkstätte wurden sämtliche Objekte nach Entwürfen von Koloman Moser und Josef Hoffmann ausgeführt. Ab 1905 erweiterte sich der Kreis der Entwerfer und es kamen neben Professoren wie Carl Otto Czeschka auch Absolventen der Kunstgewerbeschule hinzu. Als sich die Wiener Werkstätte für die Herausgabe von künstlerischen Postkarten entschied, vergrößerte sich das Feld der entwerfenden Künstler ständig. Dies bot nun der Wiener Werkstätte die Möglichkeit, auf den Fantasiereichtum und die künstlerische Kraft der an der Kunstgewerbeschule studierenden Jugend zurückzugreifen. Rudolf Kalvach war einer der ersten Künstler, der für diese Aufgabe herangezogen wurde. Bereits 1907 schuf er insgesamt 21 Postkarten für die Wiener Werkstätte. In stark leuchtenden Farben gestaltete er Postkarten, die in ihrer Skurrilität ein scharfer Kontrast zur bisherigen Produktion der Wiener Werkstätte waren. Kalvachs spezieller Humor dürfte durchaus den Geschmack der Kunden getroffen haben. Ein Beleg dafür ist der Verkaufsstand der Wiener Werkstätte auf dem Künstlerfest in Weigls Dreher Park in Wien-Meidling, wo am 6. und 7. Juni 1907 vor Begeisterung für die Moderne glühende Damen der Wiener Gesellschaft die neuesten Kunstwerke der Wiener Werkstätte aus bedrucktem Papier feilboten, unter den Verkäuferinnen auch Berta Zuckerkandl und Sonja Knips. Im rückwärtigen Regal sieht man zuoberst eine Reihe von Bucheinbänden der Wiener Werkstätte, darunter aufgehängt die ebenfalls 1907 neu auf den Markt gekommenen Bilderbögen, von denen Kalvach drei geschaffen hat. Auf dem Ladentisch stapeln sich in großen Stößen Postkarten und Bilderbögen. Ein paar Tage nach dem Fest, am 11. Juni 1907, sandte Rudolf Kalvach eine von ihm entworfene Glückwunschkarte (Wiener Werkstätte Postkarte Nr. 27) an seine Braut nach Triest und erbrachte damit den bislang frühesten Nachweis für eine postalisch gelaufene Postkarte der Wiener Werkstätte.[1]

Die Postkarten wurden nicht nur bei Künstlerfesten und Ausstellungen verkauft, sie konnten auch im Ladengeschäft der Wiener Werkstätte in der Wiener Innenstadt, am Graben 15, erworben werden. Auf dem Postkartenständer kann man zahlreiche Postkarten von Rudolf Kalvach erkennen.

Neben Bilderbögen und Postkarten lieferte Kalvach an die Wiener Werkstätte zwischen 1909 und 1912 auch Emailarbeiten, die in Silberdosen und Schmuckstücke nach Entwürfen von Josef Hoffmann und Eduard Josef Wimmer-Wisgrill eingearbeitet wurden.

1 Albertina, DG1997/119r.

Verkaufsstand der Wiener Werkstätte in Weigls Dreher Park in Wien, 1907
Stall of the Wiener Werkstätte in Weigls Dreher Park in Vienna, 1907
© MAK Wien, Inv. KI 13744-12

Geschäftslokal der Wiener Werkstätte in der Wiener Innenstadt, Graben 15, 1909
Salesroom of the Wiener Werkstätte in Vienna's City Centre, Graben 15, 1909
© MAK Wien, Inv. WWF 103-178-1

Works for the Wiener Werkstätte

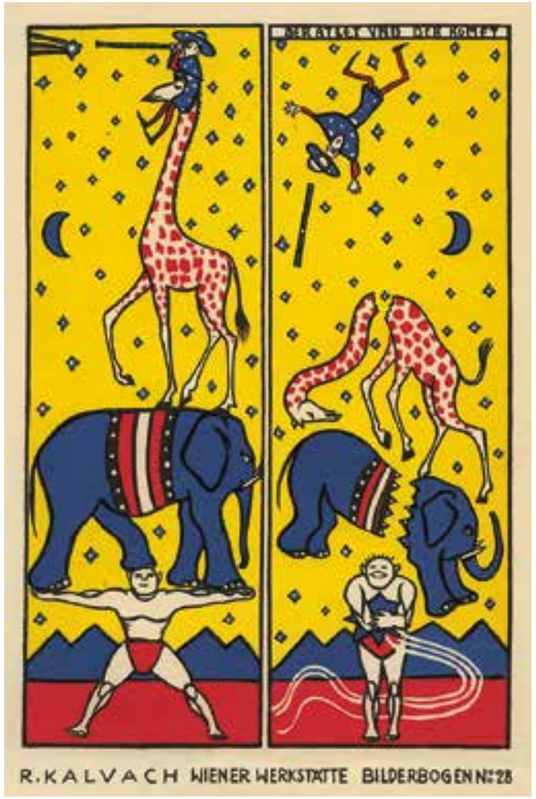
In the early period of the Wiener Werkstätte, all the objects were executed according to designs by Koloman Moser and Josef Hoffmann. From 1905, the circle of designers widened and was added to by professors such as Carl Otto Czeschka, as well as by graduates of the School of Arts and Crafts in Vienna (Kunstgewerbeschule). When the Wiener Werkstätte decided to bring out artistic postcards, the field of designer artists was increased drastically. This now provided the Wiener Werkstätte with the opportunity of falling back on the wealth of imagination and artistic power of the young students at the School of Arts and Crafts.

Rudolf Kalvach was one of the first artists drawn upon for this task. In 1907 he already created a total of 21 postcards for the Wiener Werkstätte. He designed postcards in vibrant colours, which in their bizarreness greatly contrasted with the Wiener Werkstätte production up to that point. Kalvach's special humour seems very much to have suited the taste of the customers. Proof of this is a stall at the Artists' Festival in Weigls Dreher Park in Vienna's Meidling district, where women from Vienna's high society glowing with zeal for modernism offered for sale the latest artworks from printed paper of the Wiener Werkstätte, the vendors including Berta Zuckerkandl and Sonja Knips. On the shelf at the back, we can see uppermost a row of book volumes of the Wiener Werkstätte, including hung up the picture sheets that also had recently come on the market in 1907, three of which Kalvach created. Large piles of postcards and pictures are stacked on the counter. A few days after the festival, on June 11th, 1907, Rudolf Kalvach sent a greeting card (Wiener Werkstätte postcard no. 27) designed by him to his bride in Trieste and thus provided the first evidence of a Wiener Werkstätte postcard sent by post.[1]

The postcards were not only sold at artists' festivals and exhibitions, they could also be purchased at the Wiener Werkstätte shop in Vienna's inner district, at Graben 15. Numerous postcards by Rudolf Kalvach can be recognised on the postcard stand.

Besides picture sheets and postcards, Kalvach also delivered enamel works for the Wiener Werkstätte between 1909 and 1912, which were worked into silver tins and jewellery pieces based on designs by Josef Hoffmann and Eduard Josef Wimmer-Wisgrill.

1 Albertina, DG1997/119r.



57

Der Atlet und der Komet, Nr. 28
Im Druck betitelt, signiert und bezeichnet
Provenienz: Privatsammlung

The Athlete and the Comet, no. 28
Titled, signed and inscribed in the print
Provenance: Private collection

58

Das Schneiderlein und der Hl. Petrus, Nr. 23
Im Druck betitelt, signiert und bezeichnet
Provenienz: Privatsammlung

The Little Tailor and Saint Peter, no. 23
Titled, signed and inscribed in the print
Provenance: Private collection

Bilderbögen der Wiener Werkstätte 1907

Farblithografie
24,8 x 16 cm (Motiv)
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 164f., WV Nr. 3.1 – WV Nr. 3.3

Wiener Werkstätte Picture Sheets 1907

Lithograph in colours
24.8 x 16 cm (image)
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 164f, WV no. 3.1 – WV no. 3.3

59

Die Königsbüste, Nr. 22
Im Druck betitelt, signiert und bezeichnet
Provenienz: Galerie Nebehay, Wien

The King’s Bust, no. 22
Titled, signed and inscribed in the print
Provenance: Gallery Nebehay, Vienna

60

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstage 1907

Postkarte der Wiener Werkstätte, Nr. 27
Farblithografie
Unten mittig monogrammiert und betitelt
14 x 9 cm
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 167, WV Nr. 3.7.1f.

Happy Birthday 1907

Wiener Werkstätte postcard, no. 27
Lithograph in colours
Monogrammed and titled at lower centre
14 x 9 cm
Provenance: Private collection

Lit.: cf Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 167, WV no. 3.7.1f

61 > S. pp. 102/103

Acht Postkarten der Wiener Werkstätte 1907

Farblithografie
14 x 9 cm
Ausstellung: Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900, Leopold Museum, Wien 2012 (ausgenommen Nr. 107, Leda mit Schwan)
Provenienz: Privatsammlung

Lit.: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 172-176, WV Nr. 3.16 – WV Nr. 3.24.2 (ausgenommen Nr. 107, Leda mit Schwan, vgl. Abb. S. 174, WV Nr. 3.22ff)

Eight Wiener Werkstätte Postcards 1907

Lithograph in colours
14 x 9 cm
Exhibited: Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900, Leopold Museum, Vienna 2012 (except for no. 107, Leda with Swan)
Provenance: Private collection

Lit.: Exhibition catalogue “Fantastic! Rudolf Kalvach. Vienna and Trieste around 1900”, ed. by Tobias G. Natter, Roberto Festi and Franz Smola, Leopold Museum, Vienna 2012, ill. p. 172-176, WV no. 3.16 – WV no. 3.24.2 (except for no. 107, Leda with Swan, cf ill. p. 174, WV no. 3.22ff)

Hilf dir selbst, Nr. 109
Rechts mittig im Druck monogrammiert bzw. unten bezeichnet
Help Yourself, no. 109
Monogrammed at centre right and inscribed further below in the print

Harmonie, Nr. 108
Rechts unten im Druck monogrammiert bzw. unten betitelt und bezeichnet
Harmony, no. 108
Monogrammed at lower right, titled and inscribed further below in the print

Mutterglück, Nr. 99
Links oben im Druck monogrammiert bzw. unten betitelt
Joy of Motherhood, no. 99
Monogrammed at top left and titled further below in the print

Der Lautenschläger, Nr. 95
Rechts unten im Druck monogrammiert und betitelt
The Lute Player, no. 95
Monogrammed and titled at lower right in the print

Clown, Nr. 94
Rechts unten im Druck monogrammiert
Clown, no. 94
Monogrammed at lower right in the print

Segen, Nr. 106
Unten mittig im Druck monogrammiert bzw. unten betitelt und bezeichnet
Blessing, no. 106
Monogrammed at lower centre, titled and inscribed further below in the print

Eine Badereise, Nr. 105
Rechts unten im Druck monogrammiert bzw. unten bezeichnet
A Bathing Holiday, no. 105
Monogrammed at lower right and inscribed further below in the print

Leda mit Schwan, Nr. 107
Rechts oben im Druck monogrammiert bzw. unten betitelt und bezeichnet
Leda with Swan, no. 107
Monogrammed at top right, titled and inscribed further below in the print

RUDOLF **KALVACH** Biografie

Rudolf Kalvach in Uniform, um 1905
Rudolf Kalvach in Uniform, around 1905
Foto aus: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 114

1883

Rudolf Kalvach kommt am 22. Dezember in Wien zur Welt. Sein Vater Peter Kalvach stammt aus Reichenau in Böhmen und arbeitet als Lokomotivführer bei der Südbahn-Gesellschaft.

1900/01

Im Oktober 1900 tritt Rudolf Kalvach als ordentlicher Schüler in die Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie (heute: Universität für angewandte Kunst Wien) ein, an der er mit Unterbrechungen bis 1912 studiert. Zur Vorbildung gibt er an, „2 Gymnasialclassen, Conservatorium 4 Classen“ besucht zu haben.[1]

Dem Lehrplan entsprechend studiert Kalvach in der Figuralen Abteilung der Vorbereitungsschule bei Alfred Roller und belegt überdies Perspektive, Kompositionslehre und Technisches Zeichnen bei Julius Kajetan. Im Mai 1901 nimmt Kalvach gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen der Roller-Klasse an der Ausstellung der Kunstgewerbeschule teil. Im ersten Studienjahr wohnt Kalvach noch bei seinen Eltern in Wiener Neustadt, Neunkirchnerstraße 522b.[2]

1901/02

Mit Hilfe der *Louis Freiherr von Haber Linsberg Stiftung*, die Kalvach bis 1906 in der Höhe von jährlich 420 Kronen unterstützt[3], setzt er sein Studium in der Figuralen Abteilung der Vorbereitungsschule bei Alfred Roller fort. Er besucht Vorlesungen zur Anatomie bei Hermann Vinzenz Heller und zur Stillehre bei Adolf Ginzel. Nachdem Kalvachs Eltern und Geschwister nach Triest in die Via del Belvedere 19 übersiedelt sind, bezieht der Künstler ein Zimmer in Wien 4, Favoritenplatz (heute: Südtirolerplatz) 1.

1902/03

Im dritten Jahr an der Kunstgewerbeschule besucht Kalvach neben seinem Studium in der Figuralen Abteilung der Vorbereitungsschule bei Alfred Roller den Chemiekurs bei Friedrich Linke, den er im zweiten Anlauf absolviert. Kalvach bezieht eine Wohnung in der Alleegasse (heute: Argentinierstraße) im vierten Wiener Gemeindebezirk.

1903/04

Nach Absolvierung der Allgemeinen Abteilung an der Kunstgewerbeschule setzt Kalvach sein Studium in der Fachschule für Malerei bei Felician von Myrbach, dem Direktor der Kunstgewerbeschule, fort, der ab März 1904 von Kolo Moser vertreten wird. Bei Eduard Leisching besucht Kalvach zudem Vorlesungen in Kunstgeschichte. Im Herbst 1903 werden sein Monogramm und sein Entwurf einer Geschäftskarte für eine Spielzeughandlung im Mappenwerk *Die Fläche* publiziert.[4]

1904/05

Studienunterbrechung zur Ableistung des Militärdienstes als Einjährig-Freiwilliger in der österreichisch-ungarischen Armee. Kalvach rückt am 3. Oktober 1904 zum 3. Regiment der Tiroler Kaiserjäger ein und ist anfangs in Südtirol stationiert. 1905 absolviert er die Prüfung zum Reserveoffizier bei der 16. Infanteriebrigade und wird schließlich 1910 zum Fähnrich der Reserve befördert.[5]

1 Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Nationale Rudolf Kalvach vom 1. Oktober 1900.
2 Sämtliche Wohnungsangaben erschließen sich aus den jährlichen Nationalen Rudolf Kalvachs an der Kunstgewerbeschule in Wien, Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv.
3 Rudolf Kalvachs Studienunterstützungen wurden in seinen Nationalen an der Kunstgewerbeschule in Wien, Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, notiert.
4 Felician von Myrbach (Hg.), Die Fläche, Wien 1903, S. 61 und S. 73.
5 Nationale Rudolf Kalvach vom 5. Oktober 1910, Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv. Weitere Informationen zu Kalvachs militärischer Laufbahn finden sich im Kriegsarchiv des Österreichischen Staatsarchivs (ÖStA), Wien.

RUDOLF **KALVACH** Biography

Rudolf Kalvach mit seinem Vater Peter Kalvach, um 1920
Rudolf Kalvach with his Father Peter Kalvach, around 1920
Foto aus: Ausstellungskatalog „Fantastisch! Rudolf Kalvach. Wien und Triest um 1900“, hrsg. von Tobias G. Natter, Roberto Festi und Franz Smola, Leopold Museum, Wien 2012, Abb. S. 114

1883

Rudolf Kalvach is born in Vienna on December 22nd. His father Peter Kalvach comes from Reichenau in Bohemia and works as a train driver for the Südbahn-Gesellschaft.

1900/01

In October 1900 Rudolf Kalvach enrols as a full-time student at the School of Arts and Crafts (in German: Kunstgewerbeschule) attached to the Imperial Austrian Museum for Art and Industry (today, the University of Applied Arts Vienna), where he studies with interruptions until 1912, he records his previous education as having attended ‘2 classes of grammar school, 4 classes of Conservatory’[1].

1 University of Applied Arts, Art Collection and Archive, personal file of Rudolf Kalvach of October 1st, 1900.

Fanny Harlfinger-Zakucka
Einladungskarte, Hohe Warte Fest, 1906
Invitation Card, Hohe Warte Party, 1906
© Gerd Pichler, Wien

1905/06

Kalvach setzt sein Studium an der Kunstgewerbeschule in der Fachschule für Malen und Zeichnen fort, die nun von Carl Otto Czeschka geleitet wird. Mitte Mai 1906 wirkt Kalvach gemeinsam mit Studienkollegen am Hohe Warte-Gartenfest im Maria-Theresien-Schlössel in Döbling mit.[6] Im Juni beteiligt er sich gemeinsam mit seinen Mitschülerinnen und Mitschülern an der Schulausstellung, auf der er ein schabloniertes Bilderbuch präsentiert.

Im selben Monat nimmt Kalvach im Infanterieregiment Alexander I. Kaiser von Russland Nr. 2 an einer vierwöchigen Waffenübung im Rang eines Reserve-Kadett-Feldwebels teil.

Kalvach wohnt in diesem Schuljahr in Wien 11, Lorystraße 39.

1906/07

Dieses Schuljahr bedeutet den künstlerischen Durchbruch für Rudolf Kalvach. Carl Otto Czeschka notiert im Klassenkatalog der Fachschule für Malerei und Zeichnen zu den im Studienjahr geleisteten Arbeiten Kalvachs: „Selbständige Dekorative Arbeiten: Malereien auf Holz. Holzschnitte für Handdrucke. Entwürfe für Lithografie, Bilderbögen und verschiedene Drucksorten“[7]. Zur Finanzierung seines Studiums erhält Kalvach das Allgemeine Staatsstipendium in der Höhe von jährlich 400 Kronen. Der Künstler bezieht eine Wohnung in Wien 5, Margaretenstraße 138.

Gemeinsam mit 14 Jahrgangskollegen aus der Kunstgewerbeschule, insbesondere aus der Rollerklasse, stellt Kalvach im Dezember 1906 als Teil der Künstlergruppe „Die Jungen“ in der Galerie Miethke aus (1.12. – 30.12.1906).[8] Neben Kalvach sind vertreten: Gertrud Bartl, Marie Cyrenius, Fritz Dietl, Hilde und Nora Exner, Moriz Jung, Anton Kling, Magda Mautner von Markhof, Hilde Raschke, Emma Schlangenhausen, Josef Streyc, Ludwig Wallner, Eduard Josef Wimmer-Wisgrill und Fritz Zeymer sowie zusätzlich als Gäste Robert Baron Bach, Josef Bruckmüller, Franz Fiebiger, Bertold Löffler und Michael Powolny.

Die Ausstellung ist ein großer Erfolg. In der Presse wird berichtet: „Schon lange hat keine Kunstausstellung so einen großen Erfolg gehabt wie die der ‚Gruppe der Jungen‘ und die Spitzen- und Perlenarbeiten von Amalie Szeps im Salon Miethke, I. Dorotheergasse 11. Der Besuch ist so stark, dass bereits wiederholt der Einlass zeitweilig sistiert werden musste, um die Zirkulation des Publikums zu ermöglichen.“[9]

Von Kalvach werden bereits in den ersten Tagen „drei Holztafeln ‚Märchen’ und sechs Holzschnitte“[10] verkauft. In der Zeitschrift *Kunst und Kunsthandwerk* werden Kalvachs Arbeiten als „originell kindliche Elementarbildchen auf schwarzen Tafeln“[11] hervorgehoben.

Rudolf Kalvach wird Mitarbeiter der Wiener Werkstätte. Nach seinen Entwürfen werden 21 Postkarten und drei Bilderbögen der Wiener Werkstätte gedruckt, wodurch der Künstler einem breiten Publikum bekannt wird. In diesem Schuljahr beginnt Kalvach, eine Holzschnittserie mit Hafenszenen aus Triest anzufertigen, die ihn lange beschäftigen wird.

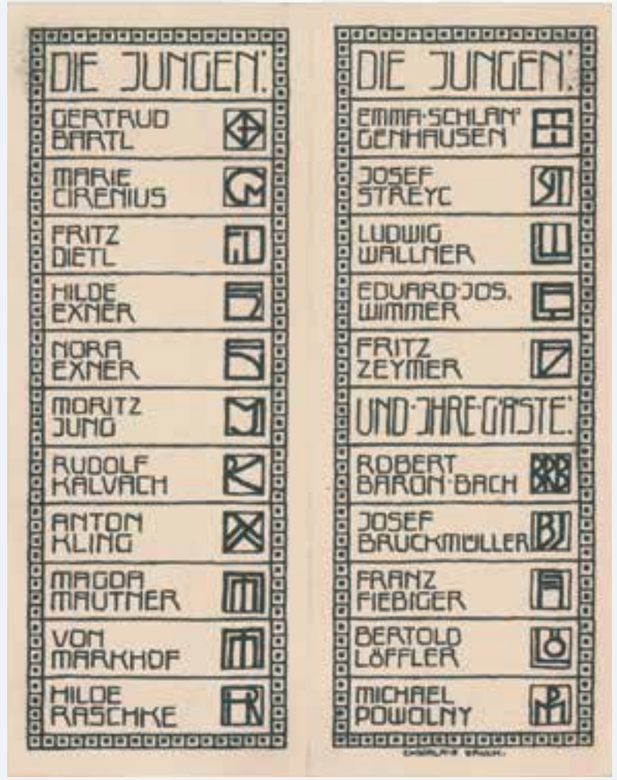
1907/08

Nach der Berufung Carl Otto Czeschkas an die Kunstgewerbeschule in Hamburg übernimmt Bertold Löffler die Fachschule für Zeichnen und Malen an der Wiener Kunstgewerbeschule. Löffler resümiert Kalvachs Arbeiten in diesem Schuljahr folgendermaßen: „Entwürfe für Plakate, Postkarten, Spielkarten, Vignetten, Holz- und Linoleumschnitt, Malereien auf Holz. Viele dieser Arbeiten wurden reproduziert.“[12]

6 Neue Freie Presse vom 4. Mai 1906, Nr. 14977, S. 10. Neues Wiener Journal vom 10. Mai 1906, Nr. 4506, S. 5. Neues Wiener Journal vom 15. Mai 1906, Nr. 4511, S. 6.
7 Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Klassenkatalog 1906/07.
8 Wiener Zeitung vom 27. November 1906, Nr. 272, S. 7. Neues Wiener Tagblatt vom 1. Dezember 1906, Nr. 332, S. 12.
9 Neue Freie Presse vom 7. Dezember 1906, Nr. 15193, S. 12.
10 ebd.
11 Ludwig Hevesi, Aus dem Wiener Kunstleben – Galerie Miethke, in: Kunst und Kunsthandwerk, 9. Jg., 1906, S. 732.
12 Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Klassenkatalog 1907/08.

2 All information regarding Kalvach's accommodation arises from the annual personal data files of Rudolf Kalvach at the School of Arts and Crafts in Vienna, University of Applied Arts Vienna, Art Collection and Archive.
3 Information regarding support for Rudolf Kalvach's studies arises from his personal data files at the School of Arts and Crafts in Vienna, University of Applied Arts Vienna, Art Collection and Archive.
4 Felician von Myrbach (ed.), Die Fläche, Vienna 1903, p. 61 and p. 73.
5 Personal file of Rudolf Kalvach of October 5th, 1910, University of Applied Arts Vienna, Art Collection and Archive. Further information on Kalvach's military career can be found in the War Archive of the Austrian State Archive (ÖStA), Vienna.
6 Neue Freie Presse of May 4th, 1906, no. 14977, p. 10. Neues Wiener Journal of May 10th, 1906, no. 4506, p. 5. Neues Wiener Journal of May 15th, 1906, no. 4511, p. 6.

Einladung zur Ausstellung
***Die Jungen*, Galerie Miethke, 1906**
Invitation for the Exhibition
***Die Jungen*, Gallery Miethke, 1906**
© Gerd Pichler, Wien



According to the syllabus, Kalvach studies in the Preparatory School for Figure Drawing under Alfred Roller and, in addition, attends classes in perspective, composition and technical drawing under Julius Kajetan. In May 1901 Kalvach takes part in the School of Arts and Crafts exhibition together with his fellow students from Roller's class. In his first year of studies, Kalvach still lives with his parents in Wiener Neustadt, at Neunkirchnerstraße 522b.[2]

1901/02

With the help of the *Louis Freiherr von Haber Linsberg Foundation*, which supports Kalvach until 1906 with an annual stipend of 420 Kronen[3], he continues his studies under Alfred Roller at the Preparatory School for Figure Drawing. He goes to lectures in anatomy by Hermann Vinzenz Heller and in the theory of style by Adolf Ginzel. After Kalvach's parents and siblings have moved to Trieste, living at Via del Belvedere 19, the artist takes lodgings at Favoritenplatz 1 in Vienna's 4th district (today, the Südtirolerplatz).

1902/03

In his third year at the School of Arts and Crafts, Kalvach, alongside his studies under Alfred Roller at the Preparatory School for Figure Drawing, attends the chemistry course under Friedrich Linke, which he completes at the second attempt. Kalvach moves into a flat in Alleegasse (today, the Argentinierstraße) in Vienna's 4th district.

1903/04

After graduating from the General Department of the School of Arts and Crafts, Kalvach continues his studies at the College for Painting under Felician von Myrbach, director of the School of Arts and Crafts, whose deputy from March 1904 onwards is Kolo Moser. In addition, Kalvach attends lectures in art history under Eduard Leisching. In autumn 1903 his monogram and design for a business card for a toy shop is published in the portfolio *Die Fläche*.[4]

1904/05

Studies interrupted in order to complete military service as a one-year volunteer in the Austro-Hungarian army. Kalvach enlists in the 3rd Regiment of the Tyrolean Imperial Hunters (Kaiserjäger) on October 3rd, 1904 and initially is stationed in South Tyrol. In 1905 he passes the exam as a reserve officer in the 16th Infantry Brigade and is eventually promoted to ensign in the reserves military in 1910.[5]

1905/06

Kalvach continues studying at the School of Arts and Crafts, in the College for Painting and Drawing, which is now run by Carl Otto Czeschka. In mid-May 1906, Kalvach contributes to the Hohe Warte Garden Party in the Maria-Theresien-Schlössel in Döbling, Vienna's 19th district.[6] In June, together with his co-students, he takes part in the college exhibition, at which he presents a stencilled picture book. In the same month Kalvach partakes in a four-week weapons training exercise as part of the Alexander I. Emperor of Russia No. 2 Infantry Regiment; his rank is that of Reserve Cadet Sergeant Major. Kalvach lives during this academic year at Lorystraße 39 in Vienna's 11th district.

1906/07

This academic year heralds the breakthrough for Rudolf Kalvach as an artist. Carl Otto Czeschka notes in the class catalogue for the College for Painting and

Im Wintersemester belegt Kalvach auch den Aktkurs bei Anton von Kenner und Bertold Löffler, aus dessen Teilnehmerliste er im Sommersemester wegen zu geringen Besuchs gestrichen wird. Im Juni 1908 beendet Rudolf Kalvach sein Studium als ordentlicher Schüler an der Kunstgewerbeschule.[13] Als Studienunterstützung erhält Kalvach in diesem Schuljahr das Stipendium der Gesellschaft zur Förderung der Kunstgewerbeschule in der Höhe von jährlich 400 Kronen. Er bezieht eine Wohnung in Wien 5, Wiedner Hauptstraße 142.

Im Februar 1908 wird in der Wiener Zeitschrift *Erdgeist* ein Holzschnitt Kalvachs unter dem Titel „Aus dem Triester Hafen" publiziert. Ebenfalls 1908 erscheinen Kalvachs Merkantilgrafiken in dem von Josef Heim verlegten Mappenwerk *Etiquetten-Schatz*.

Am 21. April 1908 heiraten Rudolf Kalvach und Marie Klarer in Triest, wo vier Tage später ihre Tochter Olga zur Welt kommt.[14]

Da Kalvachs Familie in Triest lebt, pendelt der Künstler regelmäßig zwischen Wien und der ehemaligen österreichischen Hafenstadt.

Auf der Kunstschau 1908, die vom 1. Juni bis 16. November in Wien stattfindet, ist Kalvach in Löfflers Plakatraum (Raum 10) mit drei Plakaten – zwei für den Österreichischen Lloyd mit Hafenszenen und dem Plakat zur Kunstschau – vertreten. Ferner werden zwei Holzschnitte mit Hafenszenen (Raum 21) und fünf Gemälde (Raum 51) des Künstlers gezeigt.

1908/09

Kalvach belegt als Hospitant erneut den Aktkurs bei Anton von Kenner und Bertold Löffler, ist aber, wie Löffler im Klassenkatalog vermerkt, „nie gekommen"[15]. Erst am 22. Dezember 1908 übernimmt Kalvach persönlich sein Abgangszeugnis der Kunstgewerbeschule.[16]

Als Wohnort gibt er in diesem Studienjahr die Anschrift seines Bruders Anton (geb. 21.6.1878) in Wien 5, Vogelsanggasse 3, Tür 5 an. Tatsächlich hält sich Kalvach aber im Herbst 1908 in Triest auf, wie aus einem Schreiben an die Kanzlei der Kunstgewerbeschule hervorgeht, in dem der Künstler erwähnt, dass im November seine für den Österreichischen Lloyd entworfenen Tarockkarten in Druck gehen.[17]

13 Abgangszeugnis der Wiener Kunstgewerbeschule vom 17. Oktober 1908, Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv.
14 Das Hochzeitsdatum und die Geburtsdaten der Kinder von Rudolf und Marie Kalvach erschließen sich aus Urkunden des Einwohnermeldeamtes in Triest.
15 Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Klassenkatalog 1908/09.
16 Abgangszeugnis der Wiener Kunstgewerbeschule vom 17. Oktober 1908, Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv.
17 Schreiben von Rudolf Kalvach in Triest an den Kanzlisten der Kunstgewerbeschule Rudolf Kratzer, 9.11.1908, Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv.

Katalog der Ausstellung der Neukunstgruppe im Kunstsalon Pisko in Wien, 1909
Catalogue of the Exhibition of the Neukunstgruppe at Kunstsalon Pisko in Vienna, 1909
© Gerd Pichler, Wien

Drawing concerning the works created that year by Kalvach: 'Independent decorative works: Painting on wood. Woodcuts for block prints. Designs for lithography, picture sheets and various print forms'[7]. To finance the study, Kalvach receives the general state stipend amounting to 400 Kronen per annum. The artist moves into a flat at Margaretenstraße 138 in Vienna's 5th district.

Together with 14 fellow School of Arts and Crafts students from the same year, in particular those from Roller's class, Kalvach exhibits in the Galerie Miethke as part of the artists' group 'Die Jungen' (The Boys) from December 1st – December 30th, 1906.[8] Besides Kalvach, the following are represented: Gertrud Bartl, Marie Cyrenius, Fritz Dietl, Hilde and Nora Exner, Moriz Jung, Anton Kling, Magda Mautner von Markhof, Hilde Raschke, Emma Schlangenhausen, Josef Streyc, Ludwig Wallner, Eduard Josef Wimmer-Wisgrill and Fritz Zeymer, as well as guests Robert Baron Bach, Josef Bruckmüller, Franz Fiebiger, Bertold Löffler and Michael Powolny.

The exhibition is a great success. In the press it is reported: 'There has long been no art exhibition that has had such great success as that of the 'Group of The Boys' and the lace and pearl works by Amalie Szeps in Salon Miethke, Vienna 1st district, Dorotheergasse 11. The number of visitors is so great that entrance has already had to be repeatedly suspended for a while to enable the public to circulate.'[9]

'Three 'fairy-tale' wooden panels and six woodcuts' by Kalvach were already sold in the first few days.[10] In the magazine *Kunst und Kunsthandwerk*, Kalvach's works are picked out as 'original, child-like, small, elementary pictures on black panels'[11].

Rudolf Kalvach becomes an employee of the Wiener Werkstätte. 21 postcards and three picture sheets from the Wiener Werkstätte are printed based on his designs, making the artist known to a wider public. In this academic year Kalvach begins to produce a woodcut series with port scenes from Trieste, which will long occupy him.

1907/08

After Carl Otto Czeschka is hired by the School of Arts and Crafts in Hamburg, Bertold Löffler takes over the College for Drawing and Painting at the School of Arts and Crafts in Vienna. Löffler sums up Kalvach's works in this academic year as follows: 'Designs for posters, postcards, playing cards, badges, woodcut and linoleum cut, paintings on wood. Many of these works were reproduced.'[12] In the winter semester Kalvach also attends the nude drawing class under Anton von Kenner and Bertold Löffler, from whose list of participants he is removed for the summer semester due to low attendance. In June 1908, Rudolf Kalvach graduates as a full-time student from the School of Arts and Crafts.[13] In this academic year Kalvach receives the annual stipend of 400 Kronen from the Society for the Promotion of the School of Arts and Crafts. He moves into a flat in Vienna's 5th district at Wiedner Hauptstraße 142.

In February 1908 a woodcut by Kalvach is published in the Viennese magazine *Erdgeist* titled 'From Trieste Port'. Likewise, in 1908 Kalvach's commercial graphic works appear in the portfolio *Etiquetten-Schatz* published by Josef Heim.

On April 21st, 1908 Rudolf Kalvach and Marie Klarer marry in Trieste, where four days later their daughter Olga is born.[14]

As Kalvach's family lives in Trieste, the artist commutes regularly between Vienna and the seaport, which at the time was Austrian.

At the Art Show 1908, which takes place in Vienna from June 1st to November 16th, Kalvach is represented in Löffler's poster room (Room 10) with three posters – two for the Austrian Lloyd shipping company with port scenes, and the poster for the Art Show itself. Besides, two woodcuts with port scenes (Room 21) by the artist are on show, as well as five paintings (Room 51).

1908/09

Kalvach once again takes Anton von Kenner's and Bertold Löffler's nude drawing class as an observing student, though, as Löffler notes in the class catalogue, he 'never came'[15]. Not until December 22nd, 1908 does Kalvach personally accept his leaving certificate from the School of Arts and Crafts.[16]

7 University of Applied Arts Vienna, Art Collection and Archive, class catalogue 1906/07.
8 Wiener Zeitung of November 27th, 1906, no. 272, p. 7. Neues Wiener Tagblatt of December 1st, 1906, no. 332, p. 12.
9 Neue Freie Presse of December 7th, 1906, no. 15193, p. 12.
10 ibid.
11 Ludwig Hevesi, Aus dem Wiener Kunstleben – Galerie Miethke, in Kunst und Kunsthandwerk, vol. 9, 1906, p. 732.
12 University of Applied Arts Vienna, Art Collection and Archive, class catalogue 1907/08.
13 Leaving certificate of Vienna's School of Arts and Crafts of October 17th, 1908, University of Applied Arts Vienna, Art Collection and Archive.
14 The wedding date and children's birth dates are revealed by documents from the registry of residents in Trieste.
15 University of Applied Arts, Art Collection and Archive, class catalogue 1908/09.
16 Leaving certificate of Vienna's School of Arts and Crafts of October 17th, 1908, University of Applied Arts Vienna, Art Collection and Archive.

In der Auslage des Geschäfts der Wiener Werkstätte in der Wiener Innenstadt am Graben 15 werden fünf Holzschnitte mit Hafenszenen und zwei seiner Gemälde (*Weihnachten* und *Märchenszene*) ausgestellt.[18] Die beiden Gemälde werden später als Wandschmuck im Kinderzimmer des Palais Stoclet in Brüssel aufgehängt.[19]

Vom 22. April bis 4. Juli 1909 nimmt Rudolf Kalvach an der Internationalen Kunstschau in Wien teil, auf der er zwei „dekorative Panneaux" (Raum 48) und „färbige Kunstblätter" (Raum 51) präsentiert.

Außerdem werden auf der X. Internationalen Kunstausstellung, die von Juni bis Oktober 1909 im Münchener Glaspalast stattfindet, zwei Holzschnitte mit Hafenszenen von Kalvach (Saal 44) gezeigt.

1909/10

Kalvach belegt als Hospitant an der Kunstgewerbeschule den Sonderkurs für Emailarbeiten bei Adele von Stark. Als Wohnort in diesem Schuljahr gibt er die neue Adresse seines Bruders Anton in Wien 5, Ramperstorffergasse 9 an. Am 1. September 1909 wird Kalvachs Sohn Enrico in Triest geboren, der bereits im ersten Lebensjahr stirbt.

Im Dezember 1909 ist Kalvach in der Ausstellung der Neukunstgruppe im Wiener Salon Pisko mit acht Holzschnitten (Raum IV) vertreten. Auf der zweiten Ausstellung der Neukunstgruppe im Jänner 1910 im Klub deutscher Künstlerinnen in Prag werden vier Zeichnungen und ein Holzschnitt Kalvachs, alle als „Hafenbilder" betitelt, präsentiert. Von Juni bis Oktober 1910 ist ein Hafenholzschnitt des Künstlers in der Jahresausstellung im Glaspalast in München zu sehen. Als Kalvachs Wohnadresse ist im Ausstellungskatalog die Via Belvedere 25 in Triest angegeben. 1910 veröffentlicht Amalie Sarah Levetus in der englischen Zeitschrift *The Studio* einen Artikel über das künstlerische Schaffen Rudolf Kalvachs und bildet zwei Holzschnitte mit Hafenszenen ab.[20]

1910/11

Rudolf Kalvach belegt auch in diesem Studienjahr als Hospitant den Sonderkurs für Emailarbeiten bei Adele von Stark. Als Wohnort gibt er Wien 5, Reinprechtsdorferstraße 16 an. Möglicherweise lebt zu dieser Zeit die ganze Familie in Wien, da am 22. Dezember 1910 Kalvachs Tochter Elena in Wien geboren wird.

Emailarbeiten stehen nun im Zentrum von Kalvachs künstlerischem Interesse. In der Ausstellung des Sonderkurses für Emailarbeiten zeigt Kalvach 36 Kupferplatten mit Emailüberschmelz, die zwischen 30 und 400 Kronen kosten. Ferner werden zwei silberne, emaillierte Schnallen (je 30 Kronen), ein aus Silber getriebenes Kollier (110 Kronen), drei silberne Broschen (unverkäuflich, 15 und 12 Kronen) und eine aus Kupfer getriebene Hutnadel (40 Kronen), jeweils mit Email, ausgestellt.

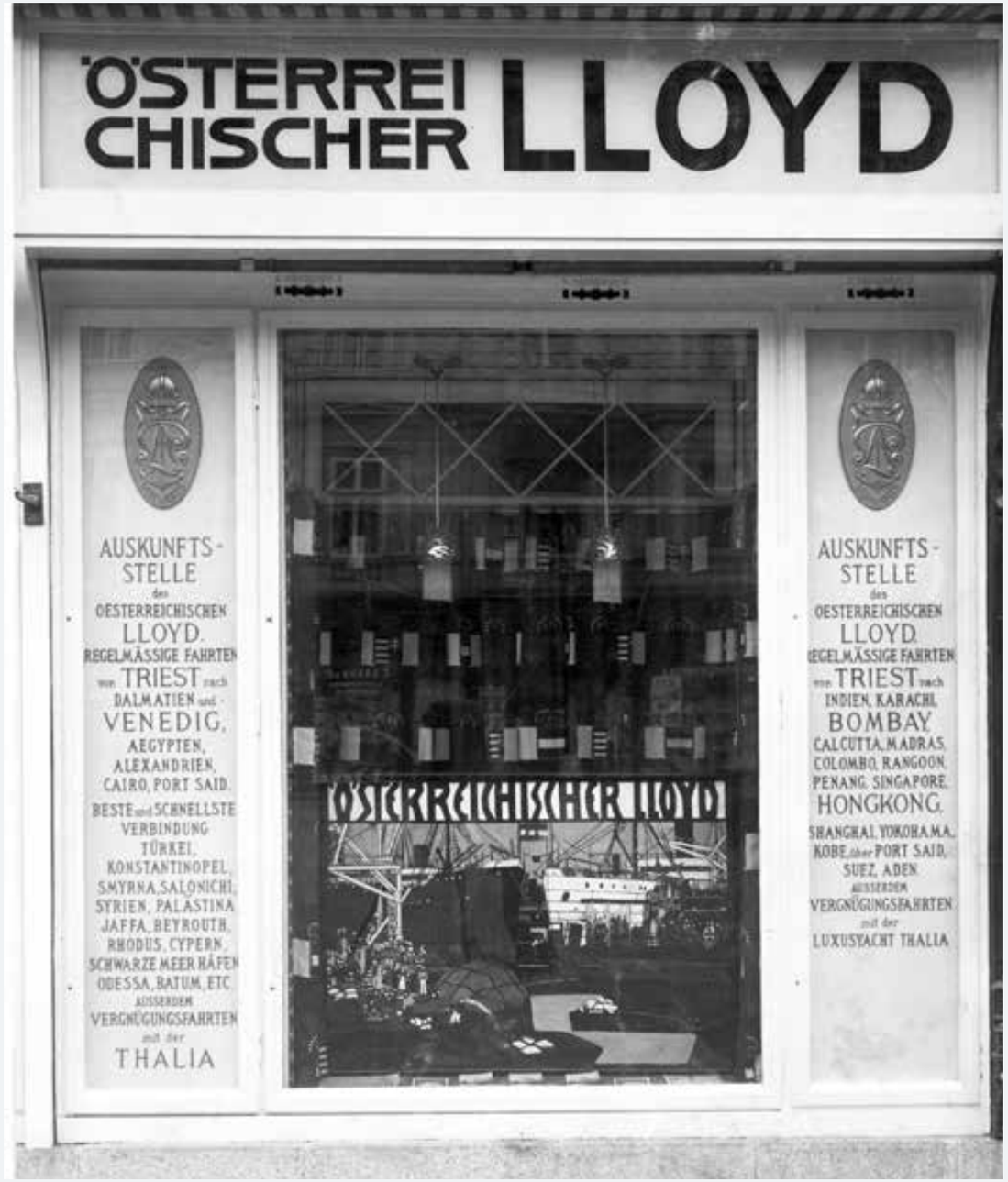
In der Wiener Werkstätte werden Kalvachs Emailarbeiten von Josef Hoffmann und Eduard Josef Wimmer-Wisgrill als Dekor für Dosen und Kassetten sowie für Schmuckstücke verwendet.

1911 nimmt Kalvach auch an der Internationalen Kunstausstellung in Rom, wahrscheinlich mit Emailarbeiten, teil.

Am 16. Mai 1911 bewirbt sich Kalvach bei der *Albert Freiherr von Rothschild'schen Jubiläumsstiftung für absolvierte Kunstgewerbeschüler* um ein Stipendium für eine Studienreise nach Deutschland, Holland, Schweden und Norwegen. In seinem handschriftlichen Lebenslauf gibt er einen Überblick über sein bisheriges Schaffen:

„Der gänzlich mittellose Gefertigte hatte niemals Gelegenheit außer Land zu kommen, um Kunst und Naturschätze fremder Nationen zu studieren, sich Anregungen zu holen, sein Wissen und seine künstlerische Bildung zu bereichern. Eine solche Möglichkeit würde ihm von ungeheurem Nutzen sein. Ein Teil seiner bisherigen Arbeiten wurden in verschiedenen Kunstzeitschriften reproduziert, wie Studio, Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien, Kunst und Kunsthandwerk, Deutsche Kunst und Dekoration, Fläche, Etikettenschatz; außerdem sind verschiedene seiner Arbeiten in Kunstausstellungen zu Rom, Paris, Brüssel, Dresden, München, Prag, Wien exponiert

18 MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien, Inv. WWF 103-177-1 und WWF 103-178-1.
19 Amalie Sarah Levetus, Das Stoclethaus zu Brüssel von Architekt Professor Josef Hoffmann, Wien, in: Moderne Bauformen, 13. Jg., 1914, S. 25.
20 Amalie Sarah Levetus, Studio-Talk, in: The Studio, 49. Jg., 1910, S. 320-322.



Verkaufslokal des Österreichischen Lloyd und der Wiener Werkstätte in Karlsbad, 1909
Salesroom of the Austrian Lloyd and the Wiener Werkstätte in Karlsbad, 1909
© MAK Wien, Inv. WWF 103-181-2

worden, zum Teil in der Jubiläumsausstellung in Rom und der modernen Galerie in Prag noch ausgestellt. An kunstgewerblichen Arbeiten hat der ergebenst Gefertigte Entwürfe für den Österreichischen Lloyd zu Spielkarten, Briefpapierkassetten und Plakate ausgeführt, und diverse Arbeiten für die Wiener Werkstätte sowie für die deutschen Werkstätten München, Dresden und den 1. Wiener Consumverein."[21]

In der Kuratoriumssitzung am 29. Mai 1911 wird Kalvach als Emailleur ein Stipendium in der Höhe von 2000 Kronen zuerkannt. Kalvach sei „speziell für die Technik des Überschmelz-Emails ausgebildet und vorzüglich geeignet. Er will eine Studienreise nach Deutschland, Holland, Schweden und Norwegen machen, um die dortigen bodenständigen Email- und Filigran-Techniken zu studieren."[22]

Im Sommer 1911 tritt Kalvach seine Studienreise nach Nordeuropa an. Eine Postkarte, die er am 22. Juli aus Stockholm an seine Familie schreibt, und drei weitere, an den Direktor der Kunstgewerbeschule Alfred Roller gerichtete Karten geben über die Reiseroute Auskunft: Am 2. August meldet sich Kalvach aus Helsinki, fünf Tage später, am 7. August, wieder aus Stockholm, sendet aber eine in Finnland gekaufte Ansichtskarte der Hattula-Kirche, die 112 Kilometer nördlich von Helsinki liegt und wegen ihrer Wandmalereien bekannt ist. Die dritte Postkarte an Alfred Roller vom 23. August stammt aus Brüssel und zeigt das Palais Stoclet auf der Vorderseite.[23]

1911/12

In diesem Schuljahr ist Kalvach erneut als Hospitant im Sonderkurs für Emailarbeiten bei Adele von Stark eingeschrieben, in dem er „bildmäßige Emailstudien zum Teil direkt nach der Natur"[24] anfertigt. Als Wohnanschrift nennt Kalvach die damals in Wien 13, heute in Wien 14 gelegene Tiefendorfergasse 6 und danach die Leyserstraße 1, Tür 6.

In der im November im k. k. Österreichischen Museum für Kunst und Industrie (heute: MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien) eröffneten Ausstellung Österreichischer Kunstgewerbe 1911/12 ist Kalvach mit nicht näher betitelten Holzschnitten zum Preis von 10 bis 20 Kronen vertreten und zeigt elf Emailbilder, die zwischen 30 und 200 Kronen kosten. Zwei von ihnen sind unverkäuflich, eines, das *Porträt des Li Wihen*, stellt den aus Shanghai stammenden Mitschüler Kalvachs dar. In Raum III mit Erzeugnissen der Wiener Werkstätte ist auch Kalvach mit nicht näher genannten Arbeiten vertreten. In Raum XXV, einem von Adolf Holub entworfenen Herrenzimmer, sind an den Wänden drei gerahmte Holzschnitte mit Kalvachs Hafenbildern aus Triest zu sehen. In derselben Ausstellung werden übrigens auch Möbel präsentiert, die Kalvachs Bruder Anton gefertigt hat, darunter zwei „Klubfauteuils" nach den Entwürfen von Architekt Fritz Zeymer, ein „Fauteuil" und ein „Tischchen".

Triest!
Fremde, die sich kürzere oder längere Zeit in Triest aufhalten, finden angenehmes Heim zu mäßigen Preisen bei einer deutschen Familie. Frau Kalvach, Via del Belvedere Nr. 25, 1. Stock. 3 Minuten vom Südbahnhofe. 54F12

Zeitungsinserat der Wohnung in Triest
Newspaper Advertisement of the Apartment in Trieste
Foto aus: Grazer Volksblatt vom 18. März 1912, Nr. 127, S. 5

Um das Familieneinkommen zu verbessern, inseriert Marie Kalvach ab März 1912 im Grazer Volksblatt Fremdenzimmer in ihrer Wohnung in Triest.[25]

Von Mai bis Juni 1912 nimmt Kalvach an der Frühjahrsausstellung Österreichischer Kunstgewerbe teil, auf der er ein bei Albert Berger gedrucktes Plakat – wahrscheinlich jenes für die Kunstschau 1908 – und ein Emailbild zeigt. Auf der schulinternen Ausstellungsliste der Werkstätte für Emailarbeiten sind allerdings elf Emailarbeiten von Kalvach, darunter drei Porträts, verzeichnet.[26]

Auf der Großen Kunstausstellung, die am 1. Mai 1912 in Dresden eröffnet wird, ist Kalvach mit 13 Emailarbeiten vertreten. Vier davon sind als Besitz der k. k. Österreichischen Staatsgalerie ausgewiesen. Sie wurden zuvor auf der Ausstellung Österreichischer Kunstgewerbe von der Stiftung des Pariser Modedesigners Paul

21 Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Schulakten Nr. 104 von 1911.
22 ebd.
23 Postkarte von Rudolf Kalvach an seine Familie vom 22. Juli 1911, Privatbesitz; Postkarten von Rudolf Kalvach an Alfred Roller vom 2., 7. und 23. August 1911, Österreichisches Theatermuseum, Wien, AM 47.374Ro – AM 47.376Ro.
24 Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Klassenkatalog 1911/12.
25 Siehe u. a. Grazer Volksblatt vom 18. März 1912, Nr. 127, S. 5 und Grazer Volksblatt vom 31. Oktober 1912, Nr. 499, S. 10.
26 Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Schulakten Nr. 30 von 1912.

In this academic year, he gives his home address as that of his brother Anton (born June 21st, 1878) at Vogelsanggasse 3, Door 5, in Vienna's 5th district. In fact, Kalvach has been residing in Trieste in the autumn of 1908, as can be learned from his letter to the office at the School of Arts and Crafts, in which the artist mentions that in November the tarot cards he has designed for Austrian Lloyd will be printed.[17]

Five woodcuts with port scenes and two of Kalvach's paintings (*Christmas* and *Fairytale Scene*) are exhibited in the window display of the Wiener Werkstätte's city shop at Graben 15 in Vienna's central district.[18] Both paintings are later hung up as wall decoration in the children's room in Palais Stoclet, Brussels.[19]

From April 22nd to July 4th, 1909, Rudolf Kalvach takes part in the International Art Show in Vienna, at which he exhibits two 'decorative panneaux' (Room 48) and 'colourful art prints' (Room 51).

Moreover, two woodcuts with port scenes by Kalvach are shown at the X. International Art Exhibition (in Room 44), which takes place in Munich's Glaspalast from June to October of 1909.

1909/10

Kalvach sits in on a special course in enamel works under Adele von Stark at the School of Arts and Crafts. For this academic year, he gives as his home address his brother's new address at Ramperstorffergasse 9 in Vienna's 5th district. On September 1st, 1909, Kalvach's son Enrico is born in Trieste, who dies within a year, however.

In December 1909 Kalvach is represented with eight woodcuts at the exhibition of the Neukunstgruppe (New Art Group) at the Salon Pisko in Vienna (Room IV). In January 1910, at the second exhibition of the Neukunstgruppe at the German Artists' Club in Prague, four drawings by Kalvach are on show, as well as a woodcut, all given the title 'Port Pictures'. From June to October 1910, a port woodcut by the artist is exhibited at the annual exhibition in Munich's Glaspalast. In the catalogue accompanying the exhibition, Kalvach's address is given as Via Belvedere 25, Trieste. In 1910, Amalie Sarah Levetus publishes an article in the English magazine *The Studio* about Rudolf Kalvach's art, illustrating it with two woodcuts of port scenes.[20]

1910/11

In this academic year, too, Rudolf Kalvach sits in on a special course in enamel works under Adele von Stark. He gives as his address Reinprechtsdorferstraße 16, in Vienna's 5th district. It is possible that the whole family lives in Vienna at this time, as their daughter Elena is born in Vienna on December 22nd, 1910.

Enamel works are now the main focus of Kalvach's artistic interest. In the exhibition accompanying the special course in enamel works, Kalvach shows 36 copper plates with enamel glazing, which cost between 30 and 400 Kronen. Also on show are two silver, enamelled buckles (each costing 30 Kronen), a necklace of chased silver (110 Kronen), three silver brooches (not for sale, 15 and 12 Kronen respectively) and a hat pin of chased copper (40 Kronen), respectively with enamel.

In the Wiener Werkstätte, Kalvach's enamel works are used by Josef Hoffmann and Eduard Josef Wimmer-Wisgrill as decoration for tins and boxes, as well as for pieces of jewellery.

In 1911 Kalvach also takes part in the International Art Exhibition in Rome, probably with enamelled works.

On May 16th, 1911, Kalvach applies to the *Albert Baron von Rothschild Jubilee Foundation for Graduates of the School of Arts and Crafts* for a scholarship to finance a study trip to Germany, Holland, Sweden and Norway. In his handwritten curriculum vitae, he provides an overview of his creative work to date:

'The undersigned, who is completely indigent, never had any opportunity to go abroad, to study the art and natural treasures of foreign nations, to gather inspiration, to enrich his knowledge and artistic education. A possibility of this kind would be of immense profit to him. A part of his work to date was reproduced in various art magazines, such as Studio, Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien, Kunst und Kunsthandwerk, Deutsche Kunst und Dekoration, Fläche, Etikettenschatz; moreover, various works of his have been shown in art exhibitions in Rome, Paris, Brussels, Dresden, Munich, Prague, Vienna, and in part are still on display in the Anniversary Exhibition in Rome

17 Letter from Rudolf Kalvach in Trieste to the chancery clerk of the School of Arts and Crafts, Rudolf Kratzer, of November 9th, 1908, University of Applied Arts Vienna, Art Collection and Archive.
18 MAK – Austrian Museum of Applied Arts / Contemporary Art, Vienna, Inv. WWF 103-177-1 and WWF 103-178-1.
19 Amalie Sarah Levetus, Das Stoclethaus zu Brüssel von Architekt Professor Josef Hoffmann, Vienna, in Moderne Bauformen, vol. 13, 1914, p. 25.
20 Amalie Sarah Levetus, Studio-Talk, in The Studio, vol. 49, 1910, pp. 320-322.

27 MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien, Inv. EM 484-487.
28 Wiener Stadt- und Landesarchiv, ehemals Archiv des Otto-Wagner-Spitals, Wien, Blatt 4 (CD 052).
29 Freundlicher Hinweis von Dr. Herbert Hüpfel, Wien.
30 Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Schulakten Nr. 80 von 1912.

Poiret erworben und der Staatsgalerie geschenkt. 1957 werden sie an das Museum für angewandte Kunst abgetreten.[27]

Eine dramatische Wende im Leben Kalvachs ereignet sich im Mai 1912. Nachdem der Künstler „seit acht Tagen verwirrt“ ist, wird er am 29. Mai mit der Diagnose „Wahnsinn“ in die psychiatrische Anstalt Steinhof in Wien (heute: Sozialmedizinisches Zentrum Baumgartner Höhe Otto-Wagner-Spital und Pflegezentrum) eingeliefert.[28] In der heutigen medizinischen Terminologie erkrankte Rudolf Kalvach an katatoner Schizophrenie.[29] Kalvachs dramatischer Gesundheitszustand ist heute noch über die Krankengeschichte im Journalbuch des Spitals nachzuvollziehen.

Am 1. Juni wird Kalvachs Bruder Anton von der Kunstgewerbeschule ersucht, die zahlreichen Objekte Kalvachs, die in der Klasse verblieben sind, abzuholen. Es handelt sich dabei um folgende Gegenstände, die einen aufschlussreichen Einblick in den Umfang von Kalvachs künstlerischem Werk zu dieser Zeit geben:

„1 Rolle Japanpapier
1 Mappe mit Zeichnungen
3 große und 2 kleine schwarze Rahmen
1 eingerahmter Holzschnitt
1 eingerahmter bunter Holzschnitt
28 große Holzschnitte
29 kleine Holzschnitte
6 Malereien auf Holz
2 Pakete Farben
1 Paket verschiedene Zeichnungen
11 geschnittene Holzstöcke
1 Reißbrett
2 Ölstudien
1 leere gespannte Leinwand 1½ m²
1 Ölbild 2 m²
1 Palette und diverse Pinsel, Aquarell-Farbkasten, Punzen, Brille u. diverse Malrequisiten
1 große Emailstudie (ganz groß)
7 kleinere Emailstudien und eine Anzahl ganz kleine Emailstudien in Holzkassette
2 Silberformen
1 Druckwerk über Goldschmiedearbeiten“[30]

Katalogumschlag, Ausstellung Galerie Miethke, 1913
Catalogue Cover, Exhibition Gallery Miethke, 1913
© Gerd Pichler, Wien

Die gesamten Objekte werden am 4. Juni von Anton Kalvach übernommen, der laut Beschluss des Bezirksgerichts Hietzing vom 26. August zum einstweiligen Kurator seines erkrankten Bruders bestellt wird.

Am 7. Dezember wird Charlotta, die dritte gemeinsame Tochter von Rudolf und Marie Kalvach, in Triest geboren.

1913

In der Wiener Galerie Miethke werden vom 10. April bis 30. Mai Werke von Hilde Exner, Nora von Zumbusch, geb. Exner, und Rudolf Kalvach gezeigt. Die Teilnahme Kalvachs an der Ausstellung, auf der er mit 18 Emailarbeiten und vier Temperagemälden (*Laster und Elend*, *Anbetung*, *Vision*, *Jagd*) vertreten ist, dürfte auf die Initiative der Cousinen Exner zurückgehen, da Kalvach zu dieser Zeit noch in Steinhof behandelt wird. Sein Gesundheitszustand ist nach wie vor prekär.

1914

Von Mai bis Oktober sind von Kalvach neun, davon fünf kolorierte Hafenholzschnitte und sein Kunstschauplakat auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig zu sehen. Zur selben Zeit werden weitere Arbeiten gemeinsam mit Werken anderer österreichischer Künstler auf der Ausstellung des Deutschen Werkbundes in Köln (Raum IX) gezeigt. Kalvachs Beteiligung an diesen prominenten Ausstellungen verdeutlicht, dass sein Werk ein fester Bestandteil der Präsentation

and the modern gallery in Prague. Concerning applied art works, the most respectfully undersigned has carried out designs for Austrian Lloyd on playing cards, letter boxes and posters, and also various works for the Wiener Werkstätte as well as the German workshops in Munich, Dresden and the 1. Wiener Consumverein.'[21]

In the Commission meeting of May 29th, 1911, Kalvach is awarded a stipend in the amount of 2.000 Kronen to work as an enamellist. Kalvach is 'specially trained for the technique of enamel glazing and superbly well-suited. He wishes to undertake a study trip to Germany, Holland, Sweden and Norway, in order to study the local techniques in enamel and filigree'[22].

In the summer of 1911 Kalvach embarks on his study trip to North Europe. A postcard that he writes to his family from Stockholm on July 22nd, and three further cards addressed to the Director of the School of Arts and Crafts, Alfred Roller, provide details of the route taken: on August 2nd, Kalvach writes from Helsinki, five days later, on August 7th, once again from Stockholm, but sends a postcard he has purchased in Finland of the Hattula Church, which lies 112 kilometres north of Helsinki and is known for its frescoes. The third postcard to Alfred Roller dated August 23rd comes from Brussels and shows Palais Stoclet on the front.[23]

1911/12

In this academic year, Kalvach is once again enrolled as an observer in Adele von Stark's special course in enamel works, where he produces 'pictorial studies in enamel, in part directly according to nature'[24]. Kalvach names as his home address Tiefendorfergasse 6 (at the time in Vienna's 13th district, now in the 14th), and then Leyserstraße 1, Door 6.

In the 1911/12 exhibition of Austrian arts and crafts held in the Imperial Austrian Museum for Art and Industry (today, the MAK – Austrian Museum of Applied Arts / Contemporary Art, Vienna) that opened in November, Kalvach is represented with untitled woodcuts costing 10 to 20 Kronen and exhibits eleven enamel pictures priced between 30 and 200 Kronen. Two of them are not for sale; one, the *Portrait of Li Wihen*, depicts Kalvach's fellow-student who comes from Shanghai. In Room III containing Wiener Werkstätte products, Kalvach is also represented with works that are not named more precisely. In Room XXV, a study room designed by Adolf Holub, three framed woodcuts with Kalvach's port pictures from Trieste can be seen on the walls. Incidentally, in the same exhibition, furniture is on show that is made by Kalvach's brother Anton, including two 'club armchairs' according to designs of architect Fritz Zeymer, an 'armchair' and a 'small table'.

In order to improve the family income, from March 1912 onwards Marie Kalvach advertises in the Grazer Volksblatt offering guest rooms in her flat in Trieste.[25]

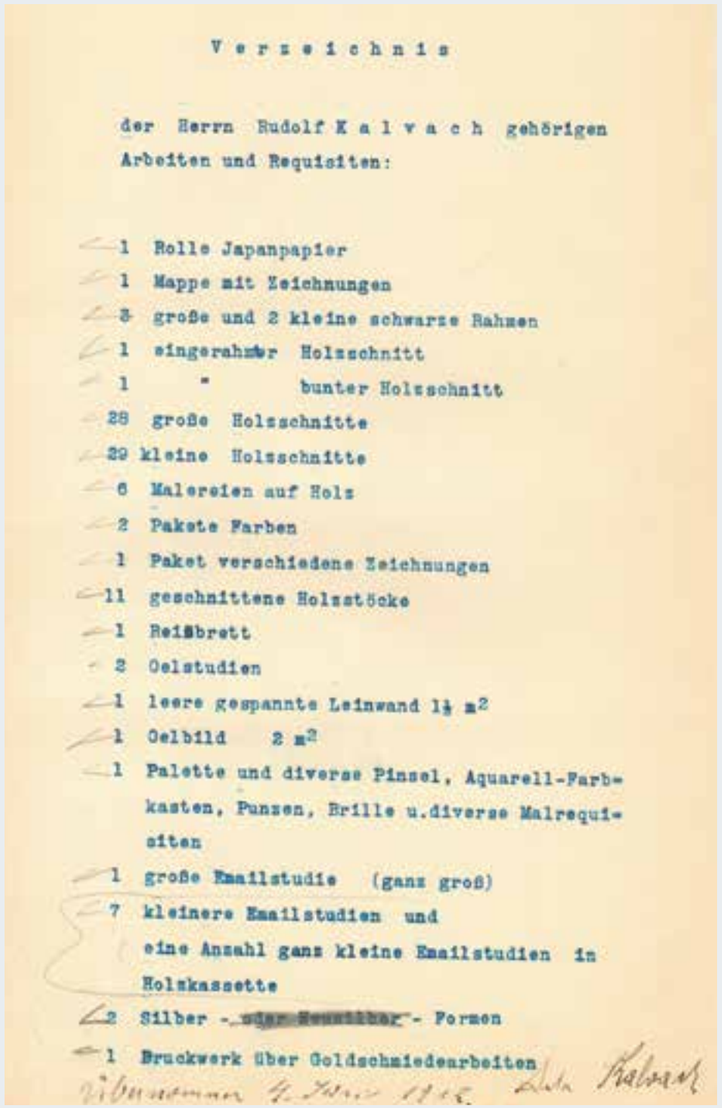
From May to June 1912 Kalvach takes part in the Spring Exhibition of Austrian Arts and Crafts, at which he exhibits a poster printed at Albert Berger's – probably the one for the Art Show 1908 – and an enamel picture. However, eleven enamel pieces by Kalvach are recorded internally on the exhibition list of the enamel works workshop, including three portraits.[26] At the Great Art Exhibition that opens in Dresden on May 1st, 1912, Kalvach is represented with thirteen works in enamel. Four of these are identified as belonging to the Imperial Austrian State Gallery. They were previously acquired at the Exhibition of Austrian Arts and Crafts by the Foundation of the Parisian fashion designer Paul Poiret and donated to the State Gallery. In 1957 they were transferred to the Museum of Applied Arts (MAK).[27]

A dramatic turn in the ambitious life of Kalvach occurs in May 1912: after the artist is 'confused for eight days', he is admitted on May 29th to the Steinhof psychiatric asylum (today, the Sozialmedizinisches Zentrum Baumgartner Höhe Otto-Wagner-Spital und Pflegezentrum) in Vienna, diagnosed with 'insanity'.[28] In modern medical terminology, Rudolf Kalvach is taken ill with catatonic schizophrenia.[29] Kalvach's dramatic state of health can today be retraced through the medical history recorded in the hospital's journal.

On June 1st, Kalvach's brother Anton is requested by the School of Arts and Crafts to collect the numerous objects of Kalvach that have been left in the class. The following

21 University of Applied Arts Vienna, Art Collection and Archive, school files no. 104 from 1911.
22 ibid.
23 Postcard from Rudolf Kalvach to his family of July 22nd, 1911, privately owned; postcards from Rudolf Kalvach to Alfred Roller of August 2nd, 7th and 23rd, 1911, Austrian Theatre Museum, Vienna, AM 47.374Ro – AM 47.376Ro.
24 University of Applied Arts Vienna, Art Collection and Archive, class catalogue 1911/12.
25 Grazer Volksblatt of March 18th, 1912, no. 127, p. 5 and Grazer Volksblatt of October 31st, 1912, no. 499, p. 10, inter alia.
26 University of Applied Arts Vienna, Art Collection and Archive, school files no. 30 from 1912.
27 MAK – Austrian Museum of Applied Arts / Contemporary Art, Vienna, Inv. EM 484-487.
28 Vienna City and State Archive, formerly Archive of the Otto Wagner Hospital, Vienna, sheet 4 (CD 052).
29 Kindly pointed out by Dr. Herbert Hüpfel, Vienna.

Verzeichnis der von Rudolf Kalvach in der Kunstgewerbeschule zurückgelassenen Arbeiten und Utensilien, unten Übernahmebestätigung seines Bruders Anton Kalvach
List of the works and implements left behind by Rudolf Kalvach in the School of Arts and Crafts, underneath which the confirmation of acceptance signed by his brother Anton Kalvach
© Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv, Inv. Nr. Akt 1912/80/Bl. 7



V e r z e i c h n i s

der Herrn Rudolf K a l v a c h gehörigen
Arbeiten und Requisiten:

1 Rolle Japanpapier
1 Mappe mit Zeichnungen
3 große und 2 kleine schwarze Rahmen
1 eingerahmter Holzschnitt
1 " bunter Holzschnitt
28 große Holzschnitte
29 kleine Holzschnitte
6 Malereien auf Holz
2 Pakete Farben
1 Paket verschiedene Zeichnungen
11 geschnittene Holzstöcke
1 Reißbrett
2 Oelstudien
1 leere gespannte Leinwand 1½ m²
1 Oelbild 2 m²
1 Palette und diverse Pinsel, Aquarell-Farbkasten, Punzen, Brille u.diverse Malrequisiten
1 große Emailstudie (ganz groß)
7 kleinere Emailstudien und
eine Anzahl ganz kleine Emailstudien in
Holzkassette
2 Silber - [illegible] - Formen
1 Druckwerk über Goldschmiedearbeiten

Übernommen 4. Juni 1915 Anton Kalvach

von österreichischer Kunst im Ausland ist. Gleichzeitig offenbart sie die solidarische Verbundenheit der Professoren der Kunstgewerbeschule mit ihrem Absolventen, dessen Familie durch Verkäufe unterstützt werden soll. Rudolf Kalvach selbst dürfte von seinem Ausstellungserfolg nichts mitbekommen haben. Die Krankengeschichte lässt eine deutliche Verschlechterung seines Gesundheitszustands in diesem Jahr erkennen.[31]

1915

Peter Kalvach, Rudolf Kalvachs Vater, der zu dieser Zeit in Bad Vöslau, Badnerstraße 11, wohnt, sucht am 16. September um Entlassung seines Sohnes aus Steinhof an. Da sich dessen Zustand in den letzten Monaten merklich verbessert hat, wird Rudolf Kalvach bereits drei Tage später, am 19. September, nach über drei Jahren aus der psychiatrischen Anstalt entlassen.[32] In den folgenden Jahren ist es Rudolf Kalvach wieder möglich, künstlerisch zu arbeiten, wobei nur wenige Werke dokumentiert sind.

31 Wiener Stadt- und Landesarchiv, ehemals Archiv des Otto-Wagner-Spitals, Wien, Blatt 8 (CD 039).
32 Wiener Stadt- und Landesarchiv, ehemals Archiv des Otto-Wagner-Spitals, Wien, Blatt 9/1-9/2 (CD 040-041).

objects have been recorded, allowing us deeper insight into the scope of Kalvach's artistic work at this time:

'1 roll of Japan paper
1 folder with drawings
3 large and 2 small black frames
1 framed woodcut
1 framed coloured woodcut
28 large woodcuts
29 small woodcuts
6 paintings on wood
2 packets of paints
1 packet of various drawings
11 cut woodblocks
1 drawing board
2 oil studies
1 empty stretched canvas 1½ m^2
1 oil painting 2 m^2
1 palette and various brushes, watercolour paint box, chasing tools, glasses and diverse painting props
1 large enamel study (quite large)
7 smaller enamel studies and a number of quite small enamel studies in wooden box
2 silver forms
1 publication on goldsmithery'[30]

All the objects are taken over by Anton Kalvach on June 4th, who, in a resolution of Hietzing District Court dated August 26th, is appointed temporary custodian of his ailing brother.

Charlotta, the third daughter of the union between Rudolf and Marie Kalvach, is born in Trieste on December 7th.

1913

Works by Hilde Exner, Nora von Zumbusch, née Exner, and Rudolf Kalvach are shown in the Galerie Miethke from April 10th to May 30th. Kalvach's participation in the exhibition, at which he is represented with 18 enamel works and four tempera paintings (*Vice and Misery*, *Worship*, *Vision*, *Hunt*), may have been at the initiative of the Exner cousins, as Kalvach is still under treatment in Steinhof at this point. His medical condition is still dramatic.

1914

From May to October nine woodcuts by Kalvach with port views, five of which are coloured, are on show at the International Exhibition for the Book Trade and Graphics in Leipzig, as is his poster for the Art Show. At the same time, other works of his are exhibited at the Exhibition of the German Work Federation in Cologne (Room IX) along with those of other Austrian artists. Kalvach's participation in these prominent exhibitions makes it clear that his work is a fixed element in the presentation of Austrian art abroad. At the same time, it shows the solidarity linking the School of Arts and Crafts professors with their former student, whose family is to be supported by sales of his works. Rudolf Kalvach himself received nothing from his success at exhibitions, it appears. His medical history describes a clear deterioration in his condition in this year.[31]

1915

Peter Kalvach, Rudolf Kalvach's father, who at this time lives in Bad Vöslau at Badnerstraße 11, requests on September 16th the release of his son from Steinhof asylum. As his condition has significantly improved in recent months, Rudolf Kalvach is released from the psychiatric hospital just three days later, on September 19th, after more than three years' confinement.[32] In the years to follow, it proves possible for Rudolf Kalvach to work again as an artist, though only a few works are recorded.

30 University of Applied Arts Vienna, Art Collection and Archive, school files no. 80 from 1912.
31 Vienna City and State Archive, formerly Archive of the Otto Wagner Hospital, Vienna, sheet 8 (CD 039).
32 Vienna City and State Archive, formerly Archive of the Otto Wagner Hospital, Vienna, sheet 9/1-9/2 (CD 040-041).

1916

Kalvach ist als Mitglied des Österreichischen Werkbundes mit der Wohnadresse in Triest, Via degli Apiari 31, verzeichnet.[33] Wahrscheinlich wohnt er dort mit seiner Familie, wie auch zwei von Kalvach aus Triest an Josef Hoffmann in Wien gerichtete, schablonierte Glückwunschkarten zu Weihnachten und Neujahr zeigen.[34] Am 16. Oktober wird Rudolf und Marie Kalvachs vierte gemeinsame Tochter Eleonora in Triest geboren.

1917

Kalvach wird zum Kriegsdienst in Königgrätz einberufen, aber bereits nach drei Tagen wieder entlassen. Am 27. April schickt er eine Postkarte an Josef Hoffmann, um diesem zu versichern: „Die drei gewünschten großen Holzschnitte sind bereits fertig, jedoch benötigt das Trocknen noch einige Tage.“[35] Im September nimmt Kalvach mit zwei Holzschnitten, einem Emailbild und einem sogenannten „Kalvachalbum“ – möglicherweise das Bilderbuch von 1906 – an der Österreichischen Kunstausstellung in der Liljevalchs Konsthall in Stockholm teil, auf der auch Künstler wie Gustav Klimt, Oskar Kokoschka, Bertold Löffler und Egon Schiele ausstellen.

1918

Egon Schiele hat mit der Wiener Secession „eine Ausstellung neuer österreichischer Kunst vereinbart“ und ersucht Josef Hoffmann am 4. Jänner um Übermittlung der Adresse von Kalvach, um Kunstwerke für die Ausstellung anzufragen.[36] Im März 1918 werden auf der 49. Ausstellung der Wiener Secession in Raum XII 13 Holzschnitte Kalvachs – Hafenszenen und das Weihnachtsblatt *Anbetung* in mehreren Exemplaren – präsentiert. Bereits am Eröffnungstag werden neun Holzschnitte von Kalvach verkauft.[37] Die kolorierten Holzschnitte *Anbetung* und *An Bord* erwirbt Egon Schiele nach der Ausstellung für sich selbst.[38]

Am 28. November wird die Tochter Maria in Triest geboren.

1920

Kalvach experimentiert im Auftrag der Glasmanufaktur Lobmeyr im böhmischen Stein-Schönau einen Monat lang, um deckende Emailauflagen auf Glas herzustellen. Die Versuche liefern allerdings nicht die gewünschten Resultate.[39]

Aufgrund von Rudolf Kalvachs Heimatzuständigkeit nach Reichenau in Böhmen wird er zum tschechoslowakischen Staatsbürger erklärt.

Am 18. Juli wird Margherita, die sechste Tochter von Rudolf und Marie Kalvach, in Triest geboren.

Kalvach ist auf der Ausstellung Moderner Kunst der Künstlervereinigung *Der Wassermann* im Salzburger Künstlerhaus mit den Gemälden *Die heilig. 3 Könige* und *Anbetung der Hirten* sowie fünf handkolorierten Holzschnitten aus dem *Triester Hafenleben* vertreten.

1921

Wegen plötzlich auftretender Aggressivität wird Kalvach am 26. April wieder in die psychiatrische Anstalt eingewiesen.

1926

Nach fünf Jahren in Steinhof wird Rudolf Kalvach am 30. Juni bedingt durch seine Staatsangehörigkeit in die psychiatrische Klinik in Kosmanos (heute: Kosmonosy, Tschechien) verlegt.

1932

Am 14. März stirbt Rudolf Kalvach an Tuberkulose in Kosmanos (heute: Kosmonosy, Tschechien). Sein Grab auf dem örtlichen Friedhof existiert heute nicht mehr.

33 Max Eisler, Österreichische Werkkultur, Wien 1916, S. 251 (die Adresse ist hier mit Triest, Via degli Apiari 13 falsch angegeben).
34 Privatbesitz, Wien.
35 ebd.
36 Brief von Egon Schiele an Josef Hoffmann, 4.1.1918, Privatbesitz, Schweiz; Leopold Museum, Wien/ESDA, ID: 1406. Die Stelle lautet: „ich habe mit der Sezession eine Ausstellung neuer österreichischer Kunst vereinbart und bitte Sie uns bei der Beschaffung von einer größeren Anzahl von Bildern Zülow's und Kalvach's behilflich zu sein. Jedenfalls bitte ich um die Adressen dieser Herrn.“
37 Fremden-Blatt vom 2. März 1918, Nr. 58, S. 8.
38 Maschinenschriftliche Rechnung der Vereinigung bildender Künstler Österreichs Secession an Egon Schiele, April 1918, Albertina, Wien, Inv. Egon Schiele Archiv ESA 921; Leopold Museum, Wien/ESDA, ID: 1596.
39 Robert Schmidt, 100 Jahre Österreichische Glaskunst, Wien 1925, S. 83.

1916

Kalvach is recorded as a member of the Austrian Work Federation with his home address at Via degli Apiari 31 in Trieste.[33] He probably lives there with his family, as two stencilled greeting cards sent by Kalvach to Josef Hoffmann in Vienna at Christmas and New Year also show.[34] On October 16th, Rudolf and Marie Kalvach's fourth child together, Eleonora, is born in Trieste.

1917

Kalvach is drafted for military service in Hradec Králové (in German: Königgrätz), but already discharged again after just three days. On April 27th, he sends a postcard to Josef Hoffmann to reassure him that 'the three requested large woodcuts are already finished, they need a few days to dry, however'[35]. In September, Kalvach takes part in the Austrian Art Exhibition in the Liljevalchs Konsthall in Stockholm with two woodcuts, one enamel picture and one so-called 'Kalvach Album' – possibly the picture book from 1906 – at which such artists as Gustav Klimt, Oskar Kokoschka, Bertold Löffler and Egon Schiele also exhibit.

1918

Egon Schiele has 'organised an exhibition of new Austrian art' with the Vienna Secession and on January 4th asks Josef Hoffmann to send him Kalvach's address, in order to inquire about artworks for the exhibition.[36] In March 1918, 13 woodcuts by Kalvach – port scenes and the Christmas sheet titled *Worship* in several exemplars – are exhibited at the 49th Exhibition of the Vienna Secession (Room XII). On the first day alone, nine woodcuts by Kalvach are sold.[37] Egon Schiele acquires the coloured woodcuts *Worship* and *On Board* for himself after the exhibition.[38]

On November 28th, another daughter, Maria, is born in Trieste.

1920

Commissioned by glass makers Lobmeyr in Stein-Schönau in Bohemia (today, Kamenický Šenov), Kalvach experiments with producing enamel overlays on glass. The trials do not produce the hoped-for results, however.[39]

On account of Rudolf Kalvach's origins in Bohemia's Reichenau (which city is 'responsible' for him under Austro-Hungarian law), he is declared a citizen of Czechoslovakia.

On July 18th, Margherita, the sixth daughter of Rudolf and Marie Kalvach, is born in Trieste.

Kalvach is represented at the Exhibition of Modern Art organised by the Artists' Association *The Water-Sprite* in Salzburg's Künstlerhaus with the paintings *The Three Magi* and *Worship of the Shepherds*, as well as five hand-coloured woodcuts depicting Trieste port life.

1921

Due to a sudden bout of aggressive behaviour, Kalvach is once again admitted to the mental asylum on April 26th.

1926

After five years in Steinhof, Rudolf Kalvach is moved to the psychiatric clinic in Kosmanos (today, Kosmonosy, Czech Republic) on June 30th on account of his nationality.

1932

Rudolf Kalvach succumbs to tuberculosis in Kosmanos (today, Kosmonosy, Czech Republic) on March 14th. His grave in the local cemetery no longer exists.

33 Max Eisler, Österreichische Werkkultur, Vienna 1916, p. 251 (the address is incorrectly recorded here as: Trieste, Via degli Apiari 13).
34 Vienna, privately owned.
35 ibid.
36 Letter from Egon Schiele to Josef Hoffmann, January 4th, 1918, privately owned, Switzerland; Leopold Museum, Vienna/ESDA, ID: 1406. The wording is as follows: "I have organized an exhibition of new Austrian art with the Secession and ask you to be of assistance to us in the procurement of Zülow's and Kalvach's pictures. In any case I ask for the addresses of these gentlemen."
37 Fremden-Blatt of March 2nd, 1918, no. 58, p. 8.
38 Typewritten invoice of the Association of Fine Artists of Austria Secession to Egon Schiele, April 1918, Albertina, Vienna, Inv. Egon Schiele Archiv ESA 921; Leopold Museum, Vienna/ESDA, ID: 1596.
39 Robert Schmidt, 100 Jahre Österreichische Glaskunst, Vienna 1925, p. 83.

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
This catalogue is published on the occasion of the exhibition

RUDOLF **KALVACH**

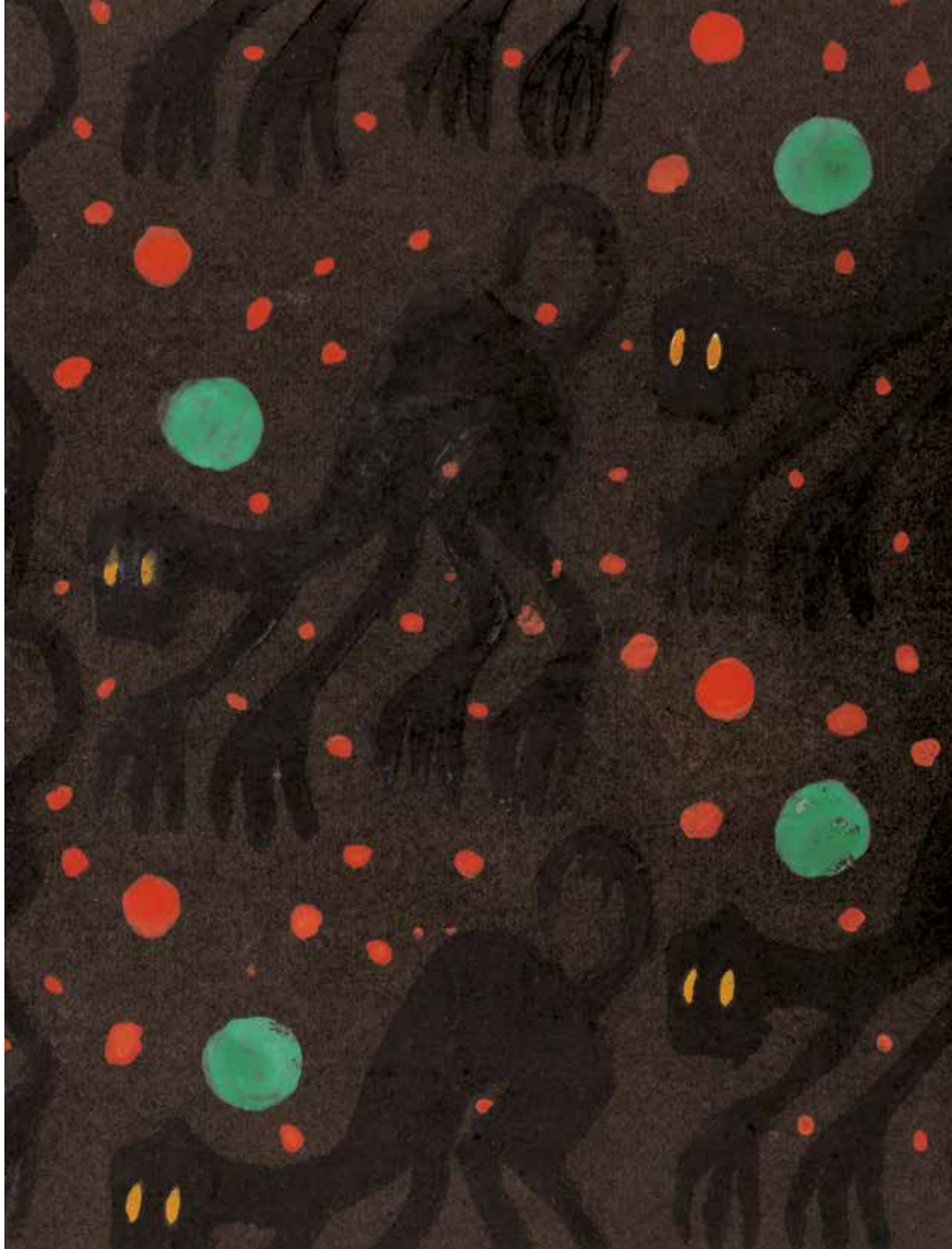
Genie und Wahnsinn
Between Genius and Insanity

Herausgeber und Eigentümer Publisher and proprietor
Galerie bei der Albertina · Zetter GmbH
A-1010 Wien, Lobkowitzplatz 1
Tel. +43/1/513 14 16, Fax +43/1/513 76 74
zetter@galerie-albertina.at
www.galerie-albertina.at

Redaktion Editors	Katharina Zetter-Karner, Monika Girtler
Texte Texts	Gerd Pichler
Wissenschaftliche Mitarbeit Research	Sophie Höfer, Sophie Weissensteiner
Lektorat Copy-editing	Andrea Schuster
Übersetzung Translation	Andrew J. Horsfield
Grafik-Design Graphic design	Maria Anna Friedl
Fotos Photos	Graphisches Atelier Neumann, Wien MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien Universität für angewandte Kunst, Wien Leopold Museum, Wien Gerd Pichler, Wien
Lithografie Lithography	Graphisches Atelier Neumann, Wien
Druck Printing	Graphisches Atelier Neumann, Wien

ISBN 978-3-9504662-2-5

© Galerie bei der Albertina · Zetter GmbH, 2018

Angaben ohne Gewähr
Information is supplied without liability

GALERIE
BEI DER
ALBERTINA
ZETTER